

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Druckerei-Druckerei geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Dienst

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichsdruckerei, in der Provinz die Postämter, in den übrigen Teilen der Provinz die Postämter, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Postämter.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenbreite 20 Pfg. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1. Bl. für lokale Anzeigen; 2. Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Beschränkung übernommen.

Dienstag, 13. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 374. • 60. Jahrgang

Die teureren Lebensmittel.

Die Frage, ob und wie der Teuerung der Lebensmittel entgegenzuwirken werden könnte, ist seit vielen Jahren nicht mehr abgerissen; und es wird in steigendem Maße vom Publikum peinlich empfunden, wenn die Regierung auf alle Erörterungen im Parlament im wesentlichen die Antwort erteilt, es handle sich bei der Teuerung nur um eine vorübergehende Erscheinung. Eine eigenartige vorübergehende Erscheinung, die nun schon seit Jahr und Tag andauert! Erste, durchgreifende Mittel zur Beseitigung des Übels, soweit eine solche in menschlicher Kraft liegt, sind eben leider niemals ergriffen worden; die Rücksicht auf die Herren Großgrundbesitzer und ihren Profit hält die maßgebenden Kreise davon ab, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Daß die anhaltende und zum Teil noch wachsende Teuerung die Bevölkerung in steigendem Maße beunruhigt, zeigen die gelegentlichen Verjüde, durch Waffenthaltung des Genusses gewisser Lebensmittel eine Preisdrückung herbeizuführen und die neuerlichen Vorschläge, Schlachtvieh aus den Kolonien einzuführen. Auch den Zeitungen gehen seit einiger Zeit wiederum schmerzliche Klagen über die hohen Preise des Fleisches, der Butter usw. zu. Und es wird darin jetzt besonders auf das Mißverhältnis zwischen den oft auf dem Markte geforderten Preisen und der diesmaligen günstigen Ernte hingewiesen. Bemerkenswert ist nach dieser Richtung hin u. a. eine Zuschrift, die der fortwöchentliche „Wörter Anzeiger“ aus seinem Leserkreis erhält. Es heißt darin:

„Aus allen Gegenden, besonders auch aus Schlesien, liegen Meldungen vor, daß die Ernte in diesem Jahre vorzügliche Erträge bringt, viel bessere als im Vorjahr. In den Kreisen der Konsumenten in Stadt und Land wird es nun unangenehm empfunden, daß trotzdem die Lebensmittel fortgesetzt auf enormer Höhe verbleiben. Der Bürger- und Arbeiterstand, die schon so lange unter der Teuerung gelitten haben, werden andauernd dadurch schwer betroffen und warten mit sehnsüchtigen Blicken auf eine Herabsetzung der Preise wegen der guten Ernte. Sie haben im Vorjahre angesichts der Mißernte das rechte Verständnis für die ungünstige Lage der Landwirtschaft gezeigt. Die Milch wurde im Preise erhöht, Kartoffeln waren mehr als teuer, Fleisch war für einen annehmbaren Preis fast nicht zu erlangen. Alles wurde aber bezahlt, weil die Erkenntnis der betrübenden Verhältnisse vorhanden war. Jetzt erwarten aber die Konsumenten, daß die Produzenten diesmal der Ernte mit ihren Verkaufsbreiten Rechnung tragen. Die großen landwirtschaftlichen

Biehzüchter zeigen sich bei der erstklassigen Futterernte nicht geneigter, Schlachtvieh zu verkaufen. Durch diese Zurückhaltung werden so hohe Preise geschaffen, daß der Konsument statt Vorteile eher noch Nachteile von der guten Ernte hat. Daß Schweinefleisch von besseren Stücken sich stetig auf 1 Mark pro Pfund hält, ist den Hausfrauen ja bekannt. Auch auf den Preis der Butter ist die ausgezeichnete Futterernte bis jetzt leider ohne Einfluß geblieben. Obgleich die Kartoffelernte bei den Frühkartoffeln den vierfachen Ertrag als im Vorjahre ausmacht, steht der Preis noch immer auf 5 Mark für den Zentner. Ähnlich ist es beim Getreide. Die Getreidepreise sind nach offiziellen Marktpreisen um 3 Mark für den Doppeltentner zurückgegangen und gehen bestimmt weiter zurück. Das Brot wird aber weder schwerer für den bisherigen Preis, noch billiger. Anzuerkennen ist das Vorgehen unserer Gemüsezüchter. Diese haben die Preise gegen das Vorjahr wesentlich ermäßigt, so daß hier Klagen über zu teuren Einkauf nicht am Platze sind. Es ist zu hoffen, daß sich die Verhältnisse auch auf dem Fleisch-, Butter-, Milch- und Eiermarkt etwas ändern und daß insbesondere die Großgrundbesitzer, die früher so schnell sich zusammengefunden haben, um die hohen Preise festzusetzen und durchzuführen, es auch jetzt nicht unterlassen werden, in ähnlicher Weise einen für die Abnehmer günstigeren Preistarif festzusetzen.“

Die Quintessenz dieses Schreibens geht darauf hinaus, daß die Hochhaltung der Preise auch bei günstigeren Produktionsbedingungen als schweres Unrecht am konsumierenden Publikum empfunden wird. Und darin hat der Einfacher zweifellos recht. Daß die Politik der künstlichen Verteuerung durch die Zollschranken und Abperrungen diese Preisfesthaltung begünstigt, leuchtet ohne weiteres ein. Viel trägt dazu auch das Getreide-Einfuhrsystem bei, das auf den Export deutschen Brotagereides geradezu eine Ausfuhrprämie setzt und dieses Getreide zu einem nicht unerheblichen Teil gerade in der wichtigsten Zeit aus dem Lande hinausverbeert. Durch das Fortdauern der Teuerungsverhältnisse aber werden schließlich die bisherigen wirtschaftspolitischen Zustände selbst am besten ad absurdum geführt werden.

Der Triasgedanke in der Donaumonarchie.

Vor einigen Jahren, als sich der Gegensatz zwischen Österreich und Ungarn besonders verschärft hatte, tauchte für die ausländischen Beobachter unerwartet

für die Kenner österreichisch-ungarischer Verhältnisse aber mit einer beacrischen Folgerichtigkeit, der Triasgedanke auf. Plötzlich war er da, um freilich ebenso schnell wieder in der Verlenkung zu verschwinden. Es gab Politiker im Nachbarreiche, die sich eine Lösung der unaufhörlichen Schwierigkeiten in der Weise dachten, daß neben Österreich und Ungarn ein dritter Faktor im Rahmen des Gesamtreiches treten könnte, nämlich ein südslawisches „Königreich“, das Kroatien und Slavonien, Dalmatien, Bosnien und die Herzegovina enthalten und vielleicht gar seine Anziehungskraft auf Serbien wirksam ausüben könnte. Solche Pläne oder vielmehr Erwägungen (denn zu Plänen war es gewiß noch nicht gekommen) wurden namentlich den slawischen und den feudalen Kreisen zugeschrieben, aus denen sich vielfach die Umgebung des Erzherzog-Thronfolgers zusammensetzt. Es ist wahr, die Verlegenheiten, die Ungarn dem Gesamtreiche bereitet, könnten nicht schneller und leichter beseitigt werden, als in dem Unruhm vom Meere abgedrängt würde und in dem südslawischen Königreich unter dem habsburgischen Szepter gleichsam einen Klotz aus Bein gebunden bekäme. Ein schlimmes Wort des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde verbreitet, nämlich, daß Ungarn in jedem Jahrzehnt einmal von neuem erobert werden müsse. Wir erinnern an diese Dinge, weil in den letzten Tagen selbstamerweise der Triasgedanke abermals aufgetaucht ist, zunächst in der Zeitschrift „Österreich-Ungarn“, sodann in der „Reichspost“, die den sonst schwierig in weiteren Kreisen bemerkten Artikel jener Zeitschrift freundlich besprochen und ihm somit erst eine gewisse Beachtung verschafft. Es ist da die Rede davon, daß das albanesische Vorkriegs durch eine entschlossene Politik von Wien aus gelöst werden müsse, etwa so, daß das Donaureich seine Hand auf die im Süden angrenzenden slawischen Gebiete zu legen habe, um so den Boden für zukünftige Möglichkeiten zu bereiten, vor allem für die Zusammenfassung aller südslawischen Volkselemente unter österreichischer Führung. Soweit wir beobachten können, hat man in Deutschland von diesen Anreagungen bisher keine Notiz genommen, anscheinend sie auch nicht kennen gelernt. Vielleicht aber empfiehlt es sich, die Sache im Auge zu behalten, jedoch nicht wegen einer in Wirklichkeit gewiß nicht vorhandenen sachlichen Bedeutung dieser eigentümlichen Wünsche als vielmehr darum, weil es immerhin möglich ist, daß hinter ihnen ehrgeizige Zukunftsgedanken sich verbergen. Man sollte diese Dinge schon von dem Gesichtspunkte aus würdigen, daß das Land der Überraschungen, wie man früher das Donaureich zu nennen pflegte, diesen seinen Ruf keineswegs eingebüßt zu haben braucht.

Italiens heimlicher Kunstmarkt.

Streifzüge durch alten Familienbesitz.
Von Kurt Bauer, Rom.

Der geheime Ankauf und Transport der großen Tizian-Bilder nach Frankreich hat auch der Öffentlichkeit gezeigt, was der Eingeweihte ohnehin wußte: daß es Mittel und Wege gibt, um dem Ausfuhrverbot von Kunstwerken aus Italien ein Schnippchen zu schlagen. Natürlich wandern fortwährend kleinere Bilder, in Regenschirme gerollt oder in Reiseflorentiner verpackt, über die Grenze ohne jede Schwierigkeit, aber selbst um größere Werke zu entschlüpfen, gibt es einige Geheimmittel, die — das zeigt das letzte Beispiel — vielen Agenten nicht fremd sein dürften. Die Strafe dafür trifft aber natürlich nicht den Schlawenker, der den eigentlichen Streich des geheimen Grenztransportes vollführt, sondern den Verkäufer allein. Sobald ein Kunstwerk in den staatlichen Glenc eingetragene ist, muß der Eigentümer jede Ortsveränderung dieses Gegenstandes melden. Bietet sich ihm Gelegenheit zum Verkauf, so fällt dem Staat das Vorkaufsrecht gegen eine ihm angemessene erscheinende Summe zu. Es ist gewiß sehr schön, wenn der Staat es sich was kosten läßt, um die mit seinem Gebiete verwachsenen Kunstwerke zu beschützen und festzuhalten. In dieser Form aber bedeutet das eine große Beschränkung und Schädigung des Eigentumsrechts seiner Bürger. Und in jedem innerlich leicht als Unrecht empfundenen Gesch liegt eine gewisse Gefahr, die zum Staatsverrat zu verführen vermag, zumal es sich meist um vermehrte Familien handelt, die ihre von den Vorfahren überlieferten Kunstwerke als alleiniges Grundkapital zu Gewinn und Spekulation betrachten. Zahlreiche Fälle beweisen, daß selbst angesehenste Familien dieser Versuchung nicht zu widerstehen vermögen. Und noch heute befinden sich in italienischem Privatbesitz herborragende Kunstwerke von unbestimmtem Wert, die von den Eigentümern in dunklen Bodenkammern dem Staube verheimlicht werden, um nicht auf den Glenc zu kommen und gelegentlich gegen laute Stimmen forgesetzt werden zu können, ohne daß der Staat etwas von seinem Verluste erfährt.

Neben solchen erstklassigen alten Meisterwerken besitzen viele italienische Familien eine unerlöbliche Menge weniger hervorragender, aber trotzdem noch recht respektabler Kunst-

schätze, an denen der Staat selbst — sei es, daß er ihren Wert nicht immer gleich erkennt oder, daß er schon genügend derartiger Schöpfungen gesammelt hat — kein unmittelbares Interesse nimmt, so daß sie ungehindert, mit einem Museumspermech versehen, über die Grenze gelangen. Aber selbst in diesen Fällen weiß der Staat seinen Profit am Privatbesitz zu machen, indem er für jeden Gegenstand 10 Prozent der Verkaufssumme für Erteilung des Grenzpermeches erhebt. Natürlich liegt auch hierin eine Versuchung zum Verzuge, würde doch eine allzu hohe Summe für das vom Käufer als wertvoll erkannte Objekt den Gelerndeten fastig machen, so daß er im letzten Augenblick den Ankauf verhindern könnte. Also man einigt sich mit dem „Geschäftsfreund“ und setzt „offiziell“ einen möglichst niedrigen Preis an, um so an Prozenten zu sparen und sonstigen Gefahren zu entgehen. Die Haupt Schwierigkeit jedoch erwächst aus diesen Umständen dem, der in Italien auf Suche nach Kunstgegenständen ausgeht. Während anderswo die Eigentümer ihre Verkaufsobjekte nach Kräften bekannt zu machen suchen, halten die italienischen Familien in dieser Beziehung auf strengste Verschwiegenheit, besonders ihren Landsleuten gegenüber. Sie wissen, daß diese doch nichts dafür bezahlen wollen, fürchten aber, durch Indiskretion und viele Besichtigungen die Aufmerksamkeit des Staates auf sich zu lenken. Daher bestehen in den größeren Kunststädten, wie Florenz, reine Geheimverbände unter den alten Familien, die sich dem Fremden nur mit größter Vorsicht eröffnen. Jedoch auch hier schwebt der einzelne stets zwischen der Furcht, eventuell sich selbst Konkurrenz zu machen oder sich die Verkaufsprocente von Nachbarn entgehen zu lassen. Um also den beruflicher Zwischenhändler zu vermeiden, muß man erst eine solche Eigentümerfamilie hartnäckig davon überzeugen, daß man auf ihre eigenen Kunstgegenstände beim besten Willen nicht zu revidieren vermag. Ist es dem Fremden auf diese Weise gelungen, den „Geheimbund“ zu lösen, und hat er gar durch einige beschworene Anläufe erst etwas Öl auf das Feuer des italienischen Handelsgelüsts gegossen, so wird er blühschnell und ohne Ende aus einer Hand in die andere geleitet und gelangt in Kuppelkammern, von denen er sonst nie geträumt hätte und wo er noch heute manches gute Kunstwerk zu unglaublich billigen Preisen ersteigern kann.

Bei meinem ersten Aufenthalt in Florenz wohnte ich in der Villa einer älteren adligen Dame aus Siena, die viele

alte Kunstgegenstände besaß, aber lauter schlechte, so daß ich daraus schließen mußte, sie hätte die besseren verkauft. Trotzdem erwarb ich von ihr bald ein schönes Obild mit dem heiligen Franziskus für 10 Lire, um mich ihr ohne weitere Bedenken als einen Menschen zu erkennen zu geben, mit dem unter Umständen etwas anzufangen sei. Die erste Folge davon war, daß meine Wirtin ihren ganzen Hausat durchfrachte und ich nicht mehr den Korridor passieren konnte, ohne von ihr selbst oder ihrem Hausgefinde mit irgend einem alten Möbel, Teller oder Gewebe angehalten zu werden. Ja, die Wirtin fing an, verhängnisvoll zu werden: als ich eines Abends, in der Dunkelheit heimkehrend, meine Wirtstochter mit jämlichem Geschrei umwarf und zertrümmerte, wurde mir das alles als antike Jagende mit 50 Lire berechnet und nur durch äußerste Energie vermochte ich die Null davon zu streichen. Schließlich trug die ganze Nachbarschaft alle Sachen zu mir. ...

Erst nach längerer Zeit der Tortur entschloß sich meine Wirtin, mir ihre Familienbeziehungen zu verraten, nicht ohne mich vorher zum Schweigen zurecht zu haben. Und nun ging es tagelang treppauf, treppab durch vornehme Villen und schmutzige Hinterhäuser, unständig empfangen, bald von großspuriger Begabung, die ununterbrochen beteuerte, daß ihr an einem Verkauf gar nichts läge, bald von irgend einer verarmten Dame, die sich kampfhaft bemühte, umgeben von engen schmutzigen Wänden ihre vornehme Abstammung zu erkennen zu geben. Und so gelang es mir schnell, für wenige hundert Lire einige recht gute alte Renaissancegemälde zu erwerben und eine Reihe anderer vorzumerken.

Natürlich ist es sehr schwer, meist unmöglich, auf solchen Streifzügen den wahren Wert der Bilder zu bestimmen, und man muß sich dabei zum Teil auf eine glückliche Hand verlassen. In der Regel werden sie vom Eigentümer mit hoch klingenden Namen belegt, deren Berechtigung unter eines dicken Staubhauf in dunklen Räumen kaum nachprüfbar ist. Die Werke zu einer genaueren Untersuchung gelassen zu erhalten, dürfte nur selten gelingen. Die gründliche Besichtigung an Ort und Stelle, so weit dies die schlechte Beleuchtung und der vernachlässigte Zustand der Gegenstände erlaubt, empfiehlt sich deshalb wenig, weil dadurch der Besitzer meistens erst auf den Wert eines nicht erkannten Kunstwerkes aufmerksam wird und seinen Preis folglich steigert. Man hilft sich wohl am besten, indem man möglichst viel und lang

Politische Übersicht. England und das russisch-französische Marineabkommen.

L. Berlin, 12. August.

Die Frage eines russisch-französischen Marineabkommens hat so viel Anknüpfungspunkte, daß man mit berechtigter Neugier erwarten kann, was bei den noch keineswegs abgeschlossenen Verhandlungen herauskommen wird. Es ist nur natürlich, wenn England als Dritter im Bunde, als mitbeteiligt angesehen wird, aber dies so natürlich Scheinende ist vielleicht gar nicht so einfach, wie es sich auf den ersten Blick darstellt. Ist es denn schon erwiesen, daß den Engländern eine starke russische Flotte, die doch die selbstverständliche Grundlage jedes Marineabkommens sein müßte, wirklich gefallen und begehren könnte? So gut gegenwärtig ohne Zweifel das englisch-russische Verhältnis ist, so gründet es sich noch englischer Auffassung doch jedenfalls mehr auf die Nachmittel, die Rußland zu Lande auszubieten hat, als auf eine mögliche Verstärkung der russischen Kriegsmarine, die eines Tages gerade dem britischen Reiche uneben werden könnte. Vor allem aber kommt in Betracht, daß nach Petersburger Andeutungen, die gut zu verstehen sind, die Wirkung eines Flottenabkommens die Öffnung der Dardanellen sein müßte. Nicht unendlich, daß die Sache gerade von dem Gesichtspunkte aus, daß auf solchem Umwege die Meerengenfrage in Fluß gebracht werden könnte, die erste Anregung zu einem Flottenabkommen von Petersburg ausgegangen ist. Das russische Flottenprogramm ist so umfangreich, daß man fragen muß, ob es nicht über die Bedürfnisse in der Ostsee weit hinausgeht. Wendet sich aber Rußland den Westmächten freundschaftlich im Mittelmeer an und ist es bereit, seine veraltete Schwarzmeerflotte für künftige Operationen im Mitteländischen Meer zur Verfügung zu stellen, so würden sich die Engländer als die dicke Entente macht vor einer ziemlich peinlichen Frage sehen. Vielleicht werde Frankreich, obgleich auch das nicht gewiß ist, dem Jarenteiche mancherlei in den südlichen Gewässern zugestehen; aber ob auch England? man wird zweifeln dürfen. Jedenfalls wollen wir die weitere Entwicklung dieser Probleme mit aller Seelenruhe abwarten. Was den Bau der russischen Flotte betrifft, so kann im übrigen keine Rede davon sein, daß ausländische Werften in Anspruch werden genommen werden. Der Kaiser soll in Baltischport angeboten haben, einen Teil der Schiffe auf unseren Werften bauen zu lassen, aber das muß ein Mißverständnis sein. Das russische Flottenprogramm bestimmt nämlich ausdrücklich, daß die Schiffe nur auf einheimischen Werften hergestellt werden dürfen. Lediglich die Maschinen und verschiedene Konstruktionsteile dürfen, wenn nötig, aus dem Ausland bezogen werden. Man hat nicht gerade den Eindruck, daß das auf uns besonders beunruhigend zu wirken braucht.

Deutsches Reich.

* Das Echo des deutschen Saluts für Poincaré in Frankreich. „Ist's ein Zufall?“ fragt der „Figaro“, „wollte man in Berlin Herrn Poincaré zeigen, daß er, weil er nicht durch Deutschland gefahren war, doch nicht ganz um es herum könnte? ... Wie dem auch sei, die Deutschen haben unseren ersten Minister zu Ehren Salut geschossen. Der Salut war nicht unumgänglich notwendig, weil sich der „Comde“ auf hoher See befand. Es bedeutet also einen Akt großer Höflichkeit, oder, wie Herr Widenlocher-Wächter sagen würde, ein Entgegenkommen (une avance).“ Der „Temps“ bemerkt: „Zudem es den Kreuzer, an dessen Bord sich Herr Poincaré befand, grüßte, hat das deutsche Offizierskorps nicht nur den Regeln der Höflichkeit gehorcht, die in den Kriegsmorinen üblich sind. Der Gruß ist auf der See für Regierungsoberhäupter nur vorgesehen, wenn ihre Durchfahrt durch den Marineminister amtlich angekündigt ist. Das war nicht der Fall. Die französische öffentliche Meinung kann der kaiserlichen Regierung für diesen guten Vorgang nur Dank wissen, der takt- und maßvoll war. — Das „Journal des Debats“

regt: „Man wird diese sicherlich vorbedachte Höflichkeit bemerken. Sie ist ohne Zweifel dazu bestimmt, in Frankreich die Entsendung des „Panthers“ nach Agadir vergessen zu machen (?) und vielleicht auch der Welt zu zeigen, daß das Berliner Kabinett in der Reise des französischen Ministerpräsidenten keinen Grund zur Beunruhigung sieht, vielleicht ist es auch eine Art Antwort auf die Tatsache, daß Herr Poincaré den Seezug genommen hat, um sich nach Petersburg zu begeben. Man hat vielleicht gewünscht, daß der französische Ministerpräsident weder auf dem einen noch auf dem anderen Wege der Höflichkeitsbezeugung entgegen käme, die man ihm vorbehielt. Wie dem auch sei, die französische öffentliche Meinung kann von dieser Kundgebung nur angenehm berührt sein und wünschen, daß die deutsche Regierung die Freundschaft in die Tat umsetze, die sie in ihre Gesetze legt.“

* Ein Arbeitszwang für Arbeitsscheue soll in Baden nach dem Vorbild anderer deutscher Bundesstaaten eingeführt werden. Das Ministerium des Innern hat auf Anregung der Reichstagskommission für Frauen und Mädchen in Mannheim einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und der Ersten Kammer vorgelegt, wonach die Armenbehörde berechtigt ist, arbeitsfähige, aber arbeitsscheue Personen, die sich ihrer Verpflichtung der Fürsorge für Unterhaltungsbedürftige entziehen und sie der öffentlichen Armenpflege überlassen, in einer öffentlichen Arbeitsanstalt oder in einer staatlich als geeignet anerkannten Privatanstalt unterbringen zu lassen. Die Unterbringung in einer solchen Anstalt ordnet der Bezirksrat an, gegen dessen Entscheidung Klage an den Verwaltungsgerichtshof zulässig ist. Da die Maßregel im Interesse der Armenbehörde liegt, so hat diese für die Bereitstellung und Unterhaltung der Arbeitsanstalten (Armenwerkstätten) zu sorgen. Den Arbeitsdienst verwendet die Armenbehörde zur Unterstützung der Familienangehörigen, und was dann noch übrig bleibt, wird dem Arbeiter ausgefolgt. Die Unterbringung in einer Arbeitsanstalt ist aber, wie das auch bei den Verhandlungen im preussischen Landtag betont wurde, nicht als eine Bestrafung zu betrachten, sonst wäre nur die Reichsregierung zuständig, sondern als eine besondere Form der Unterstützung anzusehen. Sobald daher in Anstalten untergebrachte Personen wieder ihrer Unterhaltungsspflicht eingedenk sein wollen, sind sie zunächst zu beurlauben und, sobald sie sich in der Freiheit bewähren, zu entlassen.

* Das Dienstunbewesen bei den königlichen Polizeiverwaltungen Preußens hat so große Fortschritte gemacht, daß nunmehr eine allgemeine Regelung auf der Basis einer einheitlichen Organisation in Aussicht genommen ist. Die neuen Vorschriften für die königlichen Polizeiverwaltungen werden zurzeit im Ministerium des Innern bearbeitet. In der Hauptsache betreffen sie neben den Bestimmungen über die Änderung der Organisation die Einführung einer einheitlichen, die Abrihtung der Hunde vereinfachenden Dressurmethode. Zu Anfang dieses Jahres hat die Staatliche Hund- und Dressuranstalt für Polizeihunde in Grünheide bei Berlin ihre Tätigkeit aufgenommen. In den zwei Dressurkursen, die bisher dort abgehalten wurden, ist bereits eine größere Anzahl von Polizei-, Gefängnis-, Zoll- usw. Beamten ausgebildet worden. Die Anstalt hat fünf Zwinger und verfügt über ein 88 Morgen großes, ringsum eingegrenztes Gelände, in dem die abzurichtenden Hunde über die zahlreich aufgestellten Hindernisse hinweg ihre Spürfähigkeit verwirklichen. Sie ist in ihrer Art vorbildlich auch für das Ausland und ist schon häufig von ausländischen hohen Polizeibeamten beabsichtigt worden, so wiederholt und erst kürzlich wieder von dem russischen Staatsrat Eggelsch Lebedeff, der für die Petersburger Polizeibehörde verschiedene Anläufe von Zuchtieren vollzog. Bei der Abschlußprüfung des zweiten Dressurkurses waren Unterrichtssekretär Holz und Polizeidirektor Dr. Freund zugegen, die die vorzüglichen Leistungen der Hunde mit Interesse verfolgten.

* Der Verband Deutscher Fortbildungs- und Fachschul-Lehrerinnen trat in Weimar unter zahlreicher Beteiligung zu seiner ersten Generalversammlung zusammen. Den Vorsitz führte Frau Guntter aus Berlin, die zu Beginn der Sitzung bekanntgab, daß Frau Schulleiterin Deutsch (Charlottenburg) sodann als Erste in Preußen den Titel Direktorin von der Regierung erhalten habe.

und außerdem blieb keine Zeit zu verlieren. Schnell entschlossen also ging es an die Notwendigkeit, ohne Rod und mit einer Kleiderbürste versehen. Der ganze Haushalt wurde um warmes Wasser, Seife, Essig und Fernis in Bewegung gesetzt. Das weibliche Personal mußte mit sämtlichen Bürsten- und Waschlappen assistieren, während die Hausfrau in voller Verzweiflung einherlief, die Reinigung löste den Willern verhängnisvoll werden. Nach vielen Stunden körperlicher Arbeit im Schweiß meines Angesichts war es mir gelungen, den Willern ein repräsentables Äußere zu verleihen. Erstickt, aber von allen gelassen und physischen Strapazen dieser Lage inmitten des geräuschvollen und vielgeschwägigen Köllchens hej ich mich direkt zur Bahn fahren, obgleich mein Jug erst am andern Morgen fortging, um so die Abreise heuchelnd den Abend endlich allein genießen zu dürfen.

Wenn man sich auf solche Weise tagelang in einer fremden Gegend unbeherrschten hat, zur Erreichung seiner Zwecke auf den guten Willen der Mitmenschen angewiesen, aufmerksam den Gesichtsausdruck der anderen beobachtend, (sollte seine Gebärden nach dem Binde stehend, ohne je recht zu wissen, ob man selbst der Schelm ist oder der andere; dann stimmt nichts befriedigender, als von der Miene des kranken Geschäftsmannes erbt zu sein und wieder bei sich selbst Einkehr zu halten, zumal wenn der Jock nach Wunsch erreicht wurde und einem beim Ablegen der Handelsmaske feste erregene Werte entgegenbliden. Man fühlt sich wie von einem geräuschvollen Seegang erlöst und trinkt mit geborgenen Schänen aus sicherem Hafen den vielen Meeres-Nippen gern ein Glas Wein zu, besonders, sobald es guter Toskaner ist und einen nach langer Abwesenheit wieder die wachen Arme des Siedens in süßen Nausch zu können beginnen.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Der Sarg mit August Strindbergs Überresten wird wieder ausgegraben und nach einem schöner gelegenen Blage auf demselben Friedhof übergeführt. Auf der neuen Grabstätte soll im nächsten Jahre ein würdiges Denkmal errichtet werden. — Tilla Durieux tritt in den Mitgliederverband des Berliner Lesing-Theaters für Irene Trief ein, die sich dem Theater an der Königgräber Straße verpflichtet hat. — Über ein unbekanntes Drama von Alfred de Musset, das der Dichter als 19-jähriger Jüngling bei dem Théâtre des Nouveautés in

Heer und Flotte.

Die ersten wirklichen Wasserflugzeuge für die deutsche Marine sind soden zur Ablieferung gelangt. Bisher waren bekanntlich mehrere Flugzeuge nach dem System Etich-Rumpler (Eindecker) und Albatros (Zweidecker) in den Dienst der Marine gestellt worden, diese Flugzeuge waren jedoch nicht schwimmfähig und nur für die Benutzung bei Flügen vom Lande aus bestimmt, sie sollten lediglich bis zur Schaffung brauchbarer deutscher Wasserflugzeuge auf dem Marineflugfeld Ruhig zur Übung der als Flieger ausgebildeten Marineoffiziere und zur Ausbildung neuer Marinesieger dienen. Die neuen Flugzeuge sind dagegen für den Abflug vom Wasser aus und für das Niedergehen auf dem Wasser eingerichtet. Die Apparate sind von den Albatros-Werken in Berlin-Johannisthal eigens für die Zwecke der Marinerverwaltung konstruiert worden. Sie gleichen im wesentlichen dem Zweideckertyp der Albatroswerke, der sich auf dem Marineflugfeld Ruhig und in der Armee bestens bewährt hat, die Apparate werden jedoch für ihren neuen Zweck mit besonderen Verbesserungen und Vorrichtungen versehen. Die Schwimmfähigkeit wird durch mehrere, an den Apparaten angebrachten Schwimmkörper erzeugt. Die Flugzeuge, die mit R. V. G.-Motoren ausgerüstet sind, haben eine Flügelbreite von 21 Meter. Die Apparate sind ohne Probe von der Marinerverwaltung abgenommen worden und bereits auf dem Wege nach Danzig-Ruhig, wo sie sofort nach ihrem Eintreffen in Betrieb genommen und zur Teilnahme an dem großen Wasserflugzeugwettbewerb des Deutschen Fliegerbundes eingesetzt werden sollen.

Schiffsnachrichten. Es sind einetroffen: S. M. S. „Eber“ am 8. August in Principe, S. M. S. „Sinea“ am 9. August in Palmouth, S. M. S. „Herta“ am 9. August in Plymouth, S. M. S. „Dama“ am 9. August in Wilhelmshafen, S. M. S. „Sien“ am 9. August in Weid (ab 13. August), S. M. S. „Grille“ am 8. August in Kiel (ab 9. August).

Ausland.

Belgien.

Aufruf zu einem Generalstreik. Brüssel, 10. August. Das Blatt „Peuple“ erläßt heute einen Aufruf zugunsten des geplanten Generalstreiks. Das Blatt weist darauf hin, daß bei einem etwaigen Generalstreik 500 000 Arbeiter vier bis sechs Wochen lang die Arbeit niederlegen müssen. An die belgische Arbeiterpartei wird die Aufforderung gerichtet, alle Vorbereitungen zum Generalstreik zu treffen.

Frankreich.

Wahl eines sozialistischen Senators. Lyon, 12. August. Der sozialistische, radikale Bürgermeister Herriot wurde zum Senator gewählt.

England.

Reise Churchills nach Kanada. London, 10. August. Die „Montreal Gazette“ stellt fest, daß Marineminister Churchill, von mehreren Kriegsschiffen begleitet, nach Kanada kommen werde. Dort werde er mit den Parteiführern eine Konferenz haben, zu der er formell eingeladen worden sei. In Londoner amtlichen Kreisen ist über die Frage der Einladung Churchills keine Information zu erhalten. In der Umgebung Churchills und Asquiths herrscht absolutes Stillschweigen.

Vereinigte Staaten.

Ein Gesetz zur Sicherung auf dem Meere. Washington, 10. August. Das Gesetz, das aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe eingebracht wurde und welches die Verwendung von drahtloser Telegraphie sämtlicher Ozeanfahrzeuge fordert, ist gestern im Unterhause angenommen worden und wird nunmehr dem Präsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt. Das Gesetz sieht strenge Bestrafung vor für diejenigen, die Telegramme auf hoher See unterbrechen. Ferner gibt es der Regierung eine Kontrolle über Mitteilungen aller Staaten mittels drahtloser Telegraphie und ermächtigt den Präsidenten, über die Stationen für drahtlose Telegraphie in Kriegszeiten zu verfügen.

Englischer Protest gegen das Panamakanalgesetz. London, 12. August. Die „Times“ führt in einem Leitartikel

Paris eingereicht hatte, und das zwar angenommen wurde, aber niemals zur Ausführung kam, auch nicht in Druckform erschienen ist, macht nun Paul Veltier in der „Comœdia“ einige Angaben. Den Stoff des in Schottland spielenden Stüdes hatte Russet einem Romane Walter Scotts entnommen, dem „Redgauntlet“, aber in seiner Dramatisierung erhielt das Stück den Titel „Des Teufels Quittung“. Es ist in Prosa geschrieben, aber jedes Bild enthält einige Pieder und Stellen in Versen.

Bildende Kunst und Musik. Der Deutsche Bühnenverein hatte für eine Neukonzeption des „Don Juan“ ein Preisausreiben erlassen, von dem wir seinerzeit, wie wohl erinnerlich, berichteten. Das Preisrichterkollegium hat nun die Frist für die Einreichung der Manuskripte des Preisausreibens bis zum 1. November 1912 verlängert. — Professor Julius Epstein, der bekannte Wiener Pianist und Musikpädagoge, beging seinen 80. Geburtstag. Sowohl als Künstler wie als Lehrer darf Professor Epstein auf ein erfolgreiches Leben zurückblicken. Er kann so schreiben die „Leipz. R. Z.“, den Rufm für sich in Anspruch nehmen, Gustav Mahler geleitet, Jgnaz Brüll ausgebildet und Marcella Sembrich erbetet zu haben. — Das Wiener Tonkünstler-Orchester befaß, in sich alljährlich im Sommer Brahms-Konzerte zu veranstalten, deren Reinerträgnis dem Fonds zur Errichtung eines Brahms-Denkmalis in sich zufließen soll. Das erste Konzert findet am 22. August statt. — Paul Seidler, der so schnell beliebt gewordene Tenor unseres Hoftheaters, hat vom Scalatheater in Mailand seinen ehrenvollen Antrag erhalten, bei den diesjährigen Aufführungen mitzuwirken. — Der „Kunstwart“ hat sich seit einem Jahr tatkräftig einer Wiederbelebung der Schattenspiele-Kunst angenommen, und die vielen wirklich künstlerischen Sachen bekannt zu machen, die von süßlichem Rodekram in den Hintergrund gedrückt werden. Seine neuesten Unternehmen für diesen Zweck stellen die Silber-Vollarten dar. Zunächst bringt er sechs Folgen von Schattenspiele-Marken, zwei nach Fröhlich und vier nach Knecht — also das Beste von älteren Sachen —, um so vor allem einmal eine Grundlage für den Welterbau zu legen.

Wissenschaft und Technik. Das Skelet des größten Dinosauriers, welches man bisher fand, ist in einem Steinbruch nahe Red Springs in Wyoming (Amerika) entdeckt worden. Das Tier war etwa 85 Fuß lang; die Überreste sollen recht gut erhalten sein.

am an solch einem Werke vorbeizugehen sucht, um dann stets vor einem dahinter hängenden indifferenten Bilde zu verweilen, als sei diesem dabei die Aufmerksamkeit zugewandt. Mit solchen und ähnlichen Tricks kommt man meist gut über die Gefahr des Überweilens durch den scharf beobachtenden Eigentümer hinweg. Leicht läßt sich die Spannung nachfühlen, mit der die so erworbenen Kunstwerke schließlich ans „Lagelicht“ gebracht und einer gründlichen Restauration unterzogen werden. Bei vorsichtigen Anlauf in solchen alten Familien bleibt die Überraschung jedoch gewöhnlich angenehm. Auch wo es sich nicht um erschütternde Entdeckungen handelt, sind es durchaus nützlich gute und geschmackvolle Arbeiten, und manches Kinderwunder wird oft reichlich aufgewogen durch anderes, das seinen wahren Wert erst nach der Wiederherstellung zu erkennen gibt.

Als ich nach längerer Zeit auf den von mir in Florenz so präparierten Boden zurückkehrte, wurde ich im wahren Triumph empfangen und durch die Stadt geführt. Denn mit wenigem vermog man in Italien noch Menschen zu beglücken und ihre herzlichste Erkenntlichkeit zu ernten. Meine Witze mit ihren beiden Bediensteten begleitete mich ununterbrochen im bequemen Einspänner, und überall wurden wir von freundlichen Menschen empfangen und billig bewirtet. Alle Befragungen, die ich in der Stadt zu machen hatte, besorgten mir eifertig junge Leute und ich hatte mehrere Tage hindurch so das Gefühl eines kleinen Fürsten von Anno dazumal. Den Tag der vorgeesehenen Wilderentwürfe in einer befreundeten Familie feierten wir durch ein gemeinsames Mittagmahl im kleinen grünen Garten einer Trattoria ein, in der uns alle Männer und Frauen freundschaftlich begrüßten. Die brennenden Sonnenstrahlen hinderten nicht unseren Appetit. Schwiegend sahen wir dicht aneinandergerückt, Wein und Saitenlang sorgten für allgemeine Fröhlichkeit. Unser Diner bestand aus Makaroni, Gemüse, Beafsteak und Erdbeeren. Alles das für sechs Personen nebst zwei Liter guten Toskanerweins bezahlte ich mit 6 Lire 50 Ct. Es gibt also noch in dem heute sonst so teuren Florenz für den Einheimischen billige Quellen!

In wahrhaft bellagener Zustand fand ich indessen meine zum Ankauf notierten Bilder wieder. Eine diese Staubschicht hatte sich barntadig auf Rahmen und Gemälde gelegt, diese bis zur Unkenntlichkeit verstellend. „Wir lassen die Bilder lieber unberührt, um nicht daran zu verderben“, so lautet die seltsame Entschuldigung der Hausfrau. Verpacken konnte man die Bilder in solcher Verfassung natürlich nicht,

aus, m würde r matie r schlagens
De
10. Aug land gu bahn in Jahren zahlreich eigen
Staat
Ein
N. An nahreg überum zu schre um das bezeich japanis der jop er taglun rungen schäuer soll der als Vor
berliche Pami inner Kabine schuf den 2 Abgan und be zum e weber Partei
wi
Zalaat Räm stand in zeigen lokale, Spezz
H
Fall N tüchtig folgen unferre schaf b gewalt wissen, niß u entwer des 2 ein, de somme sehr e doch h Zum sehen
Der Schrift Lirte gnehm macht der 2 monts geber
Zur
Lott glück verlei känd
in Y gebur Staa ande Köni Grof
Reiß glück einer
and das dem Berg drei blief find lung Auf
Ber glück und 214

aus, wenn die Panamafanalbill Gesetzeskraft erlange, so würde England dagegen protestieren und, falls es der Diplomatie nicht gelingen sollte, eine Lösung herbeizuführen, vorzuschlagen, den Fall dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Brasilien.

Deutsche Rassenansiedelung. Rio de Janeiro, 10. August. Ingenieur Prosenius, der kürzlich von Deutschland zurückgekehrt ist, beabsichtigt im Gebiete der Sapocahyba im Süden von Minas Geraes innerhalb von vier Jahren 20 000 Deutsche anzusiedeln. Angeblich sind bereits zahlreiche Familien gewonnen, von denen sich ein Viertel aus eigenen Mitteln einrichten will. Prosenius ist bemüht, die Staatsregierung für sein Projekt zu interessieren.

Japan.

Eine Verschwörung gegen den Fürsten Katura. Tokio, 11. August. Man berichtet hier über umfassende Vorsichtsmaßnahmen des russischen Militärs, um den Fürsten Katura während seiner letzten Annahensehenszeit in Russland vor Anschlägen zu schützen. In Wirklichkeit sollen sie getroffen worden sein, um das Leben des Fürsten vor europäischen Anarchisten zu bewahren, die eingeschlossen sind, ihn nachzustellen, weil er den japanischen Sozialistenführer hat hingerichten lassen. Während der japanische Staatsmann noch in Petersburg weilte, erhielt er täglich viele Drohbriefe, und verschiedene europäische Regierungen warnten ihn vor einer weit ausgebreiteten Verschwörung, die sich gegen sein Leben richtete. Wie es heißt, soll der Fürst die Nachricht vom Tode des Mikado mit Freuden als Vorwand benutzt haben, um nach Japan zurückzukehren.

Die Krisis in der Türkei.

Zur inneren Lage.

wb. Konstantinopel, 11. August. Wie eingeweihte Kreise versichern, stehen Änderungen im Kabinett bevor. Niamn-Pascha soll Großwesir, Ferid-Pascha Minister des Innern werden. Hilmi-Pascha wird, wie es heißt, aus dem Kabinett ausscheiden. Der Kriegsminister forderte auf Beschluss des Ministerrats alle Armeekorps auf, der Regierung den Treueid zu leisten. — 400 Offiziere leisteten beim Abgang von der Militärakademie in Gegenwart des Sultans und der Mitglieder des Ministeriums den Treueid, in dem zum ersten Male das Gelöbnis enthalten war, daß sie sich weder mit Politik beschäftigen noch irgend einer politischen Partei angehören werden.

wb. Saloniki, 12. August. Die früheren Minister Zalaat-Bei und Dschamid-Bei sowie die übrigen leitenden Männer des jungtürkischen Komitees sind fortgesetzt Gegenstand strengster Beobachtung seitens der Militärbehörde. Sie zeigen sich nirgends. Alle in Saloniki sich befindlichen Klublokale, auch die nichtpolitischen Charakters, sind polizeilich gesperrt.

Zalaat-Bei über den Sturz der Jungtürken.

Ueslüh, 10. August. Aber die nächsten Ziele und den Fall der Jungtürken hat der frühere Minister und jungtürkische Führer Zalaat-Bei, der in Saloniki eingetroffen ist, folgende Aufklärung gegeben: „Wir erachten es als klug, unsere Maßnahmen zu treffen und eine möglichst große Anzahl von Wählern um uns zu scharen. Wir werden uns jedes gewaltsamen Vorgehens vollkommen enthalten, weil wir wissen, daß wir verfolgt werden. Wir beabsichtigen, in Saloniki ungefähr zehn Tage zu verweilen, um unsere Pläne zu entwerfen. Dann wird jeder von uns einen bestimmten Teil des Landes bereisen. Wir sehen unsere Fehler in Albanien ein, doch waren wir durch die Walis, Kutesharis und Militärkommandanten falsch unterrichtet. Obgleich Said-Pascha ein sehr erfahrener Mann war, machte ihn die steigende Gefahr doch bange. Durch seine Demission kamen wir zu Falle.“ Zum Schluß erklärte Zalaat, daß die Partei alles daran setzen werde, wieder emporzukommen.

Der Grenzkonflikt mit Montenegro.

wb. Konstantinopel, 12. August. (Agence Ottomane.) Der italienische Gesandte in Cetinje schloß sich dem Schritt seiner Kollegen an und legte Montenegro nahe, der Türkei gegenüber eine versöhnliche und friedliche Haltung einzunehmen. Auf die maßgebenden Kreise in Konstantinopel machte das einmütige Bestreben der europäischen Kabinette, der Türkei in dem letzten ernstlichen Zwischenfalle an der montenegrinischen Grenze ihre wirksamste Unterstützung angedeihen zu lassen, günstigen Eindruck.

Zur Bochumer Grubenkatastrophe

Bochum, 12. August. Die Verwaltung der Zeche „Lothringen“ teilt mit, daß sämtliche bei dem Unglück Getöteten jetzt geborgen sind. Die Leichtverletzten im Bergmannsheim befinden sich den Umständen entsprechend gut.

Berlin, 12. August. Anlässlich des Grubenunglücks in Bochum fand außer den bereits gemeldeten Kundgebungen noch ein Depeschenaustausch zwischen mehreren Staatsoberhäuptern und Kaiser Wilhelm statt. Unter anderem wurden Telegramme ausgetauscht mit den Königen von Italien, Belgien und Sachsen und dem Großherzog von Baden.

Die Verteilung der Kaiserpende.

wb. Gerthe, 11. August. Bereits heute wurde die vom Kaiser gespendete Summe den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Bechenbeamte übergeben. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark.

Das Entschädigungsverfahren.

wb. Bochum, 11. August. Wie uns von der Knappschafts- und Berufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen der bei dem Rammungslück auf der Zeche „Lothringen“ verunglückten Bergleute so zu beschleunigen, daß bereits heute — innerhalb drei Tagen nach dem Unfälle — die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor der morgen stattfindenden Beerdigung erhalten die Hinterbliebenen Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich rechtlichen Unfallversicherung zustehen. Einschließlich der im Krankenhaus „Bergmannsheil“ Verstorbenen betragen die wöchentlichen Beträge 110, davon sind, soweit festgestellt ist, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten hinterlassen 74 Witwen und 214 Kinder. Die Gesamtsumme der zu zahlenden Jahresrenten

beträgt 64 081 Mark, darunter Witwenrenten im Betrage von 18 850 Mark und Kinderrenten in Höhe von 44 581 Mark. Das Sterbegeld beträgt insgesamt 11 333 Mark.

Luftfahrt.

Der Wettflug „Rund um Berlin“. Berlin, 10. August. Der von dem Berliner Verein für Luftschiffahrt, dem Kaiserlichen Automobil- und dem Kaiserlichen Aeroklub geplante Wettflug „Rund um Berlin“ findet nun doch am 31. August und 1. September d. J. vom Flugplatz Johannisthal aus statt. Diese große Veranstaltung, bei der das Publikum zum ersten Male Gelegenheit hat, nicht nur dem Start, sondern auch der Landung der einzelnen Flieger beizuwohnen, ist hervorgegangen aus dem für das Jahr 1911 von den eben genannten Vereinen geplanten großen deutschen Dauerflug, der aber nicht ausgeführt wurde. An der Teilnahme zu dem Wettflug „Rund um Berlin“ sind berechtigt deutsche Flugzeugführer auf deutschen Flugzeugen, doch sind ausländische Motoren und ausländische Piloten, die im Dienste einer deutschen Flugzeugfirma stehen, zugelassen. Jedes Flugzeug wird mit 150 Kilogramm (reine Nutzlast) belastet. Außer dem Flieger muß es einen Fluggast tragen. Am Samstag, dem ersten Flugtage, muß jeder Flieger Berlin einmal auf folgendem Wege umfliegen: Johannisthal, Lindenberg, Flugfeld Schulzendorf, Spandau, Potsdam (Luftschiffhafen), Flugfeld Teltow, Johannisthal. (Etwa 96 Kilometer.) Am Sonntag, bezw. dem zweiten Tage muß jeder Flieger auf demselben Wege Berlin zweimal umfliegen mit einer Zwischenlandung von mindestens 15 Minuten zwischen beiden Flügen auf dem Flugplatz Johannisthal. Bewerber um den Preis für die beste Gesamtleistung müssen während eines der drei Flüge um Berlin die Erzielung einer Höhe von mindestens 500 Meter durch ihren plombierten Barographen oder Barometer nachweisen. Die Flugzeit rechnet vom Augenblick der Startfreigabe an. Als Zeitpunkt der Landung gilt der Augenblick, in welchem das Flugzeug die Ziellinie in der Startrichtung passiert hat. Schluss des Wettbewerbes an jedem Tage abends 5,30 Uhr. Später Ankomme werden nicht gewertet. Zur Verfügung stehen für Preise 60 000 M.; auch der Kriegeminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten haben Preise gestiftet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Sunde vom Ringwall „Burg“ bei Rittershausen sind jetzt im hiesigen Landesmuseum (Raum 2) ausgestellt, nachdem es nicht ohne Mühe gelungen ist, den nötigen Platz dafür zu schaffen. Zwei große Modelle vordynastischen die Gesamtanlage der Befestigung und die an die Mauer unmittelbar anschließenden Wohnstellen. Modell 1 zeigt den nach zwei Seiten von der Diebhölze umflossenen Berg, dessen nördlicher Steilhang durch eine einzige Walllinie genügend gesichert ist. Die weniger steile Südseite dagegen wird von einem dreifachen Wall mit vorliegendem Graben umzogen; besonders stark sind die Wälle in der Einfassung gegen den erheblich höheren Bergberg. In der Nähe dieser Einfassung findet sich ein Durchsäß durch die beiden unteren Wälle. Die Stelle, an der hinter dem obersten Wall die Wohnstellen entdeckt wurden, ist auf dem Modell markiert. — Modell 2 gibt eine Rekonstruktion der mutmaßlichen Beschaffenheit dieser Wohnstellen: vorn die durch Holzbohlen verbaute Trockenmauer mit vorliegendem Spitzgraben, der nach durch einen Altberauben besonders geschützt ist; hinter der Mauer dann in den durch die Entnahme von Steinen zum Mauerbau entstandenen Einschnitt im Berg die durch Holzbohlen eingetragenen Hütten; der Verlauf dieser Zwischenwände war durch die Reihen wohlgehaltener Pfostenlöcher noch genau festzustellen. Von ihrer Zerströrung durch Feuer erzählt ein starke Schicht rotgebrannter Erde und verlorene Vulkanreste.

In dem Schronel hinter den Modellen sind die Fundstücke aus Bronze, mit kleinen Kreisen verglüt und von hervorragender schöner Patina. Daneben stehen kleinere Bronzeringe, teils offen, teils geschlossen. Aus Eisen ist eine große Gewandnadel mit ausgegebogenen Füßchen, eine für die Zeitstellung der Anlage besonders charakteristische Form. Vor allem aber eine Menge Werkzeuge aus Eisen, kleine Beile, zwei Hämmer, ein kleiner Ambos, ein paar halbfertige Eisennetze, die genau auf sich nach den Enden zu verjüngende Rundstäbe passen, deutet darauf hin, daß an der Fundstelle, nämlich in den Hütten hinter dem Wall, Schmiedearbeiten hergestellt worden sind. Von sonstigen Eisengeräten wären noch ein Messerhaken (stark zusammengepresst), ein kleines feines Messer, ein paar Lanzenspitzen und ein Bruchstück eines kleinen Schwertes (?) zu nennen. — In großer Menge hat sich endlich auch keramisches Material gefunden; etwa 30 Gefäße liegen sich noch zusammenschließen. Unter diesen fällt besonders ein mächtig großes Bornasgefäß auf, ferner größere und kleinere Schüsseln, Röpfe, Becher, zum Teil auf der Außenseite durch mit dem Finger geschweifte Beisten verziert; die besten Stücke sind ein paar sich schon der Flaschenform nähernde Urnen mit eingeritzten Verzierungen und besonders zwei kleine, schön profilierte Schalen mit eingestrichenen, bezw. eingeritzten Ornamenten, von denen sich die eine durch prachtvolle schwarze Politur auszeichnet. Aus Ton ist dann weiter eine große Anzahl Spinnowirbel; einer von diesen aber ist aus Bernstein.

Endlich ist noch eine Reihe durch ihre Form auffälliger Steine zu erwähnen, von denen ein merkwürdig lapidarisches Gebilde auf den ersten Blick als ein Werk von Menschenhand erscheinen könnte, während es tatsächlich ein Naturauswurf ist. Wir wissen nun gerade von der Bevölkerung der fraglichen Zeit, daß sie mit Vorliebe solche Steine, auch Fossilien und ähnliches gesammelt hat. Ob hier ein Fall der anderwärts häufig bezugten Steinverehrung vorliegt, ist noch nicht zu entscheiden. Ein Bruchstück eines jungsteinzeitlichen Steinhammers wird wohl auch durch diese Sammeltätigkeit auf unsere Burg gekommen sein.

Für die Zeitstellung der Anlage ergibt sich aus den sich mehrenenden Funden und namentlich aus den zuletzt zusammengefügten Gefäßen, daß sie der ausgehenden Hallstatt- und frühen La-Tènezeit angehört und nicht, wie man anfangs noch für möglich hielt, noch erheblich weiter herunter reicht. Der große Halsring, die geschlossenen Arminge, die Urnen mit den eingeritzten Verzierungen stehen im Übergang von der Hallstatt- zur La-Tènezeit; die eiserne Gewandnadel, die beiden kleinen Schalen (vgl. dazu die Oberlehnwein-Brau-

bercher Funde im zweiten Fensterpult im Raum 1) sind auch gesprochen Früh-La-Tèneformen. — Da in der fraglichen Zeit, um 400 v. Chr., die Germanen am Niederrhein einzuwandern und die dort sitzende keltische Bevölkerung zu verdrängen begannen, da wir ferner aus einem Graberdahl im unteren Siegtal (bei Siegburg) eine der Rittershäuser sehr nahe stehende, doch etwas ältere Keramik kennen, so gewinnt die Annahme immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Rittershäuser Burg ihre Entstehung der vor den andrängenden Germanen ins Gebirg zurückweichenden keltischen Bevölkerung verdankt. Da man auch im Siegtal die Ringwallforschung jetzt energisch in Angriff zu nehmen gedenkt, dürfen wir wohl baldige weitere Aufklärung erhoffen.

Die Zeit, mit der wir es hier zu tun haben, liegt für unser Land vor aller literarischen Überlieferung; die einzige Möglichkeit, über sie ins Klare zu kommen, bietet eine systematische Erforschung der Bodenschichten. Möchte doch das Interesse der Allgemeinheit sich mehr als bisher der ersten wissenschaftlichen Arbeit an der Erforschung der ältesten Geschichte unseres Vaterlandes zuwenden! Doch fehlen ihr nur zu oft die nötigen Geldmittel, noch hat sie gar zu häufig die Vernichtung oder Entwertung wissenschaftlichen Materials durch Unverstand, Gewinnsucht oder durch den naiven Sammelwahn Unberufener zu beklagen. Möge das öffentliche Gewissen gegenüber der deutschen Urgeschichtsforschung, die man mit vollem Recht als eine „echt nationale Wissenschaft“ bezeichnet hat, endlich auch einmal wach werden! Br.

— Die elektrische Lichtanlage in den **Waldmühlthal-Anlagen** ist seit Samstag fertiggestellt und im Betrieb. Die Ruhebänke, neun an der Zahl, stehen zur Verfügung des Publikums. Zwei weitere große, halbkreisförmige Bänke am Mondbel vor dem Weiher werden schon hergerichtet. Die neuen Anlagen mit ihrer prächtigen Umgebung scheinen übrigens schon Anziehungskraft auf Paulustige auszuüben, denn schon wird wieder an der Karstrake, neben der Sommerfrische „Waldbad“, mit den Grundarbeiten für den Neubau eines Landhauses begonnen.

— Die man auf der Reise ungeschuldig in Gefangenschaft geraten kann. Man schreibt uns: In dem letzten Artikel mit dieser Aufschrift vom 9. d. M. heißt es mit Recht am Schluß: „Denn sowohl in Bezug auf Naturhöhen wie auch auf Unterkunftsgelegenheiten können sich die italienischen Alpen mit den österreichischen bei weitem nicht messen.“ In den Unterkunftsgelegenheiten möchte ich den „Tagblatt“-Lesern zwei besonders drastische Beispiele mitteilen: Vom Gebirge kommend, führte uns der Weg über das Langensenerloch an der Gebirgshütte vorbei nach St. Caterina. Da die Hütte auf uns einen wenig einladenden Eindruck machte, schritten wir darüber und hielten erst Einkehr in dem im Val Jorno gelegenen Hotel „Alb. del Jorno“. Während wir dort unser Mittagsmahl einnahmen, erschien ein uns auf der Reise bekannt gewordenes Paar aus Wien. In ständlicher Freude über das nun schon zum dritten Male erfolgte Wiedersehen begrüßten uns die Wiener auf das freundlichste und erzählten uns, wie sie in der Gebirgshütte zur kurzen Rast eingekerkert und hereingefallen seien. Nachdem sie die bestellte Erbsensuppe zu sich genommen, hätte man ihnen folgende Rechnung präsentiert: 2 Hüttengebühren — 2 Lire, 2 Erbsensuppen mit Brot — 1,40 Lire. Dazu sei bemerkt: Die Hüttengebühr auf den österreichischen, bezw. deutschen Hütten beträgt in der Regel 40 Heller. Mitglieder des Alpenvereins, dem auch das Wiener Paar angehörte, bezahlten keine Gebühren. Wir freuten uns, daß wir ungerufen dabei gekommen waren. — Wir waren aber auch durch fremden Schaden klag geworden und nahmen uns vor, am folgenden Tag an der auf dem Gaviapaz liegenden Rifugio di Gavia stolz vorbei zu marschieren. Unser Vorhaben erwies sich als überflüssig. Die Hütte war geschlossen, obgleich wir im Vorbeiziehen gelassen hatten: „Im Juli und August Wirtshaus.“ Zwei Touristen aus Deutsch-Österreich, die ungefähr denselben Reiseplan wie wir verfolgten, wurden durch diese Bemerkung nachteiligt. Sie erzählten uns auf der Wanderschaft: „Wir wollten in der Hütte am Gaviapaz übernachten und kamen etwa um 10 Uhr abends dort an. Wie waren wir aber unangenehm überrascht, als wir dieselbe verschlossen fanden! Den gefährlichen Passabstieg nach Ponte di Vegna konnten wir in der Dunkelheit nicht mehr wagen und so blieb uns nichts anderes übrig, als in der offenen alten Schutzhütte (2852 Meter), in unser Capes eingebüllt, zu kampieren.“ Ein Trostspender lag uns bei dieser Mitteilung über den Rücken und wir konnten von Glück sagen, daß wir durch einen Zufall diesem Schicksal entgangen waren.

Vereins-Veranstaltungen.

Im Kreisbauverein fand am Samstag eine Sitzung des Direktoriums des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vereins Varimann-Lübke (Frankfurt a. M.) statt. Über die weitere Ausgestaltung des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Weisberg wurde beschlossen, daß für das Institut die Gebäude des Hofes Weisberg erhalten bleiben und die dort von der Landwirtschaftskammer in Benutzung genommenen Räume zu Institutszwecken verwendet werden sollen; die Landwirtschaftskammer demgemäß Bureauräume in Wiesbaden sich beschaffen soll. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte bestimmte man am 2. September d. J. in Biedrich a. Rh. ohne Schau abzuhalten und designierte als Abgeordnete des Direktoriums zur Generalversammlung den Vorsitzenden Varimann-Lübke (Frankfurt a. M.), Landrat v. Deimbura, Gehelmer Regierungsrat Kresenau, beide Wiesbaden, Kononow Stricker (Biedrich a. Rh.) und Kononow Smedow (Hof Weisbad). Die Stellungnahme der landwirtschaftlichen Bezirksvereine zur gemeinsamen Rechtsauskunft überließ das Direktorium zur weiteren Behandlung dem Vorstande. Die Ausrüstung einer Aufbehaltslehre an Stelle der bisherigen Subscholarate soll weiter verfolgt werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. Sonnenberg, 10. August. Die letzte Sitzung der Gemeindeversammlung war von 17 Mitgliedern besucht. Zur Kenntnis gelangten zwei Schreiben des Herrn Landeshauptmanns über die Rückbewilligung von Beiträgen zu der Verlegung des Regionalweges Sonnenberg-Rambach und zu der Pflasterung der Wiesbadener Straße. Die Niederlegung unbedinglicher Einwahnpoten aus dem Rechnungsjahr 1910 im Gesamtbetrag von 453,48 M. wird beschlossen. Hiernach nimmt die Verammlung Kenntnis von dem Freilieg der Rambachüberbrückung an der Einmündung des Kreuzbergweges in die Langgasse. Der Abruch des ehemaligen Barchenhauses hat Raum geschaffen für die so notwendige Verkehrsverbesserung. Die Brücke, die in Eisenkonstruktion mit Beton gebaut ist, soll auch dem Fußverkehr dienen. Da die Kostenfrage noch nicht geklärt ist, wird vorläufig ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Außerhalb der Tagesordnung wird über die Rückgabe der Auktion des Gemeinderedners beschlossen, nachdem derselbe durch Abschluß einer Kautionsversicherung in

gleicher Höhe hinreichende Sicherheit geleistet hat. Für die Weiterführung des Kanals in der Mühlgasse stehen zwei Wege offen. Entweder der Kanal wird von der Mühlgasse durch den Treppengang nach der Rimbacher Straße geleitet, oder er nimmt seinen Weg durch die Bingleische Mühle über die Rimbacher Straße zu. Das letzte Projekt war das von der Gemeinde angestrebte, weil man glaubte, die Kanalisierung der Schlagstraße und Rimbacher Straße wäre bei Aufrechterhaltung des sehr starken Durchgangsverkehrs vom Hinterlande nach Wiesbaden und zurück nicht möglich. Nachdem jedoch alle diebezüglichen und außerordentlich dringenden Vorstellungen der Gemeinde vom Herrn Regierungspräsidenten zurückgewiesen worden sind mit der Begründung, daß der Verkehr auch ohne die zweite Straße aufrecht erhalten werden kann, hält die Gemeinde die Notwendigkeit zu einer zweiten Talstraße nicht für allzu brennend. Die trotzdem fortgeführten Verhandlungen mit dem Besitzer der Bingleischen Mühle sind ergebnislos geblieben. Der Vorschlag des Gemeindevorstandes, die Entleerung der in die Straße fallenden Flächen vom dem Mühlensystem in die Wege zu leiten, wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Stadt Wiesbaden wird sich nun über die Weiterführung des Kanals entscheiden müssen. Zur Aufklärung des Baugeländes im Distrikt „Stedenarten“ ist die Durchführung der Kaiser-Friedrich- und Kaiser-Wilhelmtrasse notwendig. Die Weiterführung zur Abklärung des Straßengeländes aus gegen die angebotene Bezahlung nicht bereit, weil sie glauben, mehr fordern zu dürfen. Die Gemeinde muß sich deshalb zur Entleerung entschließen, weil sich jetzt die günstige Gelegenheit bietet, durch einen großen Geländebestand besitzenden Interessenten größere Straßentrecken ausgekauft zu erhalten, ohne sich finanziell belasten zu müssen. Die Entleerung wird beschloffen, ebenso sollen verschiedene andere Parzellen, deren Besitzer den Ausbau des Straßennetzes aufhalten, mit enteignet werden. Das Zusammenlegungsverfahren für diesen Distrikt soll zunächst ruhen, weil der größte Teil der in Frage kommenden Grundstücke von einem Besitzer erworben worden ist. Da das Zusammenlegungsverfahren längere Zeit in Anspruch nimmt, als die Entleerung, so wurde letztere der Vorrang gegeben.

el. Hochheim, 11. August. Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Landmann und Winger Johann Philipp Diener, starb gestern im 85. Lebensjahr. Mit dem Verstorbenen ist eine alte, angefehene hiesige Wingerfamilie erloschen.

Rassauische Nachrichten.

6. Verbandstag hessen-rassauischer gewerblicher Genossenschaften.

ht. Höchst a. M., 11. August. Unter dem Vorsitz des Verbandsleiters G. Lopp (Frankfurt a. M.) traten heute die hessen-rassauischen gewerblichen Genossenschaften zu ihrem sechsten Verbandstage hierher zusammen. Dem vom Verbandsführer Bek (Frankfurt) erstellten Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaften im erfreulichen Aufschwung begriffen sind. Die Zahl der angegliederten Genossenschaften stieg von 23 auf 25, die Zahl der Mitglieder um 709 auf 3082; die Gesamtsumme erhöhte sich dementsprechend um 650 840 M. auf 3 350 300 M. Die einzelnen Konten wiesen folgende Zahlen auf: Kassentonto 111 674 M., Bankkonto 653 651 M., Debitorenkonto 2 337 297 M., Effektenkonto 1 256 625 M., Geschäftsbank 2 207 134 M., Reservefonds 308 361 M., Kreditorenkonto 1 742 942 M. usw. Der Reingewinn betrug 650 150 M. Die Bilanz weist insgesamt in Aktiven und Passiven 7 137 827 M. auf. In zwölf Vorstands- und Ausschüssen wurden die laufenden Arbeiten erledigt. Vorrangige Stelle für die Bericht über das mangels der Vorarbeiten der staatlichen Behörden, besonders der Postdirektionen, bei der Vergütung von Arbeitern gegenüber den Handwerkern. Auf Eingaben der Genossenschaften um Zulassung von Arbeitern erfolgt oft überhaupt keine Antwort, und wenn eine erteilt wird, dann ist sie ablehnd. In verschiedenen Fällen ist dem Verbandsleiter bekannt, daß die Behörden nur an ihre bekannte Firmen die Arbeit verleihe und daß der ministerielle Erlaß bei Unterbindung der Handwerker nur deshalb gegeben sei, um diese zu beruhigen. Aus der Tätigkeit des Vorstandes ist zu ersehen, daß er beim Magistrat zu Frankfurt eingeschritten ist, umstelle des Bargeldvorschlusses einen Sichtwechsel zur Sicherheit einzusetzen. Begrüßt wurde die beabsichtigte Gründung einer Bank für zwei Sparten. Bei der Besprechung des Berichtes nahm die Erörterung des gegenwärtig etwas gespannten Verhältnisses des Verbandes zur Handwerkskammer einen breiten Rahmen ein. Man war allseitig der Meinung, daß zu einer gütlichen Fortentwicklung des Handwerks Genossenschaften und Kammer Hand in Hand gehen müßten. Bedauert wurde, daß die Kasseler Handwerkskammer den genossenschaftlichen Bestrebungen wenig oder gar kein Interesse entgegenbringt. Ferner war das Handwerkskammerrätliche Gante (Wiesbaden) der Ansicht, daß bei der gegenwärtigen Sachlage die Kasseler Handwerker sich zu der Gründung einer eigenen Handwerkskammer zusammenschließen würden. Die Vorstands- und Ausschussmitglieder ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Am Anschluß an den Revisionsbericht hielt der amtierende Verbandsdirektor Korthaus (Berlin) einen Vortrag über „Das Wesen und die Aufgaben der Revisionen“, woran der Redner die sehr beherzt erwiderten Maßnahmen knüpfte, bei der Feststellung der Dividenden nicht auf möglichst hohe, nach außen hin glänzende Zahlen zu setzen, sondern einen kräftigen Fonds von Reserven für etwaige unangenehme Jahre zu schaffen. Weiter verurteilte der Redner die zunehmende Gründung von Beamten-Konsumvereinen, die dem Handwerkerhande immer tiefere Wunden schlagen und als Entleerung der Schätze des Volks den Genossenschaftsgedanken zu betrachten sind. Schließlich nahm die Versammlung einen Antrag Odenkloppers (Frankfurt) an, der in einer Eingabe an den Reichstag die Aufhebung der Seel- und Quittungs-empfel forderte.

— Weidenstadt, 10. August. Der hiesige Verschönerungsverein feierte am vorletzten Sonntag sein alljährlich auf dem „Hahnestopf“, dem schönsten Platz der Weidenstadter Gemarkung, stattfindendes Fest unter großer Beteiligung der Einwohner und familiärer hiesiger Vereine. Mit dieser Feier war das Abschieds- und Einweihungsfest der Wiesbadener Architekten, des Hof- und Hofbauvereins, die auf dem schönsten und höchsten Punkt des „Hahnestopfes“ ein großes, komfortabel eingerichtetes Wohnhaus erbaut haben. Gegen 4 Uhr zogen die hiesigen Vereine in geschlossenem Zuge auf die Anhöhe vor das neue Haus und brachten dem Festherrn ein Ständchen. Am Namen seines Teilhabers dankte Dipl.-Ing. Hoff allen Erschienenen. Sein Hoch galt dem Ortsvorstand Bürgermeister Hoff. Der „Quartierverein Wiesbaden“ brachte mit einem Doppelquartier mehrere Chöre zu Gebote und ein bei anbrechender Dunkelheit veranstaltetes Feuerwerk mit Illumination beendete die schöne Feier.

— Langenschwalbach, 10. August. In der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte die Vorlage der Pläne zum Umbau des Kurhauses usw. Es sind dafür 193 000 M. vorgesehen. Der geplante Erweiterungsbau fällt weg, desgleichen die Heizanlage der Trinkhalle am Weinbrunnen. Nach eingehender Beratung wurde der Vorschlag gemacht, von dem weggelassenen Betrag einen Teil für Verbesserungen am Weinbrunnen zu verwenden, außerdem noch 15 000 M., die durch Ersparungen an dem geplanten Kurhaus-Umbau zu erzielen wären. Die Angelegenheit ging an die Baukommission. — An der Wasserleitungs-Angelegenheit hat die Stadt Wiesbaden den Vorschlag wegen unangemessener Verteilung von 400 Kubikmeter Wasser abgelehnt und die Stadt steht nunmehr vor der Frage, ob weitere Unterhandlungen mit Wiesbaden stattfinden oder ob weitere Schaltungen ausgeführt werden sollen. Es wurde Verzug bis zum Einzug des eingehenden Gutachtens der landesgeologischen Anstalt beschlossen.

r. Aus dem Rheingau, 11. August. Durch die in den letzten Tagen reichlich niedergegangenen Regenmengen ist der Rhein in fortwährendem Steigen begriffen. Das

Anwachsen kommt um so überausfönder, als sonst gerade in dieser Jahreszeit der Wasserstand sehr niedrig zu sein pflegt. Der hohe Wasserstand ermöglicht den großen Schiffen, ihren ganzen Laderaum auszunutzen. Infolgedessen ist der Verkehr ungewöhnlich stark und das Verkehrsleben auf dem Strom bietet einen hochinteressanten Anblick. — Durch energisches Eingreifen unserer Winger, welche unbedröffen spritzen und schneefelten, ist es gelungen, die Krankheiten der Reben zum Stillstand zu bringen. Der Behang ist außerordentlich gut und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Viele Gemeinden rechnen mit einem vollen Herbst.

!! Rorschhausen a. Rh., 11. August. Eine bei den dieser Tage stattgefundenen großen Pionierübungen auf dem Rhein zur Verwendung gelangten Pontons und das sonstige Brückenmaterial werden gegenwärtig auf dem Wasserwege wieder zurücktransportiert, was sich zu einer äußerst schwierigen Arbeit gestaltet. Von dem gestern nachmittag in Dachsenbach aus einer ganzen Anzahl schwerbeladener Brückenglieder zusammengesetzten Schleppzug mußte hier ein Teil zurückgelassen werden, da die Kraft des zum Schleppen benutzten Schraubendampfers nicht ausreichte. Mit dem übrigen Teil trat der Dampfer seine Weiterreise an, mußte sich aber nach kurzer Zeit mit seinem Anhang wieder hierher zurücktreiben lassen, da durch den Wellenschlag eines vorbeifahrenden Stinnesdampfers das zweite Glied des Zuges unter Wasser gesetzt wurde, wobei eine Menge Arbeitsmaterial und was sonst noch alles dort untergebracht war, verloren ging. Da es schon spät und an eine Weiterreise bei der schlechten Witterung am gelrigen Tage nicht mehr zu denken war, mußte die etwa 70 Mann starke Besatzung der 21. Pionier-3. Kompagnie, nebstgedrungen hier Quartier nehmen und konnte erst heute mittag ihr Hauptquartier in Trechtlingshaus beziehen.

d. Jolstein i. T., 8. August. Die Schüler der 3. Abteilung der Wiesbadener Gewerbeschule (Hochschule) wurden seither ohne Prüfung in die 3. Klasse der Großhessischen Baugewerkschule zu Bingen aufgenommen, während sie auf den preussischen Baugewerkschulen eine Aufnahmeprüfung ablegen müßten. Dabur wurde die hiesige Baugewerkschule im Besuche geschädigt und sah sich der hiesige Magistrat veranlaßt, an das Ministerium zu wenden, damit hierin Gleichheit geschaffen würde. Auf Veranlassung des preussischen Ministeriums hat nun das hiesige Ministerium des Innern bestimmt, daß für Bingen in Zukunft auch diese Vergünstigung fortfällt. Die Besucher der Wiesbadener Gewerbeschule müssen also in Zukunft an der hiesigen Baugewerkschule dieselbe Aufnahmeprüfung ablegen wie in Preußen. — Die fortschrittliche Volkspartei hält am 25. d. M. im Gartenrestaurant „Tal“ ein Sommerfest ab, wozu bedeutende auswärtige Parlamentarier als Redner gewonnen sind.

ht. Cronberg i. T., 11. August. Als Jugendpfleger für die Kreise Hfingen, Oberstaunus, Dill, Oberlahn, Unterwehrtal, Oberwehrtal und Westerbürg wurde der hiesige Lehrer Wibelbauer von der Wiesbadener Regierung angestellt.

ht. Königstein i. T., 11. August. In Gegenwart der Großherzogin-Nutter von Luxemburg, des Herzogs Günther von Anhalt, der Frau v. Weismann, der Frau v. Rothschild (Frankfurt a. M.) und einer besonders geladenen Festgemeinde wurde heute durch General-Superintendent D. Rauert (Wiesbaden) das Herzogin-Adelheid-Stift feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung als evangelisches Gemeinde- und Schwesternhaus der Stadt Königstein übergeben. Das im alt-rassauischen Baustil gehaltene Haus ist ganz aus freiwilligen Spenden aufgeführt, unter denen die Gaben des Evangelischen Frauenvereins mit 22 000 M., der Frau L. Wölfer mit 10 000 M. und der Großherzogin-Nutter mit 2000 M. an erster Stelle stehen. Letztere spendete auch den Bauplan. Mit besonderer Pietät gedachte man auch heute des Dienstjünglings Marie Edmeyer, das seine ganze Erbsparnisse in Höhe von etwa 10 000 M. testamentarisch dem Hause vermachte. In dankbarer Erinnerung hat die Kirchengemeinde dieser bereits verstorbenen Wohltäterin ein schlichtes Grabdenkmal gewidmet. Die gesamte innere Einrichtung hat der Evangelische Frauenverein unter dem Namen „Frauen- und Jungfrauenstift“ dem Hause geschenkt. Abends fand im „Hotel Georg“ ein hart besuchter Familienabend statt, bei dem Pfarrer D. Schloffer (Wiesbaden) über „Die Geschichte der evangelischen Gemeinde Königstein“ sprach.

— Hfingen, 10. August. Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei für die Stadt und den Kreis Hfingen wird am 8. September ein Sommerfest feiern, bei dem namhafte Redner Anreden halten. U. a. hat der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Biemer aus Berlin sein Erscheinen zugesagt.

ht. Grävenwiesbach, 11. August. Unter der Leitung des Kreisbrandmeisters Schwieghöfer hielten heute die Feuerwehren des Kreises Hfingen hierorts ihren Bezirkstag ab. Nach dem Empfang der Beiräte und fast aller Bürgermeister sowie zahlreicher Gäste zeigte die hiesige Feuerwehr an einer Reihe von Übungen ihre vorzügliche Ausbildung. Hieran schloß sich eine geschäftliche Sitzung mit nachfolgendem gemüthlichen Sommerfest.

— Limburg, 11. August. Am 13. August findet hier (im Evangelischen Vereinshaus) die ordentliche Mitgliederversammlung des Rassauischen Pfarrvereins statt. Die Versammlung nimmt um 10 1/2 Uhr vormittags ihren Anfang.

c. Raubschbach, 11. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern nachmittag. Das fünfjährige Töchterchen des Bergwärtlers Friedrich Wiff geriet in ein Höpeldloch und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, auch wurden ihm beide Beine getroffen. Man verbrachte das arme Kind in die Klinik nach Gießen.

ht. Weilburg, 11. August. An der Jahrhundertfeier der Firma Krupp in Essen nahm auch eine Deputation der hiesigen Krupp'schen Bergverwaltung teil. Beamten und Arbeitern der hiesigen Bergverwaltung wurde eine Erinnerungsmedaille und ein Jubiläumsgeschenk überreicht. Auch wurden einer Anzahl Beamten und Arbeitern des Bergreviers Weilburg in Anerkennung ihrer langjährigen Dienste Ordensauszeichnungen verliehen. Sämtliche Ausgezeichnete stehen nicht unter 32 und bis zu 44 Jahre im Dienste der Firma Krupp.

S. Steinebach b. Gebhardshain, 11. August. Auf der Krupp'schen Grube „Binnwilde“ verunglückte der Steiger Keller, indem ihm beim Fahren im Förderloch ein Teil des Fußes abgequetscht wurde.

S. Gachenburg, 11. August. Der Eisenbahnstrecke hat zum Zweck der Vergrößerung der hiesigen Bahnhofsanlage einige Grundstücke unterhalb des Bahnhofs angekauft.

Aus der Umgebung.

w. Mainz, 12. August. Der unter dem Protektorat des Großherzogs Ernst Ludwig stehende hiesige Verband für Flugzeugwesen, veranstaltet im kommenden Jahre einen Rundflug durch Hessen. — In der gestrigen Nacht hat der 63jährige Maurer Jakob Lang in Alzen seinen Sohn mit einem Transiermesser erstochen.

h. Frankfurt a. M., 10. August. Die Polizei verhaftete den 18 Jahre alten Handlungsgehilfen August Holz aus Libborn in Ostpreußen, der wegen Unterschlagung von 12 000 M. von der Staatsanwaltschaft in Mühlheim a. Rh. gesucht wurde. Zwei Freunde des Verhafteten, die das Geld mit verausgaben halfen, sind noch nicht festgenommen.

w. Groß-Umstadt, 12. August. Bei dem am Samstagabend nach 6 Uhr niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Joh. Philipp Emmerich und zündete. Dem Feuer, das sehr rasch um sich griff, fielen zwei Wohnhäuser, acht Scheunen und mehrere Nebengebäude zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Spezialist in Wäsche. In Neuenhain und dessen nächster Umgebung wurde letztes Frühjahr das Publikum außer Atem gehalten durch anhaltende Wäschdiebstähle, die man sich nicht so recht erklären konnte. Draußen in Vor- und Hintergärten zum Trocknen aufgehängte Wäschstücke jeder Art, in Fenstern liegende Kissen usw. waren, wenn man darnach sah, nicht mehr vorhanden, und es begann sich allmählich ein Gefühl der Unsicherheit Bahn zu brechen, bis es plötzlich gelang, den stillosen Kellner Jakob Sch. von Schwannheim in dem Momente zu fassen, als er sich eben mit neuerlich entwendeten Gegenständen davonmachen wollte. Gelegentlich einer bei dem Manne vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein ganzes Lager derart gestohlenen Bettzeuges, Schürzen, Hemden usw. gefunden. Der Mann aber soll nicht bei Wäschdiebstählen geblieben sein, er soll sich auch Notgimm und Messing angeeignet haben. Am 1. Juli ist er verhaftet worden. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis als Gesamtsstrafe unter Aufrechnung von einem Monat Untersuchungshaft und lassierte gleichzeitig den ergangenen Haftbefehl, weil Fluchtverdacht nicht mehr vorliegt.

Sport.

* Radrennen. Der große Preis von Berlin für Steher, der in drei Läufen über je eine halbe Stunde ausgetragen wurde, wurde von Lavafée (115,10 Kilometer) vor Jante und Günther gewonnen; Viertes war A. Banderstuyf. Stellbring gewann die beiden ersten Läufe, führte aber nach Beendigung des zweiten und konnte sich am dritten nicht mehr beteiligen. Der große Preis für Flieger sah sechs Fahrer am Start. Erster wurde Mütt, vor Güegard und Gourlier. Im Tandemfahren siegten Ellegard-Morette vor Mütt-Otto Meyer und Gourlier-Vorenz. — Im Goldpokal von Breslau, einem 100-Kilometer-Rennen, wurde Binart in 1:23:24,2 Erster vor Schuermann, Wolfour und Guignard. Den Sechsfachpreis über 50 Kilometer gewann der Engländer Hall in 46:15 vor H. Breyrembel, Thomas und L. Banderstuyf. — In der Straßenrennfahrt Jittau-Leipzig (204 Kilometer) siegte Hübner (Dresden) in 7:20:45 vor Berger (Berlin) und Hofellen (Cöln). In der Klasse der Amateure war H. Mäjer (Leutewitz) in 7:55:44 Erster vor O. Berner (Leipzig). — Auf der Pariser Buffalo-Bahn kam der Berliner Demke in einem 100-Kilometer-Rennen nach zweimaligem Reifendefekt als Dritter an. Seres gewann in 1:22:48,2 vor Contenet. — Nach einer Reihe schöner Erfolge hat der französische Meisterfahrer Rirol, der seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten fährt, um an den dortigen Radweltmeisterschaften teilzunehmen, eine Niederlage erlitten. In einem Reiz in zwei Läufen ist er von dem bekannten Amerikaner Frank Kramer beide Male leicht abgefertigt worden.

* Gaupreisfahrttag des Gau 9 D.-R.-S. Am Sonntag, den 25. August, findet der letzte diesjährige Gaupreisfahrttag über 50 und 100 Kilometer statt. Der Start kann morgens zwischen 6 und 7 Uhr an den bekannten Startpunkten 13,8 bei Würfelden, 26,0 vor Bischofsheim und 1,0 vor Darmstadt erfolgen.

Dermischtes.

Flüchtiger Rechtsanwalt. Berlin, 12. August. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Paul Bredered, der auch politisch hervorgetreten ist und bei der letzten Reichstagswahl als Kandidat der Konservativen im Wahlkreis Oberbarnim aufgestellt war, ist, wie die „B. Z.“ meldet, flüchtig geworden. Er ist seit Donnerstag aus Berlin verschwunden. Eine Anzeige beim Landgericht, daß er etwa einen Urlaub angetreten habe, hat Bredered ebenfalls nicht erlitten. Die Flucht des Rechtsanwalts ist auf seinen finanziellen Zusammenbruch zurückzuführen. Bredered hat ebenso wie Justizrat Michaelis große Summen im Spiel auf Wesseln verloren. Seine Schuldenlast beläuft sich auf circa 100 000 M.

Trauriger Unglücksfall. Berlin, 11. August. Ein Molterbesitzer hatte mit seinen beiden Anaben auf dem städtischen Nieselgras Gaud geübt. Als der Wagen beladen war, wollte der ältere Junge die Sense in das Grasfuder stoßen. Er hatte nicht bemerkt, daß sein Bruder oben auf dem Wagen saß. Das scharfe Instrument durchschnitt dem Kleinen die linke Brustseite. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder.

Ein Lehrer abgestürzt. Plauen, 10. August. Der 27jährige Lehrer Bod aus Hartenstein ist im Ergebirge bei einer Besteigung des Wapmann tödlich abgestürzt.

Waldbrand. Petersburg, 12. August. Ein gewaltiger Waldbrand ist im Gouvernement Nowgorod ausgebrochen. Der Brand bedroht das schöne Gut des Ministerpräsidenten Sokolow. Mehrere Kompagnien Soldaten sind abgeandt worden, die das Gut durch Aufwerfen von Gräben vor der Vernichtung schützen sollen.

Gefährlicher Rotenfäher verhaftet. Paris, 12. August. Gestern wurden hier ein gewisser Robert Bementhal und seine Geliebte unter der Beschuldigung verhaftet, falsche 100-Rubel-

Noten angefertigt zu haben. Die Zahl der in den Verkehr gebrachten falschen Scheine ist so beträchtlich, daß nicht weniger als 70 Personen wegen deren Ausgabe in Rußland verhaftet worden sind.

Das Ex-Chefpaar Toselli, Florenz, 12. August. Zum allgemeinen Erstaunen ist die Gräfin Montignoso trotz ihrer Ehecheidung mit dem Pianisten Toselli gemeinsam nach dem Seebad Rimini abgereist.

Die Entführungsgeschichte einer holländischen Baronesse. Ostende, 11. August. Die Angelegenheit der Entführung einer holländischen Baronesse unter dem Vorwande, sie sei irrsinnig, hat vor einiger Zeit großes Aufsehen erregt.

Ein Schoner auf Grund geraten. Kiel, 11. August. Bei schwerem Nebel geriet gestern morgen in der äußeren Kieler Bucht bei Kolbergerheide ein Schoner auf Grund.

Der Stromboli in Tätigkeit. Rom, 11. August. Neueste Nachrichten sagen, daß der Stromboli noch immer starken Aschenregen auswirft, und Rauchfäden von über 1000 Meter aus dem Krater emporsteigen.

Präsidentenwahl in Rußland. Petersburg, 11. August. Wie aus Jaroslavl berichtet wird, ist der Wogen einer neuen Präsidentschaftswahl. Zwei Personen wurden dabei getötet, mehrere schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Geschäftsergebnisse der hessen-nassauischen Aktiengesellschaften 1910/11.

Die alljährliche Reichsstatistik über die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften umfaßt alle jene Gesellschaften, deren Bilanzabschluss innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Juni liegt.

Von den 4680 tätigen deutschen Aktiengesellschaften schlossen 743 mit einem Verlust ab. 3868 Gesellschaften schüttelten bei einem Gesamtjahrgewinn von fast 1 1/2 Mill. M. eine durchschnittliche Dividende von 8.09 Proz. aus gegen 7.76 bzw. 7.38 Proz. in den beiden Vorjahren.

Von den 180 tätigen Aktiengesellschaften in Hessen-Nassau, die mit einem Kapital von 596 Mill. M. arbeiteten, schlossen 29 mit einem Verlust von 777 Mill. M. ab.

Wie das Gesamtjahr, so zeigt auch die Provinz Hessen-Nassau seit dem allgemein ungünstigen Wirtschaftsjahr 1908 einen außerordentlichen Aufschwung, der, soweit sich bis heute beurteilen läßt, auch im vorigen Jahre wie in diesem angehalten hat.

Die mit Verlust arbeitenden Gesellschaften boten in derselben Periode folgendes Bild: 1908/09: 37 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 51,71 Mill. M. und einem Verlust von 6,53 Mill. M.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

Die Dividendenzahlen geben den Geschäftserfolg nur vom Standpunkt des gewinnheischenden Aktionärs wieder. Sie sind nicht untrüglich, denn selbst bei einem ungünstigen Abschluß können höhere Dividenden aus vorhandenen Reservefonds verteilt werden.

die sogenannten echten Reserven, die im Betriebe mitarbeiten. Zwar arbeiten die stillen Reserven (Pensions- und Unterstützungsfonds), die manchmal eine bedeutende Höhe haben, auch mit; aber bisher hat die Reichsstatistik sie bei Berechnung der Rentabilitätsziffer nicht berücksichtigt.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 12. August. Die Börse eröffnete die neue Woche in ziemlich fester Haltung. Das Geschäft jedoch blieb auf den meisten Gebieten ruhig, zumal die Spekulation sich weiter reserviert verhielt.

Industrie und Handel.

w. Benz u. Co., Mannheim. (Drahtbericht.) In der gestern vormittag abgehaltenen Generalversammlung wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 4 Mill. M. durch Ausgabe von 4000 auf den inhaber lautende Aktien à 1000 M. Die Verwaltung hat vorbehaltlich anderer Entschlüsse beschlossen, von den neuen 4 Mill. M. Aktien 3 Mill. M. zum Kurse von 160 Proz. den alten Aktionären zur Verfügung zu stellen.

Verkehrswesen.

h. Gründung einer Deutsch-Englischen Transportgesellschaft für den Bau der Bagdadbahn. Aus London wird uns gemeldet, daß durch die Vermittlung des deutschen Botschafters in London, Baron Marschall, zwischen der Deutschen Bank einerseits und der englischen Company Lynch Brothers andererseits ein Abkommen zustande gekommen ist.

Weinbau und Weinhandel.

Bingen a. Rh. Das Weingut des Herrn Kommerzienrat S. Z. Coblenz und Jos. Phil. Meyer, ungefähr 20 Hektar groß, in den Gemarkungen Bingen a. Rh., Büdesheim, Kempten, Ockenheim, Münster h. B. und Bingerbrück, in den besten und ertragsreichen Lagen, wie Scharlachberg, Eisel, Mainzer Weg, Kempterberg usw. gelegen, wird mit der diesjährigen Kreszenz am 3. und 4. September versteigert werden.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 12. August. Weizen, hiesiger 21.25 bis 21.40 M., kurhessischer 21.25 bis 21.40 M., Roggen, hiesiger 17.25 bis 17.40 M., Gerste, Wetterauer 19.50 bis 21.50 M., Franken, Pfälzer, Ried 19.50 bis 21.50 M., Hafer, hiesiger 20.75 bis 22 M., Raps, hiesiger 31.50 bis 32 M., Mais 15 bis 15.25 M., Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 12. August. Kartoffeln in Wagenladung 5 bis 5.50 M., un-Detail 6.50 bis 7 M., Alles per 100 Kilo.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Table with shipping schedules including ship names like Kaiser Wilhelm II, Kaiserin Auguste Victoria, Kaiser Wilhelm der Große, Cleveland, George Washington, Kronprinzessin Cecilie, Victoria Luise, Kronprinz Wilhelm, Amerika, Prinz Friedrich Wilhelm, Kaiser Wilhelm II, and departure dates.

Letzte Nachrichten.

Die Erdbebenkatastrophe am Marmarameer.

wb. Konstantinopel, 12. August. Privatmeldungen begiffen die Zahl der Toten und Verwundeten auf Tausend. Bei Peristeri hat das Meer zahlreiche tote Fische ans Land geworfen. In Gallipoli wurden eine Anzahl Soldaten getötet. Die Insel Marmara hat ebenfalls gelitten, Kirchen, Wohnhäuser und Schulen wurden zerstört.

Zur Beisehung des Mikado.

Berlin, 12. August. Als Vertreter Kaiser Wilhelms zu den Beisehungsfeierlichkeiten des Kaisers Nishubito begibt sich Prinz Heinrich von Preußen nach Japan.

Rückkehr flüchtiger Familien in Tripolis. Tripolis, 12. August. Auch weiterhin stellen sich viele flüchtige Familien mit der Bitte ein, in ihre Häuser in dem von Italienern besetztem Gebiet zurückkehren zu dürfen.

Das italienische Lebensversicherungs-gesetz.

Rom, 12. August. Der König genehmigte die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, betreffend das Lebensversicherungsmonopol. Zum Präsidenten der Verwaltung des Monopols ist der Direktor der Banca Italia, Stringher, zum Vizepräsidenten der Generaldirektor im Ackerbauministerium, Magaldi, ernannt worden.

Strengere Bewachung der deutschen Festungsinseln.

hd. Berlin, 12. August. Infolge der sich in letzter Zeit häufenden Spionagefälle hat das Kriegsministerium den Kommandanten der Festungen Anweisungen gegeben, die auf eine strengere Bewachung der Werke abzielen.

Die Beisehung des Professors Wallot.

wb. Oppenheim (Rhein), 12. August. Die Beisehung des Geheimen Baurats Professors Paul Wallot, findet am Mittwoch, den 14. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Oppenheim statt.

Ein blutiger Arbeiterkampf.

** Duisburg, 12. August. Hier kam es gestern nachmittag zu einem Kampf zwischen deutschen und polnischen Arbeitern. Die deutschen Arbeiter hatten einen betrunkenen Polen aus dem Lokal verwiesen. Darauf griffen etwa 60 Polen und Kroaten mit Messern und Revolvern die Deutschen an, wobei es zu einem regelrechten Feuergefecht kam.

Militionenraub in einer Wallstreet-Bank.

hd. New York, 12. August. Einbrecher haben in einer Wallstreet-Bank in der vergangenen Woche den Betrag von 2 Millionen Mark erbeutet. Sie hatten sich in einen Keller neben dem Bankgebäude eingeschlichen, wo sie sich eine ganze Woche aufhielten.

Ein Gemäldediebstahl.

hd. Paris, 12. August. Aus dem kleinen Eric Bourg, Departement Ain, wird gemeldet, daß bei der Inventuraufnahme des dortigen Museums das Verschwinden eines wertvollen Gemäldes, eines bekannten Meisters der holländischen Schule entdeckt wurde.

Auf der Jagd verunglückt.

hd. Leipzig, 12. August. Im Jagdgebiet von Moltwitz bei Leipzig wurde heute morgen der 50 Jahre alte Rentier Hermann Offenbauer in der Ballstrasse in Leipzig wohnhaft, tot aufgefunden. Sein Gewehr lag neben ihm.

Im Boxkampf totgeschlagen.

Ostende, 12. August. Bei einem Boxkampf, der am Samstag im Skolatheater stattfand, erlitt der Franzose Trudel von dem Belgier Tolly so heftige Schläge, daß er das Bewußtsein verlor und bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Berlin, 12. August. Der gegen den Direktor Dalim von Neuen Schauspielhaus gestellte Antrag auf Eröffnung des Konkurses wurde zurückgezogen.

Geschäftliches.

Advertisement for 'H-Ring Haematogen' by Adolf Hommel & Co., Nassau. Includes a logo with a shield and the text 'Schutz-Mark' and 'Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring“'. Below the main text, it says 'Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“'.

Das ideale Mundpflegemittel.

Alle Ärzte, auch viele Patienten, wissen aus Erfahrung, daß es neben milden, dadurch oft ungenügend helfenden, auch Arzneimittel gibt, die bei ausgezeichneter Wirkung mitunter unerwünschte Nebenwirkungen zeigen. Nicht alle diese Substanzen sind so beschaffen, daß sie, wie der vernünftige Mensch, Halt machen, sobald sie ihre eigentümliche Aufgabe gelöst haben. Die rastlose Tätigkeit der Erfinder, die dieses Gebiet bearbeiten, verschafft uns aber immer mehr Mittel, mit denen man nur in der einen Richtung wirken kann, für die sie bestimmt sind. Von einer bekannten Autorität wurde dafür der treffende Ausdruck „chemisch zielen“ geprägt.

Auch die Präparate für die Mundpflege konnte man bisher ausnahmslos in zwei Gruppen teilen: in solche, die zu wenig, und solche die zuviel leisteten, d. h. mit schädlichen, unerwünschten Nebenwirkungen behaftet waren. Erstere, die Mehrzahl, sind nicht vollwertig, weil sie den Mund bloß erfrischen, parfümieren, aber nicht wirksam desinfizieren. Die zweite Klasse dagegen besitzt zwar ausreichende Desinfektionskraft, schädigt jedoch oft die gesunden Mundpartien und Zähne.

Erfreulicherweise ist es seit einiger Zeit gelungen, das Wasserstoffsuperoxyd für die Mundpflege brauchbar zu machen, das an Desinfektionskraft hinter anderen Präparaten nicht zurücksteht und trotzdem vollständig unschädlich ist. Diese Eigenschaft hat nur das Wasserstoffsuperoxyd, während andere in Mundwässern enthaltene Desinfektionsmittel gleichzeitig auch das lebende, gesunde Gewebe angreifen, also wenig empfehlenswert sind. Die Wissenschaft belehrt uns, daß diese vorzügliche Wirkung des Wasserstoffsuperoxyds auf dem natürlichsten und unschädlichsten Desinfektionsmittel beruht, dem aktiven Sauerstoff. Dieser entsteht bei Berührung des gelösten Wasserstoffsuperoxyds mit lebendem Gewebe (Schleimhäuten usw.).



Stets vorrätig gehalten werden die Ortizon-Mundwasser-Kugeln von:

Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse 36, Ferdinand Alexi, Michelsberg 9, Altsaetter, Wwe., Ecke Lang- u. Webergasse, B. Backe, Taunusstrasse 5, A. Cratz Nachf., Langgasse 23, Gustav Erkel, Langgasse 17, R. Göttel, Michelsberg 23, W. Gräfe, Webergasse 39, M. Jung, Wilhelmstrasse 10, Kästner & Jacobi, Taunusstrasse 4, Hans Krahl, Wellritzstrasse 27, W. Machenheimer, Bismarckring 1, Ant. Müller, Bismarckring 24, J. Minor, Schwalbacher Strasse 49, R. Petermann, Kirchgasse 20, Rich. Seyb, Rheinstr. 101, F 80

Durch ihn werden die im Munde befindlichen Speisereste, Bakterien usw. unschädlich gemacht, die gesunden Gewebe dagegen nicht angegriffen.

Natürlich besteht auch unter den Wasserstoffsuperoxydpräparaten keine Gleichwertigkeit. Als beste und handlichste Anwendungsform für den dauernden Gebrauch kann gegenwärtig wohl unbestritten das Ortizon in Gestalt der Ortizon-Mundwasser-Kugeln bezeichnet werden.

Das zum D. R. P. angeh. Ortizon ist eine neue, feste chemische Verbindung (nicht nur ein Gemisch) mit einem Gehalt von 34% Wasserstoffsuperoxyd. Es ist säurefrei, vollkommen unschädlich, hochkonzentriert, sparsam und bequem im Gebrauch.

Im Ortizon haben wir das interessante Beispiel eines chemischen Körpers, der den eingangs erwähnten Forderungen entspricht, d. h. seine Angriffspunkte gewissermaßen herausucht und wirkt, wie es nicht besser sein könnte, wenn er „vernünftig“ wäre. Man kann Ortizon darum mit einem gewissen Recht als das ideale Mundpflegemittel bezeichnen.

Ortizon macht den Mund sofort geruchfrei, bleicht die Zähne allmählich weiß, beseitigt Rauchgeschmack und alle üblen Gerüche, desinfiziert gründlich und nachhaltig. Die bekannte blutstillende und heilende Wirkung des Wasserstoffsuperoxyds besitzt auch das Ortizon-Mundwasser in vollem Maße. Das ist außerordentlich vorteilhaft bei Wundsein des Gaumens, Bluten des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute usw. Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich, der jeder Ortizon-Packung beiliegt. Man verlange die Ortizon-Mundwasser-Kugeln in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. Entweder in der kleinen Versuchspackung zu M. 1.25 oder in großer Packung zu M. 2.—. Letztere ist für ständigen Gebrauch vorzuziehen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln a. Rh., wegen Aufgabe der nächsten Bezugsquelle.

Korporation der Kaufmannschaft von Berlin Handels-Hochschule Berlin

Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen im Winter-Semester 1912/13 nebst Stundenübersicht ist erschienen und kann zum Preise von 30 Pfg. durch den Verlag von GEORG REIMER, BERLIN W. 35, oder vom Sekretariat der Handels-Hochschule Berlin (Berlin G2 Spandauer Strasse 1) bezogen werden. F 80
Erstimmatrikulation: Dienstag, den 15. Oktober. Beginn der Vorlesungen u. Übungen: Montag, den 28. Oktober.
Der Rektor: Prof. Dr. A. Binz.

Versteigerung eines Weingutes zu Bingen am Rhein.

Das den Erben des Herrn Kommerzienrats S. Z. Coblenz und den Erben des Herrn Jos. Phil. Meyer in Bingen gebührende Weingut soll durch den unterzeichneten Notar einteilungslos öffentlich versteigert werden und zwar:

Dienstag, den 3. September 1912, vorm. 9 Uhr,

zu Bingen im Hotel „Pariser Hof“ und

Mittwoch, den 4. September 1912, nachm. 1 Uhr,

zu Ockenheim im Gasthaus von August Müller.

Das Weingut, etwa 20 ha groß und in sachmännlich anerkannter ertragsfähiger Aufzucht, befindet sich in den Gemarkungen Bingen am Rhein, Budesheim, Neunkirch, Ockenheim, Münster b. B. und Bingerbrunn in den besten und ertragsfähigen Lagen, wie Scharlachberg, Gifel, Rainersweg, Kempferberg u.; es wird mit der diesjährigen Erntezeit versteigert.

Das Gut, welches auch vor der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden kann, ist z. B. in Verwaltung eines tüchtigen Fachmannes, der die Bewirtschaftung eventuell auch später übernehmen wird.

Nähere Auskunft erteilt Herr Gutswart C. Perner in Bingen am Rhein, Kirchstraße 8.

Bingen am Rhein, den 31. Juli 1912.

Der Groß-Notar:
Dr. Weiffenbach, Justizrat.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden ertragsfähigen Gesellschaften gewähren lebenslanglich für M. 1.000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensbeitrag. — Prospekte und Auskunft durch A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. — Telefon 4169.

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufsstö.

Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.

Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-2 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise).

Hautkrankheiten!!

Harnröhrenleiden

behandelt auf Grund lang-

jähriger Erfahrungen.

B. Langen's Heil-Anstalt,

Main, Schusterstraße 54,

gegenüber dem Warenhaus Lick. F 41

Harn- u. Blasenleidende

in frisch u. veralt. Fällen wenden sich

sofort an Apotheker Kaasbach, Schle-

iblen 382 b. Sommerfeld (Bez. Frankf. u. Oder).

Ausführl. Auskunft kostenlos in

verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck

postretrof. ohne jede Verpflichtung

in Briefen.

la Gras-Ruh-Butter

franko p. Nachnahme: 6 Pf. - Rste M. 5.00,

10 Pf. - Rste M. 9.—, M. J. Schwarz,

Burggr. via Oberberg (Schleifen). F 137

Nur schöne große reife Äpfel billig

zu verkaufen.

Nägels, Kirchgasse 76, 1. — Tel. 1549.

Ges. Äpfel (Frühobst)

Obstl. Wegner, Sonnenberg, Hal-

binselstraße 5. Haltest. Vergar.

Noch 1 Kellame-Feid

in der Durchgangshalle des Tagblatt.

kaufes jahresweise zu vermieten. Näh.

im Tagblatt-Kontor, rechts der

Schalterhalle.

Omnibus-Verbindung
Mauritiuspl., Sedanpl., Radstr., Hasanerleweg, Neues Schützenhaus.
Mauritiusplatz . . . Abfahrt nachm. 3, 4 1/2 u. 6 Uhr,
Neues Schützenhaus . . . 3 1/2, 5 1/2, 6 1/2 . . . dann nach Bedarf.

Irrigateure

nach Professor von Eschsch.
komplett mit Schlauch, Mutter u. Klystierrohr, von 1.25 Mk. an.

Bidets.

Clysox, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen.

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20,

Fernsprecher 717. Chr. Tauber Nachf., Inh.: R. Petermann. 738



Schul-

ranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offert

als Spezialität

A. Letschert,

Paulbrunnenstr.

10. 894

Reparaturen.



Prima gepflügte Frühobst

Wb. 15-18 Pf. Befendstr. 1. p. R 16 90

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallsalze gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F 78

Fahrradrennen

sind Reifenprüfungen grossen Stils. Dauernd erfolgreich in ihnen — also technisch von höchster Vollendung und unbedingt zuverlässig — ist der

Continental

Pneumatik.

Er siegte in weitaus den meisten bedeutenden Rennen dieser Saison, darunter:

Grosser Strassenpreis von Hannover	350 Km.
Rund um Köln	231 Km.
Norddeutsche Fernfahrt	525 Km.
Bochum-Bielefeld-Bochum	403 Km.
Mailand-München	590 Km.
Rund durch Westdeutschland	331 Km.
Strassburg-Darmstadt	367 Km.
Rund um Frankfurt a. M.	301 Km.
Grosser Strassenpreis von Dortmund	450 Km.
Grosser Strassenpreis von Schlesien	411 Km.



Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Compagnie

Hannover.



F 187

(Sa. 1600)

F 116

t!

Blase

B 14501

en Reifen-

Bedienung-

Wsp. 6.

Haus

r.

r.

r.

p. Ztr.

Zentner

Verlag.

hnung

in Hause

e.

Preisen an

ur erdetes

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Btg., in davon abweichender Satzausführung 20 Btg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Btg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Kasse, erste Verkäuferin für Schweinefleischerei gef. Schmalbacher Straße 25.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin für sofort gesucht. Müller, Taunusstraße 29, 2. Etage.
2. Arbeiterin u. angeh. Verkäuferin für f. Bus gef. Nina Kiehlmer.
Tücht. Bäckerin f. Herr. Wäsche sofort gesucht Hermannstraße 24, B.
Büchlerin und Lehrmädchen dauernd gef. Ederstraße 3.

Alle 14 Tage
Freitags eine perfekte Büchlerin für ins Haus gesucht. Frau Dr. Göring, Friedrich-Lang-Strasse 11, an der Weinbergstraße.

Bügeln können Mädchen
gründl. erlernen Korbstraße 24, 2.
Kammerjungfer nach Paris, Hotelbuchhalterin, Bodenmädchen für Schweinefleischerei, Büfetill, Servierfräul. nach Neuensh. Küchenhaus, Koch. für Hotel-Restaur. (Kohresitz), Weißschnecken, Herrschaftsmädchen von Kurzreisen nach London, Mädchen, die feindlich, locken können, für hier und nach Köln u. Stralsburg, Hotelstimmermädchen für sofort, Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen gesucht durch Karl Grünberg, gewerbsmäßige Stellen-Vermittler, Goldstraße 17, B. Tel. 4341.

Gaushälterin
ohne Anhang per 1. September gesucht. Rab. im Tagbl.-Verlag. Or

Suche feindliche, junge Mädchen.
Alleinmädchen, die gut Koch., 1. u. 2. Herrschaftshaus, Verf., Zimmer, Land- und Küchenmädchen.

Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 40, 1. rechts.

Tüchtige Köchin
mit guten Zeugnis, die Hausarbeit überneh. zu bald. Eintritt gef. Rab. Kaiser-Friedrich-Ring 39, 2. Et.

Einfaches Fräulein
w. perfekt Koch. od. subverl. Köchin in ruhigen Haushalt für Herbst gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. Kapellenstraße 34.

Gesucht per sofort
zu Pächter, etwas gutem Kinde, tücht. sehr liebevolle, saubere u. erfahrene Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen Rainzer Straße 54, 1.

Jung. Mädchen f. Hausarbeit
gesucht Geheißer, 15, B. L. F 200

Gaushälterin
gesucht Hlandstraße 16, 2.

Kellnerin
tücht. Alleinmädchen in H. Haushalt z. Sept. od. Okt. gef. Off. u. N. 56 Hauptwachegebäude.

Braves tüchtiges Mädchen
zum 15. August gesucht. Näheres Haderstraße 9, Meilingen.

Mädchen mit guten Zeugnissen
per 1. September gesucht Luitensstraße 47, 1. rechts.

Sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit mit gut. Zeugn. in besseren Haushalt gesucht Frankfurter Straße 14, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
Korbstraße 22, Schaubgeschäft.

Gesucht zum 1. September
überverl. anständ. Mädchen bei gutem Lohn für Küche u. Hausarbeit. Vogelsberger, Oranienstraße 37, 2.

Gesucht älteres fröhliches Mädchen
zu gelähmt. Dame u. Hilfe im Haushalt. Off. u. N. 328 Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges Alleinmädchen
gesucht Korbstraße 55, 1.

Ein solides braves Mädchen
das gutbürgerl. Koch. u. Hausarbeit überneh., sof. gesucht Hagenstraße 13, 1.

Best. Alleinmädchen, d. locken kann
gesucht An der Ringstraße 8, 2.

Junges Mädchen für alle Arbeiten
gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Junges williges Mädchen
welches Hausarbeit versteht, per sof. gesucht Korbstraße 35, 1.

Junges Mädchen
am liebsten v. Lande, wird gesucht. Rab. Korbstraße 25, Laden.

Gesucht jung. Mädchen, 15-16 J.
für leichte Küche u. Hausarb., am liebst. v. ausm. Franz-Abt-Str. 4, B.

Braves williges Dienstmädchen
gesucht Paulbrunnentrage 9, B. 118.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. August gesucht Wellrichstraße 10, Siebherstraße 10.

Tüchtiges Mädchen
für H. Haushalt, per sofort gesucht Schlichterstraße 13, 8.

Braves fröhliches Mädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht Korbstraße 16, 1.

Kellnerin
kräftiges Mädchen zum 15. August bis 1. Okt. für die Halberholungsstätte gef. Rab. Geschäftsstelle, Wäckerstr. 10, Rab. 2.

Zuverl. sol. Hausmädchen, z. 1. Sept.
oder früh. gef. An d. Ringstraße 8, 1.

Zwei Mädchen vom Lande
gesucht Verriamstraße 4, Laden.

Tücht. gew. Mädchen
gef. Ertwiler Straße 17, 2 r. B16118

Alleinmädchen
das gut bürgerl. Kochen kann, für hiesigen, kleinen, best. Haushalt zu bald. Eintritt gef. Näheres v. Fr. Keller, Rheinstraße 04. B16121

Tücht. Alleinmädchen
das gut bürgerl. Kochen kann, bei hoh. Lohn z. 15. gef. Korbstraße 43, 1.

Ein fr. tücht. Mädchen z. 15. Aug.
gesucht Blatter Straße 34, Part.

Ein älteres selbst. Mädchen
z. 1. Sept. gef. Bismarckring 44, B. r.

Alleinmädchen für gleich
gesucht Schlichterstraße 3, Barriere.

Suche von Mitte August an
ein gutes christliches Mädchen, welches etwas Hausarbeit versteht, aber hauptsächlich zur Beaufsichtigung von 7 Mon. altem Kind, bei gutem Lohn und Behandlung. Vergütungen zw. 12 u. 15 Uhr vom 15. August an. Adresse im Tagbl.-Verlag. Or

Tüchtiges sauberes Mädchen
gesucht Friedrichstraße 9, 2.

Tücht. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit
z. 1. Sept. od. 15. Aug. gef. Pension Elite, Luitensplatz 1.

Tüchtiges Zimmermädchen
per 25. August, evtl. früher, gesucht. Pension Elite, Luitensplatz 1.

Ein Mädchen
welches gutbürgerl. Kochen kann, auf alle oder 1. Sept. zu einem Ehepaar ohne Kinder gehen hohen Lohn gef. Emser Straße 28, 1. Et.

Solides braves Mädchen
das Küche u. Hausarb. gründl. verst., gesucht Rheinstraße 50, 1.

Einzelne Dame
sucht sogleich oder später best. Mädchen, das selbstständig kocht u. alle häusl. Arb. verst. Korbstraße 23, 1. links.

Ein Mädchen
sofort gesucht Grabenstrasse 28.

Sol. saub. jung. Mädchen, am 1. u. 2.
gesucht Korbstraße 33, 1. Et.

Junges Gaushälterin
Korbstraße 5, Part.

Gesucht zum 1. September
überverl. anständ. Mädchen für Küche u. Hausarbeit Adolfsallee 45, Part.

Ein junges Mädchen z. Anlernen
im Haushalt zu 2. allen Reuten gesucht. Land. Louisiana, Sonnenberg, Wilhelmshöhe.

Besseres Mädchen
das alle Hausarbeit versteht u. etw. locken kann, von früh bis nachm. gef. von einz. Dame (zu Hause schlafen). Oranienstraße 44, 2.

16jähr. braves fröhliches Mädchen
für Hausarb. u. Kind gesucht, event. tagsüber. Hildstraße 5, Gartenh.

Tüchtiges Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht, tagsüber für 2. August gesucht Herderstraße 5, 2. links.

Mädchen, das alle Hausarbeit
versteht, tagsüber gesucht (zu Hause schlafen). Schiersteiner Str. 10, 1.

Stundenmädchen für einige Stunden
vormittags gef. Kirchgasse 48, 1.

Chel. saub. Monatsmädchen
tagsüber gesucht Taunusstraße 26, 3. Et.

Unabhängige Monatsfrau
w. Nähe der Bielandstr. wohnt, für vorm. gef. Aberg. Bielandstr. 13.

Zuverl. Monatsfr. od. Mädch. v. 8-3
gef. Niederwallstraße 9, 2. links.

Unabh. f. neue Monatsfr. od. Mädch.
z. 15. August gef. Göttenstraße 4, 2 r.

Saubere Monatsfrau 1 Stunde
morg. gesucht Vierstädter Str. 13, 1.

Gesucht ein junges Monatsmädchen
w. Haus- u. Zimmerarbeit kann, für den ganzen Tag. Zeugnis vorlegen. Frau Neumeister, Geisbergstraße 22.

Städtisches Kaufmädchen
sofort gesucht. Fr. Daumann, Kochbrunnenplatz 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.
Wochenlöhner für dauernd gef. Rheinstraße 20.

Sum bald. Eintritt junger Mann
für mein Laboratorium gesucht. Nur mit besten Empfehln. werd. berücksichtigt. Viktoriya-Abdette, Rheinstraße 45.

Junger Hausbursche, 16-18 J.
gesucht Weberstraße 34.

Hausbursche mit Zeugn. f. Stell.
zum 1. Sept. Korbstraße 2, 1 r.

Kräftiger Hausbursche
für Jahresstellung gesucht. Ferd. Marx Nachf., Kirchgasse 22.

Tüchtige Verkäufer
in Badwaren finden lohnend. Verd. Rab. Römerberg 5, Dittel.

Zuverlässiger jung. Arbeiter
wird gesucht von Carl F. Strähler, Wandfabrik, Waldstraße 49.

Zuverlässiger Fabriknecht
gesucht. Kartoffelhandl. Chr. Knapp, Nahmstraße 42.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Finanz-Agent
für prima Wertpapiere bei hoher Provision gesucht. Offerten an er. Schiffe Nr. 5339 B. an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F 51

Für ein hiesiges
Delikatessen-Geschäft ein gewissenhafter, fleißiger

Verkäufer
per 1. Oktober gesucht. Best. Offert. unt. N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Düngemittel.
Tüchtige Reisende gegen hohe Provision sucht H. E. Löwenstein, Frankfurt a. M., Mittelweg 47. F 61

Kellnerer Mann für Garten
gef. Rab. Korbstraße 12, Kollath.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Büchlerin
sucht halbe Tage Besch. Rab. Korbstraße 13, Hth. 2 r. B16091

Gebild. Fräulein
welches mehrere Jahre in England war, wünscht post. Stelle zu Kindern od. sonstige Stelle auf sofort oder später; geht auch tagsüber. Best. Offerten unter N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein
mit guten langj. Zeugn., erfahren in allen vorf. Hausarbeiten, sucht Stell. zum 1. Sept. d. J. als angehende Jungfer od. Stütze. Offerten unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres unabh. Mädchen
in jeder Hausarb. erf. sucht Stelle, event. für ganzen Tag. Näheres Römerberg 5, Kriegergeschäft.

Fleißiges chl. Mädchen
in allen Hausarbeiten erfah., auch etwas Kochen, sucht Stelle in besserem Hause, auch außerhalb. Näheres Haderstraße 6, Hth. Part. rechts.

Junges fleißiges Mädchen
das perfekt nähen kann, sucht Stell. in best. Herrschaftshaus als Gaushälterin, geht auch event. als Alleinmädchen. Zu erfahren Schumannstraße 4, von 4 Uhr nachm. an.

Besseres Mädchen
das gut Kochen l., in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht sofort Stelle bei altem Herrn oder Dame Schmalbacher Str. 43, l. N., 1. Et. rechts.

Ein 15jähr. Mädchen
sucht Stell. Korbstraße 10, 3 r. B16145

Kinderl. u. u. Frau, i. Hausarb.
best. f. St. als Stütze od. b. f. od. H. Haushalt Schumannstr. 30, 3 r.

Mädchen v. Lande, 20 Jahre
w. locken u. alle Hausarb. verst., f. St. in H. B. Göttenstr. 21, b. Köhner. Morg. bis 10^{1/2}, nachm. v. 4 Uhr an.

Besseres Mädchen
im Kochen und Nähen bewandert, sucht Stelle als Stütze oder dergl. Wellrichstraße 35, 3. B16184

Welt. Mädchen, w. locken l.
sowie Hausarb. verst., sucht St., evtl. a. Geschäftss., Helenestraße 14, B.

Besseres Mädchen, 17 J.
willig u. fleißig, sucht zum 15. oder 1. Sept. p. Stell. als 2. Hausmädchen, oder zu 1. Kinde in herrsch. Hause. Rab. im Tagbl.-Verlag. Or

Braves fleißiges Mädchen
sucht Stelle in best. Hause. Näheres Hermannstraße 25, Part. B16104

Bessere Frau
sucht Stellung zum Kochen u. Hausarb., zur Ausd. Rab. Rheinstraße 90, 2. Et.

Mädchen, 19 Jahre
sucht zum 15. August gute Stellung. Gütlich-Adolfstraße 6, Frontsp. r.

Unabhängige Frau
sucht Pub. u. Majabeschäftigung. Römerstraße 4, Hth. 2. Stod.

Junges sauberes Mädchen
sucht Monatsstelle, vorm. bis 1 Uhr. Off. u. N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Na. Frau
sucht 2-3 St. morg. Monatsstelle in besserem Hause Dobbeimer Straße 98, 2. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann
der bisher in der Kolonialw.-Branche tätig war u. zum 31. d. J. seiner einjähr. Militärdienst genügt hat, v-trou mit Buchführung und allen Kontorarbeiten, sucht Stellung. Offerten u. A. S. 80 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junger Mann
aus anst. Familie sucht als

Volontär
Stelle in einem besseren Geschäft, nur auswärtig. Evtl. Kost u. Logis gegen Vergütung. Offerten unter N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Frau
sucht vorn. Monatsstelle. Saalstraße 6, Vorderhaus Dach.

Tücht. Frau
f. Weib. l. Waschen Rheinauer Str. 13, D. 1. Schwieger.

Welt. Mädchen
sucht Monatsst. Henrich, Seebodenstraße 16.

Na. Frau
sucht 2-3 St. nachm. Beschäftigung Korbstraße 16, Part.

Na. Frau
sucht vor- od. nachm. Arbeit Schumannstraße 24, B. D. 1.

Junge Frau
sucht Arbeit von 8-10 Uhr od. Laden zu putzen Helenestraße 21, Hth. 1. Et.

Unabh. Mädchen f. W. u. Fuh.
Korbstraße 17, Hth. 3.

J. unabh. Frau
sucht Monatsst. v. 8-12 oder ganz. Tag in Hotel a. Bus u. Spill. Steinstraße 23, 1 r.

Na. H. Frau
f. 2-3 St. Monatsst. Nimmt auch Laden od. Bureau zu putzen an. Vierenring 1, Hth. 1 r.

Welt. unabh. Frau
f. Monatsst. oder Laden zu putzen. Näheres Herrmannstraße 3, 2.

Frau
sucht Wasch- u. Fuh.-Bsch. Näheres Korbstraße 47, Hth. 1.

Unabhängige Frau
sucht Pubk. Taunusstr. 44, Hth. 1.

J. Frau u. g. Zeugn. f. Monatsst.
Korbstraße 11, Frontsp. links.

Junge Frau
sucht für morgen und abends St. Weiser, Korbstraße 10, Hth. 1. B16102

Eine ja. überl. saub. Frau
f. vorn. 2 St. Monatsst., u. a. Lad. od. Bur. zu v. an. Michelsb. 20, S. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger selbst. Kaufmann
sucht während seiner freien Zeit Beschäftigung als Buchhalter für abends, ev. auch nachmittags. Best. Off. u. N. 129 an den Tagbl.-Verl.

Ein in allen Bureauarbeiten
erfahr. verheir. Mann, 35 J., sucht Stell. als Bureauhilfe, Kassierer, Revisor od. sonst. Vertrauenspost. Position kann gestellt werden. Off. N. 123 Tagbl.-Anwalt, Bismarckstr. 29.

Ein 15jähr. Mädchen
sucht Stell. Korbstraße 10, 3 r. B16145

Kinderl. u. u. Frau, i. Hausarb.
best. f. St. als Stütze od. b. f. od. H. Haushalt Schumannstr. 30, 3 r.

Mädchen v. Lande, 20 Jahre
w. locken u. alle Hausarb. verst., f. St. in H. B. Göttenstr. 21, b. Köhner. Morg. bis 10^{1/2}, nachm. v. 4 Uhr an.

Besseres Mädchen
im Kochen und Nähen bewandert, sucht Stelle als Stütze oder dergl. Wellrichstraße 35, 3. B16184

Welt. Mädchen, w. locken l.
sowie Hausarb. verst., sucht St., evtl. a. Geschäftss., Helenestraße 14, B.

Besseres Mädchen, 17 J.
willig u. fleißig, sucht zum 15. oder 1. Sept. p. Stell. als 2. Hausmädchen, oder zu 1. Kinde in herrsch. Hause. Rab. im Tagbl.-Verlag. Or

Braves fleißiges Mädchen
sucht Stelle in best. Hause. Näheres Hermannstraße 25, Part. B16104

Bessere Frau
sucht Stellung zum Kochen u. Hausarb., zur Ausd. Rab. Rheinstraße 90, 2. Et.

Mädchen, 19 Jahre
sucht zum 15. August gute Stellung. Gütlich-Adolfstraße 6, Frontsp. r.

Unabhängige Frau
sucht Pub. u. Majabeschäftigung. Römerstraße 4, Hth. 2. Stod.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine zuverlässige Kontoristin
perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, per sofort oder 1. Septbr. gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanfr. unter N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Kassiererin

für Kino zur Ausschalt. gesucht. Nur junge Damen aus guter Familie wollen sich heute zwischen 3 u. 5 Uhr vorstellen. Ring-Theater, hier.

Gewerbliches Personal.

Modest!
Tüchtige 2 Arbeiterin gesucht. Offerten unter N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Wanted immediately

an Italian ladies maid must speak correctly Italian and a little English and have unquestionable references. Room 227 Hotel Rose.

Suche mehrere Herrschaftskoch.
Stütze, best. Allein-, Haus- u. Zimmermädchen. Fr. E. Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldstraße 8, Tel. 2363.

Restaurant im Rheingau
mit feiner Küche, sucht für sofort oder später tüchtiges unabhängiges

Mädchen

zum Servieren. Rab. Tagbl.-B. Ca

Zu meinen 2 Töchterchen,

3 und 6 Jahre, suche ich per sofort oder später ein in der Kinderpflege erfahrenes gebildetes Fräulein, evtl. Kindergärtnerin 1. Klasse. Angebote unter N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Herrschaftsköchin
für tagsüber sofort gesucht Korbstraße 14.

Mädchen
zum Kochen u. für Hausarbeit für eine Arztfamilie u. London gesucht. Meldungen von 10-11 Uhr Hotel Borussia, Sonnenberger Str.

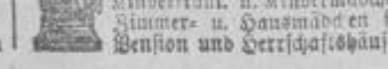
Gesucht für sofort
ein Gaushälterin, das jährl. kann; vorn. Hausarbeit, nachm. Nähen, Zeugn. an Frau Landrat Wagner, Korbstraße a. Rab.

Für 25. August
Mädchen für Küche und Hausarbeit nach Aremnach gesucht

Zuverl. selbst. Alleinmädchen
welches kocht, zu zwei Damen gesucht Langgasse 45, Gelladen.

Frau Anna Kieker
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Taunusstr. 6 - Tel. 2461.

Suche tüchtige Alleinmädchen
die Haushalt führen können, zu einzelnen De u. Köchinnen, Weißschnecken, Servierfräul., Kinderfräul. u. Zimmermädchen, Zimmer- u. Gaushälterin für Pension und Herrschaftshäuser.



zum Servieren. Rab. Tagbl.-B. Ca

Für 1. September
suche zu mein. 1 Jahr alten Kinde durchaus zuverlässiges Kindermädchen oder einlad. Fräulein. Frau Koch-Sichel, Mainz, Konigsplatz 50.

Gegen hohen Lohn
tüchtiges Mädchen für Haushalt und Küche gesucht. Hotel Burghof, Langgasse 19, 1.

Tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort od. 1. Sept. gesucht Alexanderstraße 12.

Gesunde Schenkamme
gesucht. Näheres Webergasse 13.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Finanz-Agent
für prima Wertp

Verderstraße 12, 3. Et., am Luxemburgplatz, 4 Zim., 2 Bad., Bad u. reichl. Zub. p. Oht. Röh. das. 2295
Verderstraße 15, 1. u. 4. Zim., Wohn. zu verm. Röh. im Laden. 2781
Verderstr. 27 4-Zim.-W. m. Zubehör sof. zu verm. Röh. 2. Et. links. 1971
Zahnstr. 25, 1. u. 4. Zim., Wohn. m. Zubeh. zu verm. Röh. das. 1972
Zahnstraße 34, 1. u. 4. Zim.-W. mit Zub. 1. Oht. Röh. 2. Et. lks. 2300
Villa Adelheimer Str. 18 4. od. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Part. 1494

Kaiser-Friedrich-Ring 22, schönste Lage des Rings, ist die erste und zweite Etage, bestehend aus je vier großen Zimmern, nebst Bad und reichl. Zubeh., auf 1. Oht. zu v. Röh. in der Konditorei. 2534
Kapellenstraße 14, 4. Zim., mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Röh. bei G. Adler, Nikolasstr. 24, 3. 2091
Karlstraße 17, 3. u. 4. Zim. mit Zub., elektr. Gas u. elektr. Licht. 2297
Karlstraße 39, 1. u. 4. Zim., Wohn. mit Zubeh. sofort oder später zu verm. Röh. b. Hausmitt. Röh. 2. B12478
Königsstraße 11, 2. od. 4-Zim., Wohn. Röh. bei Wilsdorf. 2782
Kleiststraße 2, schöne 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. b. Hausm. Pees. 1761
Mohndstraße 11 Frontstr.-W. 4 Z. mit Bad ufm. sof. od. spät. 1974
Nahstraße 16, 1. Et., 4 Z., Bad, Röh. Wm.-Geh. Röh. b. Carstens. 2406
Rehrstr. 5, 1. u. 4. Z., Röh., Kam., Mans., of. od. sp. 600 Mk. R. 7. 1. 2339
Roristr. 64 4-Z.-W. m. Zub. B12856
Museumstraße 10, 2. Etage, 4-Zim.-Wohn., mit allem Zubeh., u. sof. oder später zu vermieten. Näheres Delaspeystr. 3, 2. Grochwitz. 2536
Niederwaldstraße 9 2 schöne 4-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2524

Philippstraße 17/19, Part., 1. u. 4-Zim.-Wohn. auf sof. od. später zu verm. Röh. 2. Et. rechts. 1982
Philippstraße 20, 1. u. 4-Z.-W., Südf. Gas, elektr. Bad, zu v. Röh. Emser Straße 25. 2557
Philippstraße 22, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. u. 1. Oht. R. Luisestr. 24, Reinhold. Röh. 2416
Philippstraße 30, 1. u. 4-Zim.-Wohn. sofort od. 1. Oktober. Röh. 2. Etod. Drebbach. B14907
Raenalter Str. 8, 3. Et., 1. u. 4-Z.-Wohn. m. all. Zub. per 1. Oht. zu verm. Röh. d. H. Nortmann. 2678
Raenalter 15 eleg. 4-Z.-W. Zentr.-Heizung 1. Et. zu verm. 2241
Rheininger Str. 3, 1. u. 4-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu verm. 2241
Ede Räder- u. Kerosin, 46 4 Zim. m. Balkon u. Zub. per sof. od. sp. 2621
Schwarzhofstraße 40, R., 1. u. 4-Z.-Wohn., mit Bad, Fr. 620. B14179
Schöntendorferstr. 6, 2. u. 4. Zim. u. Zub. 2 Bad, 1. Oht., of. od. spät. 2185
Schirmerstr. 1, 1. L. Sonnenf., 4-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. auf 1. Oht. zu verm. Röh. 3. 1. 2190
Schwalbacher Str. 14, 1. u. 4-Zim.-Wohn. mit Zub. 1. Oht. 2. Et. 2190
Schwalbacher Str. 48, Gartenseite, 1. u. 3. Etod. je 4 Zimmern, Küche, Keller, Maniade, Balkon, Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht, Gas, per 1. Oht. R. b. Reinecke. 2464
Schwab. Str. 57 mod. 4-Z.-W., Bad, 2 Oht., of. Terr. R. 2. 2387

Schwabplatz 9, Ede Weisenburgstraße, 1. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn., 2 Etage, mit Balkon, Sonnenseite, Badezimmer, 2 Keller, 2 Mans., per 1. Oht. zu verm. Röh. Part. rechts. B16001
Schwabstr. 1 ar. 4-Z.-W., 600 Mk. 2868
Seerodtstr. 19 4-Zim.-W. m. r. 35. b. Na. entfr. R. R., Röh. B12334
Seerodtstr. 22, 1. Et., 1. u. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. auf Oht. zu verm. Röh. R. 20. P. r. B14798
Seerodtstr. 33, 1. Et., 4-Z.-Wohn. für sof. od. 1. Oht. zu verm. Preise Lage, Waldnähe, Straßenzug. 2166
Stiftstraße 19, 1. u. 4-Z.-W., samt Zubeh., per 1. Oht. zu verm. 2342
Stiftstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. u. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Weicht. non 10 bis 12 Uhr. 2055
Taunusstraße 20, 3. u. 4-Zim.-W. per 1. Oktober zu verm. Anzulegen von 10-3 Uhr. Näheres Laden. 2248
Wellenstraße 22, 1. u. 4-Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf sof. od. sp. zu verm. Röh. bei Kühn, Hb. 1987
Wellenstraße 45 eine 4-Zim.-Wohn. im 1. Etod. per 1. Oht. zu verm. Näheres Regardaten. B11385
Ede Weich- u. Dellmundstr. 46 helle 4-Z.-Wohn. mit Zub., Fr. 600 Mk. 2. 1. Juli. R. Laden Part. 1988
Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Wielandstr. 13, 1. u. 4-Zim.-Wohn. 2 u. 3. Et., per sof. od. spät. 2698
Wörthstr. 7 4-Z.-W. m. Balk., 630 Mk., Sonnenf., 2. Et., of. R. 1. 1977
Wörthstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. Zubeh., per 1. Oht. zu verm. B15477
Wörthstr. 27, 1. u. 4-Zim.-W. zu verm. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Verderstraße 17, 3. B15795
4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Oht. Röh. Wörthstr. 3. Laden. B10560

Bismardring 25, 1. u. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. bei Kaiser. B13841
Dambachstr. 8 neu herger. 2 x 5-Z.-Wohn. sof. od. sp. Röh. 3. 2870
Dasheimer Str. 84, Hochp., 5 Zim., Bad, viel Sof., 1. Oht. preisw. 2874
Emser Str. 44, 1. u. 4-Zim.-W. m. Zubeh. per 1. April 1912, event. schon per 1. Oktober, zu vermieten. Röh. Part. bei Wies oder Adelheidsstraße 61, 1. 2728
Friedrichstr. 18, 2. u. 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu vermieten.

Friedrichstraße 46, 2. sehr sch. 5-Zim.-Wohn., modern ausgestattet, Bad, elektr. Licht usw., reichliche Nebenräume. Näheres beim Hausmeister Haas, 3. 2. od. Architekturbureau Wolff-Lang, Luisenstr. 23. 2856
Geislerstr. 28, 1. der Neuz. entfr. 5-Zimmer-Wohn. zu verm. 2800
Goethestraße 15, 2. ar. 5-Zim.-W. w. Zub. per 1. Oht. Röh. das. 2352
Hollger Str. 6, 1. ete im 1. Etod. belegene 5-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. Röh. Part. F252
Gerberstr. 31 5 Zim., d. Neuz. entfr. mit reichl. Zub., sof. od. sp. 1998
Jahnstr. 15, 2. ruh. 5-Z.-W. m. Balk., fein Hb., 1. Oht. Röh. Part. 2638
Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. herrlich, 5-Zim.-Wohn. per 1. Oktober 4. u. Röh. das. 10-12 u. 3-6 Uhr, som. Ballustr. Straße 3, 2. u. Bismard-Ring 36, 1. Müller. B12984
Kapellenstr. 12, 2. L. ar. 5-Z.-W. zum 1. Oht. m. 50 Mk. Röh. bei 11-1.

Kapellenstraße 14, 1. u. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. Oht. zu verm. Anz. 11-1, 2-4 Uhr. 2652
Karlstraße 18, 1. u. 5 Zimmer, mit Balkon u. Zubeh., für 1. Oktober zu vermieten. Röh. Part. 2432
Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. od. später zu verm. Röh. daselbst. 2699
Kirchgasse 46 5 Zim. nebst reichlichem Zubeh. p. sofort od. 1. Oht. 12 zu verm. R. Waegerer Baum. 2431
Kleiststr. 25 hochherg. 5-Zim.-W., 1. Et. Röh. bei Wilsdorf, 3. B11119
Langaße 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Anstalt, zu verm. Röh. Bauverein Südner, Dogheimstr. 41. 2001
Prederling 7, Part., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Röh. zu ertragen Garinerei Thon, Wellenstr., oder im Hause, Parterie links. 2627

Paritätstraße 22, 1. u. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2381
Paritätstr. 23, 3. u. 5 ar. R., Röh. 2528
Paritätstr. 38, 1. u. 5 Z., Bad u. Zub. p. sof. od. spät. Röh. Part. 2960
Paritätstr. 44, 1. u. 2, 5 Z. u. 3. Bad, elektr. Licht u. of. od. spät. 2002
Pfaffenstraße 6, 1. u. 5-Zim.-Wohnung, 1. Et., sofort od. 1. Oktober zu verm. Anz. 11-1, 2-4 Uhr. 2741
Rifolaststr. 20, 3. Wohn., 5 ar. Zim., Balkon, Badstein, Zub. p. 1. Oht. Röh. Koch, Bahnhofstr. 16. 2193
Tranienstr. 14 5 ar. Zim., Bad, 2 u. 2. 2. 2. 2004
Tranienstr. 24, 3. u. 3. R., 2 Mans., p. 1. Oht., en. 1. Aug. zu verm. 2006
Tranienstraße 25, 1. u. 5 ar. 3. Balk. u. Zub. auf Oht. Röh. Part. 2848

Raenalter Straße 20, 1. neu herger. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Röh. Part. r. 2830
Rheinstraße 30, 1. u. 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Röh. Part. 2335
Rheinstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W. Näheres bei Wolff. 2649
Rüdesheimer Straße 31, 1. Et., 5 Z. u. Zubeh. zu vermieten. B13227
Saalstraße 8, 2. Et., 5 Zim. u. Zub. sof. od. spät. Röh. im Laden. 2012
Schweffelstr. 2, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad usw., auf gleich od. 1. Oht. zu verm. Röh. R. 2568
Schirmerstr. 34 herrlich 5-Zim.-W. m. Et. Zentralf. zu v. 2013
Schulberg 6, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später. Näheres Schulberg 3, Part. r. 2015
Seerodtstr. 33 5-Zim.-Wohn. im 1. Et. zum 1. Oktober od. früh. zu verm. Schöne freie Lage. Waldnähe. Straßenzug. Anlagen. 2358

Taunusstr. 77, Villa Verol, Part. u. 2. Et., 5 Zim., Küche, Balk. usw. f. bald oder später zu verm. 1768
Villa Wilmshöfer, 47 5-Zim.-W., Badstein, reichl. Zubeh., Garten, 1. Oht. zu verm. Terr. 1. Et. 2574
Wallufer Str. 12, 1. u. 5-Z.-W. m. Bad, u. 35. 1. Oht. Einsuf. f. d. 10-2 Uhr, daselbst. 2366
Waterloostr. 6, 3. sch. 5-Zim.-Wohn. per Oht. zu verm. Röh. daselbst u. beim Hausm. Lubl, Gedenksstraße 10, Frontstr. 2018
Weberstraße 8 in die Wohn. des Herrn Zahnarzt Grauer, 2 Treppen hoch, 5 Zim. m. Küche u. Zub. p. 1. Oht. 5 Zim. m. Küche u. Zub. p. 1. Oht. Näheres Adelheidsstr. 10. 2671
Weisenburgstraße 7, 3. Etage, 5 Z., 2 Wd., auf 1. Oht. zu verm. 2180

Wilhelminenstraße 5, 2. Villa a. v. Verotal, schöne moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Balkon u. Erker (freie Aussicht) auf sofort od. spät. zu verm. Röh. das. Nr. 3. Hochp. bei Engelmann. B14941
Vint. Wilhelminenstraße 37, herrl. Lage, am Walde u. den Anlagen, Hochpar., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2162
5-Zim.-Wohnung mit Lift für Oht. zu verm. Taunusstraße 41, 3.

Wilhelminenstraße 5, 2. Villa a. v. Verotal, schöne moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Balkon u. Erker (freie Aussicht) auf sofort od. spät. zu verm. Röh. das. Nr. 3. Hochp. bei Engelmann. B14941
Vint. Wilhelminenstraße 37, herrl. Lage, am Walde u. den Anlagen, Hochpar., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2162
5-Zim.-Wohnung mit Lift für Oht. zu verm. Taunusstraße 41, 3.

Wilhelminenstraße 5, 2. Villa a. v. Verotal, schöne moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Balkon u. Erker (freie Aussicht) auf sofort od. spät. zu verm. Röh. das. Nr. 3. Hochp. bei Engelmann. B14941
Vint. Wilhelminenstraße 37, herrl. Lage, am Walde u. den Anlagen, Hochpar., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2162
5-Zim.-Wohnung mit Lift für Oht. zu verm. Taunusstraße 41, 3.

Wilhelminenstraße 5, 2. Villa a. v. Verotal, schöne moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Balkon u. Erker (freie Aussicht) auf sofort od. spät. zu verm. Röh. das. Nr. 3. Hochp. bei Engelmann. B14941
Vint. Wilhelminenstraße 37, herrl. Lage, am Walde u. den Anlagen, Hochpar., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2162
5-Zim.-Wohnung mit Lift für Oht. zu verm. Taunusstraße 41, 3.

6 Zimmer.
Adelheidsstr. 56, 1. u. 3-Z.-W. sof. od. sp. R. Hausm. o. Rheinstr. 68, 1. 2020
Adelheidsstraße 67, 1. Et., sehr schöne helle 6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. April 1912, event. schon per 1. Oktober, zu vermieten. Röh. Part. bei Wies oder Adelheidsstraße 61, 1. 2728
Adelheidsstr. 85, Süd, Hochp., 6 Z., Bad, 2 Mans., 2 Kell. a. 1. 10. 2650
Adolfstraße 26, Hochp., 6 schöne Zim., Bad, 2. 1. Oht. Röh. 2. Et. 2021
Adolfstraße 53, Hochpart., herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2554
An d. Ringstraße, Alexanderstr. 1. 1. Et., herrlich, 6-Zim.-Wohn. auf Oht. od. früher. Röh. 3. 1. 2886
Bierfabrik Höhe 58, 2. Et., 6-Z.-W. per 1. Oht. zu v. Röh. 1. Et. 2861
Bismardring 20, 2. Et., 6 Zim. u. 3. ar. od. sp. Röh. 1. Et. B11124
Emser Straße 13, 2. prachtl. 6-Zim.-W. Zentralf., Süd, Oht. B13694
Friedrichstraße 27 mod. geräumige 6-Zim.-Wohn. u. sof. zu verm. 2354
Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Etod. sofort zu vermieten. Preis 1550 Mk., modern einger. 2025
Friedrichstraße 39, 2. Etod., 6 Zim., Bad, 2 Mans., u. 2 Kell., p. 1. Oht. zu verm. Röh. bei Friedr. Karburg, Weinb., Neugasse 3. 2550
Friedrichstraße 48, 3. prachtl. 6-Zim.-Wohn., mod. ausgef., Bad, el. Licht u. reichl. Nebenr. Röh. 6. Hausmeister Haas, Hb. 2. od. Architekt Wolff-Lang, Luisenstr. 23. 2026
Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3. ganz neu hergerichtet eleg. 6-Z.-Wohn. zu vermieten. Röh. 1. Etod. 2128
Kaiser-Friedr.-Ring 34, 1. u. 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Röh. daselbst. 2027
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1. u. 6-Zim.-Wohn. u. 1. u. 6-Zim.-Wohn. im 2. Etod. sofort zu vermieten. Röh. Part. 2029
Langaße 10, 2. u. 6 od. 8 Zim. Röh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, 2. 2622
Langaße 28/30, 1. u. 6 Zim. m. Zub., Zentralf. Röh. daselbst. 1704
Luisenstr. 24 6-Zim.-Wohn., eleg. der Neuzeit entspr. eingerichtet. Näheres Ladeneinrichtung. 2032
Luisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim., Küche, Bad, 2 Mans., Balk., Gas u. elektr. Licht, per sof. od. spät. Röh. das. 2. Et. links. 2797

Luxemburgplatz 3, 1. sehr große sch. 6-Zim.-W. mit r. Zub. u. Gartenbenutzung per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst u. Bismardring 37, 2. B1125
Neudorfer Straße 3, Villa, 2. Etod., 6-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, mit allem Zubeh., herrlich ausgef., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Part.
Neugasse 24, 2. Etod., 6-Zim.-Wohn., mit Zubeh. auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres daselbst Parterie, bei Greber. 2035
Nikolasstr. 28, 1. u. 6-Zim.-Wohnung nebst Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Augustat Gutmann. Tranienstraße 15, Part. 2036
Rheinstraße 68, 2. u. 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Röh. Part. 2039
Rheinstraße 88 sch. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. zu verm. B1126
Rüdesheimer Str. 11, 3. prachtl. 6-Zim.-W. m. Zentralf. 2881
Taunusstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Belag, elektr. u. Gas. Röh. 2040
Taunusstraße 32, 1. u. 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Röh. Taunusstraße 34, Konditorei. 2041
Weberstraße 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim. nebst Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres bei S. Denol. 2043
Wielandstraße 5, Hochp., 6 gr. Zim. mit Zentralf. u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Röh. daselbst von 10-12 Uhr. 2163

Parterie-Wohnung in herrschaftl. Villa, Rainzer Straße, 6 Zimmer, Säulenzimmer, geschlossene große Zimmer-Veranda, Bad, Garten, Antel, zu niedrigem Preise, auf sofort zu vermieten. Anfragen Wilmshöferstraße 9, 1. 2303
Herrschaftl. Wohn., Hochpart., best. aus 6 Zim., Küche, Nebenräume usw., zum Preise von 1500 Mk. pro Jahr für sofort od. später zu verm. Röh. im Tagbl.-Verlag. 9

7 Zimmer.
Adolfstraße 7, 1. 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. Röh. 3. 2704
Bahnhofstraße 3, 2. Etod. 1. u. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. od. später zu verm. Röh. Dauschberger-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. Et. 2046
Dambachstr. 47, 1. u. 7-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend per sofort oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Röh. Part., Ede, im Kontor Ricodemus. 2049
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrlich 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. 15. Sept. zu verm. Röh. 3. 2915
Luisenstr. 14 im 8. Etod. die 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer usw. per 1. Oht. zu verm. Röh. das. 2884
Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), best. aus 7 ar. Zim., gr. Badezimmer, sof. zu verm. Röh. Rheinstraße 90, Part., od. Rainzer Straße 50, Parterie. 2177

Adolfstraße 7, 1. 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. Röh. 3. 2704
Bahnhofstraße 3, 2. Etod. 1. u. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. od. später zu verm. Röh. Dauschberger-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. Et. 2046
Dambachstr. 47, 1. u. 7-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend per sofort oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Röh. Part., Ede, im Kontor Ricodemus. 2049
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrlich 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. 15. Sept. zu verm. Röh. 3. 2915
Luisenstr. 14 im 8. Etod. die 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer usw. per 1. Oht. zu verm. Röh. das. 2884
Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), best. aus 7 ar. Zim., gr. Badezimmer, sof. zu verm. Röh. Rheinstraße 90, Part., od. Rainzer Straße 50, Parterie. 2177

Adolfstraße 7, 1. 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. Röh. 3. 2704
Bahnhofstraße 3, 2. Etod. 1. u. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. od. später zu verm. Röh. Dauschberger-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. Et. 2046
Dambachstr. 47, 1. u. 7-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend per sofort oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Röh. Part., Ede, im Kontor Ricodemus. 2049
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrlich 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. 15. Sept. zu verm. Röh. 3. 2915
Luisenstr. 14 im 8. Etod. die 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer usw. per 1. Oht. zu verm. Röh. das. 2884
Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), best. aus 7 ar. Zim., gr. Badezimmer, sof. zu verm. Röh. Rheinstraße 90, Part., od. Rainzer Straße 50, Parterie. 2177

Adolfstraße 7, 1. 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. Röh. 3. 2704
Bahnhofstraße 3, 2. Etod. 1. u. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. od. später zu verm. Röh. Dauschberger-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. Et. 2046
Dambachstr. 47, 1. u. 7-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend per sofort oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Röh. Part., Ede, im Kontor Ricodemus. 2049
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrlich 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. 15. Sept. zu verm. Röh. 3. 2915
Luisenstr. 14 im 8. Etod. die 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer usw. per 1. Oht. zu verm. Röh. das. 2884
Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), best. aus 7 ar. Zim., gr. Badezimmer, sof. zu verm. Röh. Rheinstraße 90, Part., od. Rainzer Straße 50, Parterie. 2177

Adolfstraße 7, 1. 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. Röh. 3. 2704
Bahnhofstraße 3, 2. Etod. 1. u. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. od. später zu verm. Röh. Dauschberger-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. Et. 2046
Dambachstr. 47, 1. u. 7-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend per sofort oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Röh. Part., Ede, im Kontor Ricodemus. 2049
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. Etage, herrlich 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub. 3. 15. Sept. zu verm. Röh. 3. 2915
Luisenstr. 14 im 8. Etod. die 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer usw. per 1. Oht. zu verm. Röh. das. 2884
Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), best. aus 7 ar. Zim., gr. Badezimmer, sof. zu verm. Röh. Rheinstraße 90, Part., od. Rainzer Straße 50, Parterie. 2177

Laden m. Souf., gr. hell, Marktstr. 32 (Hotel Vinhorn) u. so. od. sp. zu verm. Näh. Bachmannstr. 8. 2145

Große, helle Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näh. Marktstr. 29, 3 L., Graber. F352

Mehger-Laden Scharnhorststraße 7, mit Wohn- und Geschäftsräumen, derzeit von Herrn J. Hill benutzt, n. 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Maner, 2 Tr. F354

Mehger-Laden, Ecke Zickering u. Waterloostraße 2, mit gr. Parkfläche, elektr. Kr. u. 2. eb. wird neuer Maschinenbetrieb eingerichtet, mit gr. Bohrdrümen u. reichl. Zubeh., neu hergerichtet, ver. sof. oder später billigst zu verm. Näh. Waterloostraße 4, Part. 2., ob. Reichstr. 47, Part. Hof. B14253

Kontitorei. Laden, Tannusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Holz, daselbst. 2161

Villen und Häuser.

Villa Barkstraße 40 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausg. nach den Kuranlagen auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres durch Justizrat Dr. Koch, Nikolaistraße 20. 2340

Villa, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu vermieten oder zu verk. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näheres daselbst Auguststraße 19.

Meis. Villa, Waldmühlstr. 64, neuerb., 9 Z., Diele, zu verm. Ref. 4-1/6. Näh. W. Bergen, Albrechtstr. 39, 1. 2. Etage. Villa, beste Lage, 962,5 Qmtr. Fläche feinst. Obst-, neben 3-Zim.-Wohn. in nach Wohn. zu W. 1600 zu verm. Preis 53.000 Mk. Kleine Anzahl. Ref. 4 Pros. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1570 Vq

Villenkolonie Eigenheim Landhaus zu vermieten o. zu verk. Näh. Eigenheimstraße 11. 2721

Auswärtige Wohnungen. In Friedrich a. Rhein vis-a-vis der Herz-Jesu-Kirche, in der Villa Lubertine ist eine schöne 5 Zimmerwohnung im Partier zu vermieten. Mitbenutzung von Garten, Hof, offene Veranda, elektr. Aufzug u. viele. Preis 800 Mk. jährlich. Geheude freie Lage. Näheres daselbst.

Möblierte Wohnungen. Grünweg 4 möbl. 11. Villa, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche zu vermieten. Gut möbl. Part.-Wohn., 3 Zim. mit Küche, Garten, sof. billig zu verm. Ref. 9-1 im Bierkell. Nähe 66. Gut möbl. 2-3 Zim.-Wohnung preisw. abzug. Moritzstraße 87, 2 L. Letztere feingebild. Dame mit beh. Haushalt wünscht ihre 4-Zimmer-Wohnung in feinem Hause möbl. oder unmöbliert zu teilen, mit oder ohne Pension. Offerten unter N. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Bismarckring 21, P. r., gut möbl. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. Reichstr. 17, 2 L. für 3 Betten gut möbl. Zimmer mit 1-2 Betten. Herderstr. 13, 1. Et., schönes möbl. Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Karlstraße 37, 1 L., eleg. möbl. Zim. mit Schreibtisch preiswert zu verm. Reichstr. 41, 1 r., schön möbl. Z., freie A. Ausf., Bad, in best. Hausl. zu verm. Event. Ref. ar. Sander. Platterstraße 22, Part. r., möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Rheinstraße 20, Part. 113, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Wehndstr. 20, 3 L. möbl. Zim., evtl. Wohn. u. Schlafzim. bill. B16165 Dauermieter. Schönes Ballonzim., Nähe Wilhelmstraße, an best. Herrn 3. 1. Sept. zu verm. Delaspeystraße 8, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Behagl. möbl. Zimmer m. Schreibt., in ruh. Hausl., an best. Herrn abzugeben Dohheimer Straße 68, 1 rechts. B15632

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möbl., event. 2 Betten, sehr preisw. zu verm. Körnerstr. 6, 3 L.

Möblierte Zimmer zu verm., auch f. Einjährige geeignet. Näh. Abingauer Str. 8, Part. 2. Eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzim., event. auch geteilt, zu vermieten Schwalbacher Str. 44, 2. Allee, Seite, bei P. Janowsky.

In eleganter Villa, 3 Min. v. Kurhaus, sind hohe möbl. Zimmer jeder Größe mit Frühstück u. M. 3.50 an zu vermieten. Großer schattiger Garten, Kober aller Art, event. auch diätetische Verpflegung. Parkseite. Sonnenberger Straße 9.

Keller, Benntzen, Stallungen etc. Adolfstraße 8 großer Weinkeller, mit Aufzug u. Bureau-Räumen, per sofort zu verm. Näh. daselbst oder 19. Sauerborn, Wörthstr. 8. 2154

Stallung Adlerstraße 17. Gr. Weinkeller Adlerstr. 7. Herrsch. Stall f. 2 Pferde

Wagenremise, Autogarage, auf gleich zu verm. Näh. bei Sägerei, Dohheimer Straße 41. Tel. 2838. Diele, evtl. mit Wohnung, zu verm. Köbenstraße 19, im Tur. B13089

Gr. Lagerkeller Wörthstr. 8 a. gl. o. sp. zu verm.

Mietgesuche Für ein feines Herrenmaßgesch.

werden geeignete Räume, auf etwa 150 qm an ebener Erde oder im 1. St. in guter Lage zum 1. April 1913 oder früher zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote u. N. 332 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6-7-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht in freier Lage von ruhigen Mietern (2 Personen) Ende März 1913 gesucht. Zweifamilienhaus bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unt. N. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Einj. Dame sucht per sof. oder 1. Okt. 3-Z. Wohn. mit Zubeh., am liebst. außerhalb Wiesbadens (Sonnenberg, Eigenheim od. Bierstadt). Preis 500-650 Mark. Off. unt. N. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung v. 4-5 Zim., mögl. in der Nähe des Gerichts, gesucht. Off. mit Preisangabe unt. N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Suche schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Gasbeleucht., mögl. mit separ. Eingang, per 1. Septbr. Angebote mit Preis erbeten unter N. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Morgenlaffe zum 1. September (Dohheimer Str. od. Nähe) gesucht. Off. u. N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Herztl. gepr. Massenseite hübsch möbl. Zimmer im Innern der Stadt, mögl. Partier od. 1. St. Off. unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang von einem Herrn. Off. unt. N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Für bes. jg. Dame wird in gut. ruh. Hause ein. Pension m. solid. ang. Hausl. u. get. Preis. Off. mit Preisangabe unt. N. 2191 postlagernd Ami 4 erbeten.

Ein großes od. möbliertes Zimmer mit Frühstück in ruhiger Lage und kinderlos. Familie wird per 1. Sept. von einem Herrn als Dauermieter gesucht. Offerten m. genauer Preisangabe u. N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions Pension Villa Bristol, Rainer Straße 46, eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. Dauermieter ermäß. Preise. Elektrisches Licht. Zentral-Heizung. Bäder. Garten.

Pension Uhlmann, Rheinstraße 47, 2, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Elektr. Licht. Bad.

Grünweg 4, nahe Kurhaus, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Tannusstr. 49, 2. St. Pension Thüringia, neu möbl. Zim., Balkon, Garten, elektr. Licht, Mist, Bäder, mit Frühstück. 2 Mk. volle Pension 4 Mk.

Dauerheim für haushaltmilde Ehepaare, Herren od. Damen m. eig. Möbeln in Villa Walkmühlstr. 8, P. Beste Verpflegung - Schöne Zimmer - Elektr. Licht - Dampfheizung - Gr. Garten. Kl. Bahn, blaue u. grüne Linien.

Schüler finden bei einer Privatwirtsch. Lieberolle Aufnahme und Pflege. Offerten unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Für Herbst wird dauernde Wohnung in erfrisch. Pension gesucht von älterer Dame, Größeres Schlaf- und kleineres noch Süden gelegenes Wohnzimmer in 1. Etage, doch muß Licht und Zentralheizung vorhanden sein; in guter ebener Lage bei diätetischer Verpflegung. Offerten mit Preisangabe unter N. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter verlange die Wohnverzeichnisse des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Lulsenstraße 10, Telefon 428. F376

Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 3, Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im "Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote.

Hypotheken u. Darlehen an kreditwürdige Personen in Höhe von 500 bis 25.000 Mk., event. gegen Lebens-, Haft-, Unfall-Versicherungs-Police. Off. u. N. 331 Tagbl.-Verlag.

Hypotheken und Darlehen erhalten rechtlich sichere Beute zu 6% Zinsen schnell und diskret. Näheres Dalramstraße 13, 1 r. Zu sprechen von 2-4 Uhr nachmittags.

Eine 2. Hypothek v. 25-40.000 Mk. m. Nachlag. zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag.

40-50.000 Mk. gebe auf gute Hypothek, wenn m. N. u. schönes Eigenhaus in Kauf genommen wird. Ausführl. Offerten unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

80.000 Mark an zweiter Stelle, auch in Teilbeträgen auszuliehen. Jos. Manditsky, Hotel Burgdorf.

Geldgeber

erhalten kostenfrei nachweis gutes Hypotheken durch Ludwig Jstel, Weberstraße 16 - Fernspr. 604.

2500 bis 3000 Mk. auf 2. Hypothek von Geschäftsmann aus Land, Nähe der Stadt, gesucht. Gute Sicherh., pünktl. Einzahlung. Off. u. N. 331 an Tagbl.-Verlag.

4000 Mark auf 2. Hyp. 6 1/2 % d. feidger. Lage, per 1. Okt. cr. gesucht. Offerten u. N. 326 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark

2. Hypothek auf gut rent. Wohnhaus gesucht. Die 1. Hypothek beträgt 50%. Offerten unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothek 22.500 Mk. zu 5% unter Garantie mit 20% Nachlag. zu verm. F. Kraft, Erbacher Str. 7, 1. 100-110.000 Mark auf 1. Hyp. von Privatmann gesucht. Off. u. N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien Immobilien-Verkäufe.

Schlößchen

im Taunus, nahe bei Frankfurt und Wiesbaden, am Waldrand in herrlicher, freier Lage, durchaus der Neuzeit entspr. eingerichtet (elektrisches Licht, Frischluft-Heizung), 12 Zimmer, viele u. reichliche Zubeh., großer Bier- und Angargarten, in unauflöslicher Preiswert zu verkaufen. Bahnstation in 10 Minuten erreichbar; Frankfurt u. Wiesbaden mit dem Auto auf guten Straßen schnell zu erreichen. Näheres bei Ludwig Jstel, Wiesbaden, Weberstraße 16, 1.

Villa Wiesbaden,

9 Zimmer u. Zubeh., modern, schöne Lage, nahe Wald, sofort zu 40.000 Mk. zu verk. durch Wohnungs-nachweis-Bureau

Wilh. Reitmeier, Luisenstraße 3, Tel. 6478.

Villa

mit Autogarage, Fris. Kasse-Str. 11, enth. 10 Zimmer, 2 Küchen, Bad u. reichl. Zub., elektr. Licht, amerik. Luft-Heiz., zu verk. od. zu verm. Ref. 10-1 u. 4-6 Uhr. Näh. durch die Agenten od. nebenan im Neubureau, Dieblicher Str. 34, Sout., od. im Hause selbst.

Das Villen-Verstehen

Johanneer Straße 13 ist zu verkaufen oder zu verm. Baron v. Pottitz.

Wegzugshalber

Villa Nerostraße 19, 54 Ruten, 8 Zimmer, schöner Garten, preiswert zu verkaufen. Herrliche Lage unmittelbar am Wald, nahe der griechischen Kapelle. - Näheres Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstr. 8.

Meis. Villa, Waldmühlstr. 64, mod. einger., 9 Z., Diele, bill. zu verk. od. zu verm. Besichtigung 4-1/6 Uhr. Näh. W. Bergen, Albrechtstr. 39, 1.

Neu erbaute moderne Villa

Ecke Grillparzer- u. Mosbacher-Straße zu verkaufen, event. zu vermieten. Einzelnorm. 11 bis 1, nachm. 4 bis 7 Uhr.

Wegzugshalber

1 reiz. geleg. herrsch. Villa m. Gart. sof. zu verk. Nähe Waldmühl-Str. Preis 66.000 Mk. Pass. f. Ausländer v. ar. Fam. Off. erb. Postl. N. 22 Bism. Ring.

Hochoberherrliche Besitzung zu verk.

Villa, 9 Zimmer, 6 Mans., Pferde-Stall usw., ca. 2 1/2 Morgen Part., auch als Bauland verwendb. Nähe Kuranlagen, Dalfeld, der elektr. Bahn, herrl. Ausficht, gesunde Ödenlage, Sterbefall halber günstig sofort zu verkaufen. Off. Off. nur v. Selbstreflekt. u. N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Selten günstiges Kaufangebot.

Das zum Nachlag. Maxaner gehörige Hausgrundstück Seerobenstraße 22 ist zu dem sehr billigen Preis von 110.000 Mk. zu verkaufen.

Das Anwesen besteht aus Vorderhaus mit 4-Zim.-Wohnungen, Klein-Gartenhaus mit 2 3-Z.-Wohnungen, Parkanlage; ist 67 Ruten groß u. 150.000 Mk. feidgerichtlich taxiert.

Das Grundstück eignet sich ganz besonders für Fabrikanlage, Autozentrale, Fuhrwerkfabrik, überaus für jeden Betrieb, welcher viel Platz erfordert. B15710

Nach Spekulationen ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam. Näh. durch den Bauträger Georg Loh, Zickering 10.

In der oberen Adelsstraße ist ein in bestem Stand befindliches modernes Wohnhaus mit 5- und 6-Zimmer-Wohnung u. (ein Hinterhaus) zu veräußern. Das Haus eignet sich besonders für Ärzte oder Rechtsanwälte. Vermittler verdienen. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter N. 784 durch den Tagbl.-Verlag. F376

Haus, pr. Lage, zu verk., ev. o. auf Landhaus bei Wiesbaden zu verk. Off. u. N. 129 Tagbl.-Verlag. B. Hg.

Kleines Haus,

bestehend aus zwei Läden, 6 Zim., Mansard. u. Küche, Michaelsberg, zum 1. Okt. zu verk. od. zu verm. Näh. Hausbesitzerverein. F376

Geschäftshaus,

beste Lage, in Stadt Nähe Wiesbad., ist unauflöslich günstig sofort zu verk. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Bäckerei, Konditorei, Café, ebenso für Metzgerei. Auch Warenhandlung ist angebracht, da große Kundenschaft vorhanden sind. Reflektanten v. Off. u. N. 325 an d. Tagbl.-Verlag.

Wer Immobilien

zu erwerben oder zu verkaufen wünscht, der reiche eine Anzeige für den Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts ein und er wird Angebote wie Liebhaber in ausreichendem Maße finden.

Bischofsheim b. Mainz.

Neu erbautes Haus, mit gr. Gart., morin seit 2 Jahren gutach. Wirtschaft betrieben wird, mit gleichzeit. vorhandenen Räumlichkeiten zur Erziel. einer in diesem Viertel fehlenden Metzgerei, verhältnismäßig sofort oder später preiswert zu verk. Näheres Bischofsheim bei Mainz, Gartenstraße 12.

80 Ruten Obst- u. Gemüsegart. an der Schwalbacher Bahn, mit Brunnen, zu verkaufen. Offert. unt. N. 200 postlag. Bismarckring.

Immobilien-Kaufangebote.

Moderne Villa

mit etwa 7 Wohnräumen, zu 30 bis 35.000 Mk. in Wiesbadener Gemark. gesucht. Täglich gegen gut gelegenes Gelände bevorzugt. Angebote unter N. 331 an den Tagbl.-Verlag.

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER
DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE,
WERKE, PREISLISTEN ETC.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Adler, m. Tochter, Baltimore
 Hotel Kaiserhof
 Adler, Waldan — Schützenhof
 Agogué, Frankreich
 Scharnhorststraße 36, 2
 Aldenhoven, Fr., m. Sohn, Berlin
 Frankfurter Hof
 Allen, Fr., New-York — Hansahotel
 Alling, Fr., New-York, Viktoriahotel
 Alring, Kfm., Wulfrath, Centralhotel
 Altmeyer, Ingen., m. Fam., Diez
 Hotel Einhorn
 Ambrock, Düsseldorf — Schw. Bock
 Angenreuter, Kfm., Herford
 Hotel Grüner Wald
 Apoll, Dresden — Wiesbadener Hof
 Appelt, Fabrik., m. Fam., Berlin
 Central-Hotel
 Ashmen, New-York — Rose
 Ayer, Fr., New-York — Hansahotel
 Adler, Dr., Amsterdam, Metr. u. Monop.
 v. Alafy, Fr. Prof., Steged — Berg
 Albrecht, Fr., Stuttgart, Central-Hotel
 Albus — Zur Sonne
 Alhäuser, Albert, Marzhausen
 Augenheilstalt
 Arnholt, Bremen — Hotel Erbprinz
 von Armin, Leutnant, Breslau
 Wilhelmshelanstalt
 Arundell, Fr., Indien
 Prof. Pagenstechers Augenklinik

B
 Baarsley Fr., Holland — Hotel Krug
 Bach, Hirschbach — Schützenhof
 Back, Kfm., Haag — Metr. u. Monop.
 Badstübner, Kfm., Leipzig — Krug
 Bahka, Hamburg — Hotel Krug
 Barigt, Fr., New-York, Hansa-Hotel
 Barler, m. Fr., Köln — Hotel Weiss
 Barth, Cannstadt — Vater Rhein
 Barths, Kfm., m. Fr., Treuchtlingen
 Zum neuen Adler
 Batzoureff, Dr., Paris, Hotel Nassau
 Bauer, Dekan, m. Fr., Windsheim
 Christl. Hospiz 2
 Bauer, m. Fr., Kiel — Central-Hotel
 Bauert, Kfm., Worms — Hotel Berg
 Bausch von Bertsburg, Dell
 Vier Jahreszeiten
 Becker, Kfm., Antwerpen, Centralhotel
 Beckmann, Kfm., Straßburg
 Central-Hotel
 Beckmann, Osterode, Privath. Oetting
 Beeson, m. Fr., Amerika
 Hotel Nassau
 Bell, Kfm., Köln — Hotel Weiss
 Bemeckmann, Neuenhain — Schützenhof
 Bender, Kfm., m. Fam., Berlin
 Tannus-Hotel
 Berg von Linde, Fr., Lunds
 Vier Jahreszeiten
 Berger, Pfarrer, Schusau — Berg
 Berger, Fr., Fürth — Hotel Berg
 Bergamin, Fr., Haag — Bellevue
 Bermitt, Fr., Amerika — Quisisana
 Bernstein, Reg.-Baumeister, m. Fr.,
 Landhut — Central-Hotel
 van der Beyl, 2 Hrn., Rotterdam
 Stadt Biebrich
 von Biegeleben, Freiherr, Gesandter,
 m. Pfeifrau, Berlin — Pr. Nikolaus
 v. Bilderling, Fr. Baronin, Riga
 Hotel Rose
 Bischoff, Fr., Elberfeld — Monbijou
 Bischoff, Kfm., m. 2 Töcht., Mexiko
 Hotel Reichshof
 Black, Edinburgh — Hotel Nassau
 Blatt, Oberlehrer, m. 2 Töcht., Würz-
 burg — Friedrichstraße 31
 Bodé, Ingen., Dortmund
 Oranienstraße 34, P.
 Böcker, m. Fam., Leipzig — Primavera
 Bohn-Moore, New-York
 Vier Jahreszeiten
 Bondry, Fr., Rentn., Arnheim
 Tannus-Hotel
 Bredenkrok, Hotelbes., Düsseldorf
 Hotel Nonnenhof
 Bremer, Kfm., m. Fr., Geestemünde
 Central-Hotel
 Bridgman, New-York — Hotel Nassau
 Brosche, Stad., Anascha — St. Biebrich
 Bross, Sterkrade — Stiftstraße 2
 Brown, Fr., Amerika — Quisisana
 Brunnot, Kfm., Paris — Pr. Nikolaus
 Brussel, Kfm., m. Fam., Capstadt
 Central-Hotel
 Büchner, Kfm., m. Fr., Bieltz
 Darmstädter Hof
 Bürge, m. Fr., Köln — Wiesbad. Hof
 Bürkle, m. Tochter, Stuttgart
 Europäischer Hof
 Busch, Dr. med., m. Fr., Illingen
 Hotel Krug
 Buhmann, Fr., Gr. Schwülper
 Hotel Schützenhof
 Bunnoughs, Fr., New-York, Hansahotel
 Busch, Leutn., Berlin — Viktoriahotel
 v. Busck, Frau, Auerbach
 Christl. Hospiz 2
 Butler, m. Fam., New-York — Rose
 Buttchich, Dr. med., Wirkl. Staatsrat
 m. Fr., Petersburg — Pension Winter
 Bahnowitsch, Fr., m. Tocht., Triburg
 Central-Hotel
 Bäcker, m. Fr., Remscheid
 Metropole u. Monopol
 Buppier, A., Viehbach, Augenheilstalt
 Bamberg, New-York — Viktoriahotel
 Bastian, München — Viktoria-Hotel
 Batschke, Fr., m. Becl., Moskau
 Neroberg-Hotel
 Beckers, m. Fr., Berlin — Hansahotel
 Beckers, Fr., Berlin — Hotel Krug
 Beckmann, Kfm., Bremen — Erbprinz
 Behrens, Fr., m. Tochter, Lübeck
 Hotel Weiss
 Benz, Bürgermeister, Naheim
 Zum goldenen Kreuz
 Beyersmann, Fr., Hagen, Wiesb. Hof
 Bieler, Kfm., Hannover — St. Biebrich
 Bierstein, Rentn., Petersburg
 Pension Reiter
 von Bilinski, Dr. Wied
 Metropole u. Monopol
 Bintes, Köln — Hotel Berg

Biroht, Apoth., m. Fr., Trier
 Goldenes Rees
 van Bleek, Kfm., Dr., Rotterdam
 Tannus-Hotel
 Bobinertz, Fr., Königsberg — Hoppel
 van Baekenogen, Baron, mit Fam.,
 Duvvis — Hotel Nassau u. Cecilie
 Bogoroff, Fr., m. Tochter, Moskau
 Pension Nerotal
 Bolton, Fr., London — Villa Schaare
 Boolin, Fr., Canada — Viktoriahotel
 van der Borel, Baron, m. Fr., Holland
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Bosmann, Kfm., m. Fam., Groningen
 Central-Hotel
 Bottcher, Fr. Rechtsanwalt, Stadthagen
 Rhein-Hotel
 Bouchelle, Fr., Greenwich — Rose
 de Brabant, m. Fr., Thonront
 Hotel Nizza
 Bragg, Chicago — Viktoria-Hotel
 Brandt, Kfm., Berlin — Evang. Hospiz
 Braun, Fr., Berlin — Pens. Marza
 Breitenberger, Mannheim — Krokodu
 Bretschneider, Fr., Werdn
 Schwalbacher Str. 43, 1
 Brückel, Lehrer, Frankfurt
 Neroberg-Hotel
 Brown, Rechtsanwalt, m. Becl., New-
 York — Pension Nerotal
 Brügger, Kfm., m. Fr., Dortmund
 Hotel Reichshof
 Bruhn, m. Fr., Neu-Bahlestadt
 Hotel Reichshof
 Brunst, Fr., Petersburg — Villa Bertha
 Bücher, m. Fr., Neu-Bahlestadt
 Hotel Reichshof
 Busch, Rentn., Kiel — Union
 Butcher, Fr., Cambridge
 Vier Jahreszeiten

C
 Caspari, Fr., Metz — Wiesbaden, Hof
 Chambre, Fr., Lich — Burghof
 Charling, Lehre, Nyköping
 Central-Hotel
 Chesseus, m. Fr., Liege — Hahn
 Cimmington, Larmoclaye — Hansahotel
 Collm, New-York — Metr. u. Monop.
 Cushing, Newark — Vier Jahreszeiten
 Cahen, Kfm., Mühlhausen — Gr. Wald
 aCutor, Dr., m. Fam., Lieze
 Biemers Hotel Regina
 Carbonelle, Fr., m. Fam., Brüssel
 Vier Jahreszeiten
 Chickay, Fr., New-York — Hansahotel
 Chlax, Kfm., Oldenburg — Gr. Wald
 Clysted, Washington — Hotel Nassau
 Cobbligé, Fr., New-York, Hansahotel
 Cohen, Tonbridge
 Pension Wenker-Paxmann
 Colpeke, Fr., New-York — Hansahotel
 Conrad, Kfm., Leipzig — Hotel Krug
 Cope, Amerika — Quisisana
 Cording, Bremen — Stadt Biebrich
 Corman, Fr., Perth — Viktoriahotel
 Crawford-Trauleben, Fr., Philadelphia
 Hotel Quisisana
 Creary, New-York — Hotel Nassau
 Creelman, New-York — Hotel Nassau
 Cremer, Kfm., m. Fam., Trier
 Hotel Grüner Wald
 van Cuyck, Antwerpen, Central-Hotel
 Cymermann, Dr., m. Fam., Warschau
 Hotel Kaiserbad

D
 Dansemann, Kfm., Dresden — Berg
 Depow, Chateau d'Auel — Rose
 Deusser, Monheim — Rose
 Dewitz, Fr., Kassel — Quisisana
 Diesser, Eisleben — Saalgasse 35, 1
 Dietrich, Kfm., m. Fr., Altona
 Zur guten Quelle
 Doenicke, 2 Fr., Petersburg
 Paulinenstraße 4
 Dommes, Köln — Hotel Royal
 Dorst, Sonneberg — Enrop. Hof
 Douglas, Canada — Viktoriahotel
 Drechsler, Kfm., m. Fr., Berlin
 Hotel Grüner Wald
 Dreiblatt, Fr., Freudenstadt
 Pension Margaretha
 Driekl, Bad Alblinz — Stadt Biebrich
 Dütting, Fr. Dr., Amsterdam
 Paulinenstraße 4
 Dämmert, m. Fr., St. Louis
 Viktoria-Hotel
 von Danhuys, Baron, m. Fam. u. Bed.,
 Haag — Hotel Bellevue
 Dankinger, Kfm., Osnabrück
 Hotel Grüner Wald
 Dannreuter, London — Hansahotel
 Darmsch, Kfm., Trier — Hotel Krug
 Deelaedt, m. Fr., Bruges — Kaiserhof
 Dichter, m. Fr. — Sächsischer Hof
 Diebel, Kfm., Schlitz — Hotel Hahn
 Dietrich, Kaiserlautern — Sonne
 Dietrich, Lehrherr — Augenheilstalt
 Dillistin, m. Fam., Paterson
 Vier Jahreszeiten
 Dillmann, Niederbrechen — Sonne
 Dönicke, Rechtsanw., St. Petersburg
 Villa Monbijou
 Dreyfus, Stad., Lyon — St. Biebrich
 Dümmling, Laufach — Schützenhof
 Dykshoorn, Archt. m. Mut., Rotter-
 dam — Rhein-Hotel
 Dahacke, Lübeck — Zentralhotel
 Danzberger, Kfm., m. Fr., Köln
 Hotel Berg
 Dankert, Kfm., m. Frau, Porehlm
 Einhorn
 Degeling, Havigen — Zentralhotel
 Degenkolb, Kfm., Plauen — Reichshof
 Degemy, Kfm., m. Fr., Peine, Erbprinz
 Dheil-Schmidt, Frau, Mannheim
 Hohenzollern
 Diehl, Groß-Gerau — Gold. Brunnen
 Dienbrock-Grüter, Freilin von, Teck-
 lenburg — Pension Tomitus
 Dinshaw, Indien — Metropole
 Dittert, stud. jur., Brauneberg
 Hotel Berg
 Drelzer, Fr., m. T., Minsk
 Pension Karpin
 Drave, Dr. phil., Merseburg
 Wiesbadener Hof
 Diester, Oberarzt Dr., m. Frau, Ried-
 lingen — Hansahotel

Dittrich, m. Fr., Lübeck — Zentralhot.
 Durier, Kfm., m. Frau, Luton
 Metropole u. Monopol

E
 Eekan, Kfm., m. Fr., Leipzig
 Saalgasse 38, 2
 Ekkardt, Bankdirektor, Tilsit
 Hotel Dahlheim
 Elriede, Kfm., Berlin — Centralhotel
 Eisberg, Redakteur, Berlin
 Kapellenstraße 3
 Erb, Forstmeister, Schnaissenbach
 Hotel Vogel
 Eble, Dr. chem., Rottweil
 Villa Edelweiß
 Ebbing, Rechnungsrat, Bocholt
 Pension Maydt
 Egeler, Direktor, Urach, Westf. Hof
 Eiler, Oderheim — Schützenhof
 Eiche, Fabrikant, Frankfurt — Nizza
 Eichhorn, Detroit — Hotel Rose
 Emmerich, Referendar, Köln — Weins
 Engelmann, m. Fr., Petersburg
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Esgeu, London — Prinz Nikolaus
 Erb, Hauptlehrer, m. Fr., Heilsungen
 Bayrischer Hof
 Esbach, m. Fam., Hannover
 Wiesbadener Hof
 Estbridge, Virginia — Rose
 Euler, Trubenhausen — Schützenhof
 Euler, Oderheim — Schützenhof
 Ecurius, Volmarstein — Hotel Fuhr
 Elwiche, Lübeck — Zur neuen Pos
 Eichbaum, Justizrat, Schwetz
 Metropole u. Monopol
 Eikholtz, stud. jur., Berlin, Hotel Berg
 Eisenstadt, Berlin — Zentralhotel
 Elworthy, m. Fam., New-Zealand
 Metropole u. Monopol
 Engel, Kfm., Bradford
 Albrechtstraße 6 I
 Erlenbach, Gutabes., Jaegensdorf
 Hotel Krug
 Esch, Fr., Nizza — Residenzhotel
 Evers, Lübeck — Zentralhotel
 Exner, Offizier, m. Frau, Weinheim
 Zentralhotel

F
 Farmer, New-York — Viktoria-Hotel
 Feigelson, Cand. jur., Petersburg
 Villa Monbijou
 Fein, Fabrikbes., m. Fam., Hartha
 Hotel Berg
 Fellmann, Fr. Rentn., Bromberg
 Tannusstraße 72, P.
 Fenner, m. Reisegeisch., New-York
 Hotel Reichspost
 Forger, Fr., Westerb., Schützenhof
 Ferscher, Baumeister, Wien
 Zur Stadt Biebrich
 Fick, m. Fr., Heilsingen
 Goldene Kette
 Ficker, m. Fr., Krefeld — Bären
 Fiedler, Kfm., m. Fr., Altenburg
 Hotel Union
 Finké, Ingen., Windbuk
 Goldener Brunnen
 Finkelstein, Fr., m. Tochter, Hamburg
 Hotel Saalburg
 Fischer, Fr., Berlin — Schützenhof
 Fischer, Fr., m. Tochter, Amerika
 Hotel Quisisana
 Fleischmann, Würzburg — Schützenhof
 Fiersheim, Berlin — Hotel Rose
 Florinsky, Kfm., Leipzig — Gr. Wald
 Foerster, Kfm., M.-Gladbach
 Zur guten Quelle
 Foerster, Augenarzt Dr., Remscheid
 Hanna-Hotel
 Forster, Fr., New-York, Viktoriahotel
 Franke, Direktor, Erdmannsdorf
 Hotel Schützenhof
 Frankenburg, Kfm., m. Fr., Köln
 Hotel Grüner Wald
 Frederking, Fr., m. Tochter, Dorpart
 Hotel Römerbad
 Frenz, Gutabes., Tramstow
 Hotel Nonnenhof
 Friedl, Fr., Kempton — Reichshof
 Friedmann, Fr., New-York — Spiegel
 Friedrich, Breslau — Stadt Biebrich
 Fröhlich, m. Fr., Ratibor, Schützenhof
 Frowein, Fr., Elberfeld — Monbijou
 Fruss, Kfm., Oldenburg — Gr. Wald
 Fahr, Fabrikant, Heiligenhaus
 Hotel Nonnenhof
 Fastenrath, Fr., Dabrinhausen
 Evangel. Hospiz
 Fahr, Kfm., Lübeck — Zentralhotel
 Feinstein, Paris — Palasthotel
 von Felbert, Fr. Rittmeister, Düssel-
 dorf — Kaiserhof
 Fingen, Prof. Dr., Frankenthal
 Hotel Berg
 Finckmann, Bochum — Evang. Hospiz
 Fischer, Fr., Köln — Zum Bären
 Flattersen, Kfm., m. Frau, Zibich
 Hotel Berg
 Forder, Fr., Liegnitz, Gold. Brunnen
 Fortina, Italien — Moritzstraße 52
 Foster, m. Fr. u. Becl., Cambridge Hill
 Neroberghote
 Fränkel, Kfm., Wilmersdorf
 Hotel Vogel
 Frank, Fr., Kowno — Röderstraße 40
 Fred, Fr., m. 2 Söhnen, Portland
 Nassauer Hof
 Frey, Stuttgart — Hotel Weiss
 Fröh, Bürgermeister, Bohlenheim
 Kapellenstraße 12
 Fuchs, Fr., Schönheide — Zur Sonne
 Fuchs, Fr., Frankfurt — Köln Hof
 Füllkeil, m. Fr., Lübeck, St. Biebrich
 Zentralhotel

G
 Gärtner, Zossen — Mühlgasse 17
 Gaubayot, m. Fam., Paris, Nass. Hof
 Gerbet, Postsekret., Plauen, Reichshof
 Gerfson, Fr., Barop — Gold. Brunnen
 Gillertode, m. Fr., Postobello
 Zentralhotel
 Gilpert — Wilhelmshelanstalt
 Giesjoven, m. Fam., Batavia — Rose
 Goessmann, Kfm., Plauen — Reichshof
 Güttel, Kaiserslautern, Evang. Hospiz
 Gonsalves, Fr., Gravenhage, Riviera
 Gorchel, Kfm., Mannheim, Zentralhot.

Gorchel, Kfm., Mannheim, Zentralhotel
 Grage, Rentner, m. Fr., Lübeck
 Einhorn
 Gröning, Sekretär, m. Fr., Lübeck
 Zur Stadt Biebrich
 Grotkopfs, Kfm., m. Frau, Lübeck
 Hotel Happel
 Grube, Kfm., m. Frau, Bremen
 Hotel Berg

H
 Halfmann, Kfm., Krefeld, Hotel Berg
 Haller, Lehrer, Köln, Darmstädter Hof
 Hamen, Kfm., m. Frau, Peine
 Erbprinz
 Hammerschmid, Organist, Plauen
 Reichshof
 Harris, Baden-Baden — Wilhelm
 Hartenstein, Fr., Leipzig, Hainerweg 1
 Hartmann, Fr., Oetzsch, Chr. Hospiz
 Hartmann, Kfm., m. Frau, Hamburg
 Hotel Happel
 von Hasseln, Brooklyn — Quisisana
 Haufneck, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Haul, Dr. med., Arnheim, Zentralhotel
 Heckel, Kfm., Plauen — Reichshof
 von Heeringen, Exz., General der Inf.,
 Staats- u. Kriegsminister, m. Frau,
 Berlin — Prinz Nikolaus

I
 Landrock, Kfm., Leipzig, Hotel Krug
 Landsberg, Lehrer, Flammersheim
 Prinz Nikolaus
 Lauer, Braunschweig — Zentralhotel
 Lauer, Heckendalheim, Schützenhof
 Legrum, Kfm., Karlsruhe — Hot. Berg
 Lehmann, Fr., Berlin — Minerva
 Leifheit, Kfm., Leipzig
 Wiesbadener Hof
 Leiter, Kfm., Nürnberg, Grüner Wald
 Leon, Fr., Amerika — Quisisana
 Leon, Kfm., Amsterdam, Hotel Berg
 Leser, Kfm., m. Fr., L.-Schwalbach
 Tannushotel
 Lessinghaus, Kfm., Rheydt, Hotel Krug
 Levenston, m. Frau, New York, Rose
 Lewis, Philadelphia — Hotel Rose
 Leyden, New York — Hotel Rose
 Linder, Fr., Fischbach, Reichstr. 21 II
 Lindner, Kfm., Dresden, Zentralhotel
 Lindroth, Bernburg — Schützenhof
 Lipp, Sekretär, Karlsruhe, Pfälzer Hof
 Löwenstein, Lehrer, Wolfenbüttel
 Hotel Lloyd
 Lohr, Greenwiler — Pension Fortuna
 Ludew, New York — Viktoriahotel
 Ludwig, Fr., Sietlin — Hohenzollern
 Lück, Fr., Konz — Schützenhof
 Luoder, Fr., Amerika — Quisisana
 Lüttgen, Fr., m. Sohn, Köln
 Belgischer Hof
 Lutterbeck, Fabrikant, Leipzig
 Prinz Nikolaus

M
 Mack, m. Fr., Amsterdam, Primavera
 Mager, Auerbach — Hotel Berg
 Magnus, Kfm., Hamburg, Rheinhotel
 Mainzer, Kfm., Köln — Nonnenhof
 Majole, Dell — Vier Jahreszeiten
 Marcuse, Fr., Berlin — Hansahotel
 Martens, m. Fr., Bloomington, Union
 Martin, New York — Hansahotel
 Marciniowski, Frau, Hannover
 Pension Humboldt
 Maxeiner, Holzappel, Augenheilstalt
 Mayer, Bankbeamter — Reichshof
 Mayer, Dr. jur., Homburg
 Europäischer Hof
 Mende, Berlin — Zur Stadt Biebrich
 Merkel, Fr., Kassel — Schützenhof
 Mer, 2 Herren, Middelburg
 Zur guten Quelle
 Meurer, Bladernheim — Schützenhof
 Meyer, Dekan u. Stadtparr., Oettingen
 Weises Ros
 Meyer, m. Fr., Leipzig — Hotel Berg
 Meyer, Stadtbaurat, Sietlin
 Prinz Nikolaus
 Meyer, Kfm., m. Frau, Amsterdam
 Tannushote.
 Meyerstein, Kfm., Berlin
 Schwarzer Bock
 Michel, Zivil-Ing., m. Frau, Mexiko
 Hotel Rose
 Michel, Kfm., Würzburg, Neuer Adler
 Michel, Thalheim — Sonne
 Mok, Chemiker, Amsterdam, Hot. Berg
 Mommens, Fabrikant, Bremen
 Wiesbadener Hof
 Monteith, St. Louis — Viktoriahotel
 Montague, Fr., Amerika — Quisisana
 Moore, Fr., New York — Viktoriahotel
 Morgan, m. Fr., New York
 Pension Internationale
 Moritz, Kfm., m. Frau, Nordhausen
 Reichspost
 Mose, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Moser, Lehrer, Wien, Z. Stadt Biebrich
 Mückel, Kfm., m. Frau, Eltenheim
 Grüner Wald
 Münz, Fr. Kfm., Warschau
 Pension Karpin
 Muhoff, Pfarrer, Mussen, Zentralhotel
 Muhoff, m. Söhnen, Westick
 Zentralhotel
 Murray, Fr., Amerika — Quisisana

N
 Nadinoff, Fr., Moskau — Hotel Rose
 Naegels, Frau, Hochdorf
 Villa Grandpa
 Neumann, Fr., Budapest
 Englischer Hof
 Neumann, Weinbauinspekt., Bernstein
 Hotel Krug
 Neutsche, Liesing — Hotel Krug
 Nicol, Fr., Perth — Viktoriahotel
 Nies, Kfm., Hanau — Erbprinz
 Niepser, Fr., Loer — Zentralhotel
 Nießner, Fr., Kassel — Schützenhof
 Niles, Fr., New York — Hansahotel
 Noeff, Fr., Dortrecht — Metropole
 Noegerath, Münden — Zentralhotel
 Nohlen, Kfm., m. Frau, Berlin
 Hotel Vogel

O
 Ochs, Kfm., Frankfurt — Erbprinz
 Oertgen, Dr., Dresden — Reichshof

Ochterman, m. Fr., Haag
 Vier Jahreszeiten
 Ohl, Fr., Pretoria, Pension Fortuna
 Osborne, m. Fr., Orange — Kaiserhof
 Ossent, Bern — Pension Ossent
 Owsiwitsch, Kfm., Smorgon
 Nerostraße 43

P
 Passarge, Kantor, Angerburg
 Zur guten Quelle
 Patzak, Stud., Auscha, Stadt Biebrich
 Pauli, Fr., Barth — Schützenhof
 Persio, Bonn — Metropole
 Pestonhoff, Fr., Petersburg, Quisisana
 Pfäizer, Kfm., Hanau, Grüner Wald
 Philippis, Fr., New York, Hansahotel
 Picard, m. Fr., Remscheid
 Prinz Nikolaus
 Pierre, Fr., New York, Hansahotel
 Post, Haag — Hotel Krug
 Powers, Fr., New York — Rose
 Poyser, Canton — Nassauer Hof
 Prescott, Fr., m. T., Cassas-City
 Vier Jahreszeiten
 Price, Fr., Amerika — Quisisana
 Psorel, Hauptmann, Diedenhofen
 Goldene Kette
 Puff, Mühlenbes., Forchheim
 Zum Krans

R
 van Raalte, m. Fam., New York
 Nassauer Hof
 Rabinowitz, Fr., Riga — Pens. Rupp
 Ramm, Detroit — Rose
 Rebentisch, Fabrikant, Bärenstein
 Hotel Krug
 Reicher, m. Fr., Amsterdam
 Hotel Weiss
 Reins, Kfm., m. 2 Söhnen, Krefeld
 Bellevue
 Reum, m. Fam., Chicago, Nass. Hof
 Reuß, Schweinfurt — Schützenhof
 Reyer, Dr., m. Frau, Haag
 Nassauer Hof
 Richard, Dortmund — Nerostraße 3 I
 Riemer, Frau Apothekenbes., m. T.,
 Berlin — Hotel Weiss
 Rinkart, Flörsheim — Schützenhof
 Rittl, m. Fr., Straßburg, Weiße Lilien
 Robinson, New York — Hansahotel
 Robson, m. Fr., New York, Viktoriah.
 Röhrich, Rodau — Sonne
 Rost d'Alkenade, Baron u. Baronin,
 Brüssel — Hotel Rose
 Rosenbusch, Frau Rechtsanw., mit
 Fam., Jaso — Tannusstraße 77
 Rosser, Lemberg — Schwarzer Bock
 Rotwick, Fr., New York, Viktoriahot.
 Roth, Kind, Engenhahn
 Augenheilstalt
 van Rusann, Dr. med., m. Fam., Haag
 Bellevue
 Ruthenford, Frau, New York
 Vier Jahreszeiten
 Rykens, m. Familie, Haarlem
 Metropole u. Monopos

S
 Sakheim, Fr., Wilna, Pens. Thuringia
 Salberg, Kfm., Köln — Europ. Hof
 Sanner, Fabrikant, Metzlingen
 Goldener Brunnen
 Saupere, Berlin — Zentralhotel
 Sachse, m. Fr., New York — Rose
 Schachter, Bezirksrabbiner Dr., m. Fr.,
 St. Pölten — Pension Karpin
 Schäfer, Landau — Hotel Dahlheim
 Schäfer, m. Frau, Bern, Hot. Dahlheim
 Schäfer, Direktor Dr., Eschwege
 Kapellenstraße 3
 Scheffer, Amsterdam — Hansahotel
 Schelton, Fr., Amerika — Quisisana
 Schefler, Kfm., Köln — Grün. Wald
 Scheuring, Frau, Schoningen
 Schützenhof
 Schlingschröder, Kfm., Bonn
 Nonnenhof
 Schlioka, Kfm., Bieltz
 Darmstädter Hof
 Schliöser, Völklingen — Schützenhof
 Schlopoh, Baumschulbes., m. Frau
 Eitelstätt — Prinz Heinrich
 Schloß, Kfm., m. Fr., Stettin
 Hotel Happel
 Schmidt, Wachtmeister, m. Fr., Frank-
 furt — Hotel Weiss
 Schmidt, Kfm., Oldenburg, Grün. Wald
 Schmit, New York — Nassauer Hof
 Schmitz, Frau Dr., m. T., Hamburg
 Hotel Union
 Schmitz, Kfm., m. Frau, Elsen
 Wiesbadener Hof
 Schmol, Kassel — Schützenhof
 Schnapprelle, Dr., m. Mutter, Berlin
 Grüner Wald
 Schneider, m. Fr., Frankfurt
 Zentralhotel
 Schneider, Sanry — Hospiz z. h. Geist
 Schönlaub, Obersekretär, Frankenthal
 Webergasse 38
 Scholz, Fr., Stettin — Hansahotel
 Schram, Bolnes — Hotel Krug
 Schreiber — Hansahotel
 Schröder, Oberleutnant, Trier
 Wiesbadener Hof
 Schütz, Kfm., m. Schwester, Karlsruhe
 Hotel Happel
 Schuhmann, Fr., Paris — Rose
 Schultz, Kfm., London, Prinz Nikolaus
 Schulz, Dr., Dell — Vier Jahreszeiten
 Schuth, Thalheim — Sonne
 Schwins, Techniker, m. Fr., Kalk
 Hotel Berg
 Seegall, Fr., Berlin — Gold. Kreuz
 Segebarth, Kassel — Schützenhof
 Segelkin, m. Fr., Bremen — Zentrab.
 Seligmann, Blesensbach
 Augenheilstalt
 Sender, Kfm., m. Bed., Söteran
 Burghof
 Senk, Mundenheim — Schützenhof
 Senkenn, Hammfachsen, Schützenh.
 Shiv, m. Jungfer, New York — Rose
 Sieger, Kfm., m. Frau, Kiel
 Hotel Happel
 von Siljergarre, Vonersberg
 Vier Jahreszeiten
 Sipper, Przemysl — Oranienstraße 54

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Alles gutgeh. Kaffeegeschäft... Ein gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft... Gutes altes Schmiedgeschäft... Leichtes Pferd... Verkauf billiger 1 Jahr alten... Gutes altes Schmiedgeschäft... Leichtes Pferd... Verkauf billiger 1 Jahr alten... Gutes altes Schmiedgeschäft...

Weg. Umzugs hoch. Bett 25... Waschwangel, Waschmaschine... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug...

Weg. Umzugs hoch. Bett 25... Waschwangel, Waschmaschine... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug...

Weg. Umzugs hoch. Bett 25... Waschwangel, Waschmaschine... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug...

Weg. Umzugs hoch. Bett 25... Waschwangel, Waschmaschine... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug... Gut erhaltener Fradanzug...

Verkäufe... Violine... Ein schöner Salon... Möbel! Möbel!... Total-Anverkauf... Waschmaschine... Eleg. Pony-Fuhrwerk...

Motor-Rad... Gebr. kl. Restaur.-Herd... Gaszuglampen... C. Brandstätter... 10-20 Leclanché-Elemente...

Kaufgesuche... Wer für alte Herren- u. Damenkleider... L. Grosshut... Granstimmer... Alte Zahngebisse... A. Geizhals... Frau Grosshut...

Piano... Flügel... Verkauf... Seminaristin... Gebildeter Italiener... Violin-Stunden...

Berlitz School... Leçons de Français... Waisen zum Waschen u. Bügeln... Verloren Gefunden... Verloren... Verloren...

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1912.

Dienstag, 13. August.

Nr. 187.

Auf freier Bahn.

Maximilian verboden.

Roman von W. Wiesen.

Lisbeth stand abgeräumt bei diesen leise gesprochenen Worten. Ihr Inneres schaute sich wild auf gegen sein Verlangen. Mühte er denn nicht, welche Dürst ihr dies tägliche Zusammensein mit ihm verursachen mußte? Das Stöhnen der Kranken wurde in diesem Augenblick wieder lauter, mit tonloser, röhrender Stimme ließ sie einzelne unverständliche Sammelworte aus. War das ein unbedeutender Vorwurf? Eine Anklage? Lisbeth empfand es so. Darf sie denn überhaupt an etwas anderes denken als, so lange die arme Dulderin noch am Leben war, ihre Leiden zu lindern, ihr bequemen, jodelnd als irgend möglich? Es hatte nur dieser Erwägung bedurft, um Lisbeth zu bestimmen.

„Wenn Sie glauben, meiner zu bedürfen, werde ich immer bereit sein“, sagte sie ebenfals leise. „Ich gehe jetzt für ein paar Stunden nach Hause, da ich augenblicklich hier nicht nötig bin. Dies ist die Medizin, wie haben Sie bisher zweckmäßig gegeben müssen. Wegen sechs Uhr pflegt Doktor Sigahm nochmals vorzusprechen. Sie werden so dann mit ihm beraten, und abends komme ich wieder zur Nachtruhe, damit Sie nach den Anforderungen der Reife und Aufregungen etwas ruhen.“

Karl nickte zu allem, was sie vorkam, es war knapp, unvorsichtig und verständig. „Ich danke Ihnen aufrichtig“, sagte er warm. — Das hatte sie wohl nicht mehr gehört, denn schon zog sie die Tür leise hinter sich zu.

Erst als Lisbeth die junge Frau sah, die die Medizin brachte, welche die Kranke erhalten hatte. Die Regypile zeigten ihm, daß zwar die richtigen Mittel angewandt, aber noch nicht alle erschöpft waren.

Später am Nachmittag kam Dr. Sigahm, er war hochfrenet, den jungen Kollegen am Krankenbett zu finden, und sofort bereit, seinen Vorschlägen betreffs der Behandlungsweise zuzustimmen. Es schien fast, als fühle sich der gute alte Hausarzt erleichtert in diesem hoffnungslosen Fall, der ihm selbst aufrichtig naheging, einen Teil der Verantwortung auf andere Schultern legen zu können.

Auch Karl legte sich immer wieder, wenn er in die verfallenen Züge der Mutter sah, daß alle ärztliche Kunst hier vergeblich sein würde. Die Krankheit mußte sich schon lange im Körper vorbereitet haben, um mit so vernichtender Gewalt aufzutreten.

Als er Dr. Sigahm hinausbegleitete und zurückkehrend an der Klage vorüberkam, hielt ihn die alte Stöckin an.

„Es geht alles nicht mehr, junger Herr“, flüsterte sie aufschuldig. „Keiner kann ihr helfen. Mich hat diese Nacht von einer großen schwarzen Kräbe geträumt, das ist das Zeichen. Der Lohenvogel hat hier allmählich auf in Dach geschaut und hat auch ihr gelauert.“

Wir soll keiner abstreiten, ich sag', was ich sag'. Saß Sie weg sind, ist die Frau Ersteren seine Stand mehr froh und gesund gewesen. Brauchlich war sie und arbeitlich wie immer, zu keinem hat sie nichts nicht gesagt, aber unbedingt hat ihr das Götter und Parzen aufgegeben. Der Herr Direktor soll es sich lassen, aber ich hab' allemal bemerkt, wenn sie sich in der Stille auf in Stübchen ausweinen ging, nicht um dem Kleinen, sondern um Söhnen, junger Herr, weil Sie doch auch für ihr so gut wie verstorben waren.“

Er fühlte sich im Innersten erschüttert. „Reden wir nicht mehr über Götter, nun bin ich hier.“

„Da wolle, um 100 die arme Frau Söhnen nicht kenn, ich mit ihr zu End geht“, braunte Sette in sich hinein.

Er tat, als höre er es nicht, und schlich wieder an das Krankenbett. Zärtliche Kosenworte, wie er sie einst als Kind zu stammeln pflegte, flossen ihm unbewußt über die Lippen. Bergelblich. Der teilnahmslose Ausdruck im Gesicht der Mutter wich nicht. — Wie, nie mehr würden diese lieben Augen ihr klar bewußt anschauen, nie mehr der schmerzverzerrte Mund ihm entgegenfächeln, sagte sich Karl.

Ein brennendes Weh erfaßte ihn, heiße Tränenflut nach der treuen Mutterliebe, der man jahrelang den Weg zum Sohne verschlossen hatte.

Einmal im Laufe des Nachmittags hörte er die letzten Schritte des Vaters sich dem Krankenzimmer nähern, ein paar Augenblicke zaudern und dann wieder umkehren. Da ging Karl dem Vater nach. Es bedurfte zwischen ihnen nur weniger Worte, aber das Wenige mußte gelagert sein.

Als er in das Studierzimmer trat, stand der Direktor schon wieder vor einem seiner hohen Bücherstapeln und kramte zwischen den Händen herum.

„Was willst du?“ fragte er kurz.

„Nichts weiter, als mich vergewissern, daß du unter den obwaltenden Umständen mit dem Aufenthalt im Sanatorium nicht verweigert. Da ich dauernd im Krankenzimmer sein werde, wirst du meine Anwesenheit kaum zu bemerken brauchen.“

„Gut, solange du weißt und hier nötig bist.“

„Solange ich noch nötig bin, ja wohl. Sehr lange wird das nicht sein, nur — es wurde schmerzhaft um die Lippen des jungen Mannes — bis meine arme Mutter hinüber ist.“

Der andere war bleich geworden, aber seine Augen blühten voran.

„Was redest du da?“ fuhr er heftig auf. „Sie wird nicht sterben.“

„Ohne zu antworten, verließ Karl das Zimmer. Was hatte es für einen Zweck, den des Gebietens Gewöhnlichen daran zu erinnern, daß der Tod sich nicht gähleten läßt?“

nie der Hölle absteigen und das marmerne Weisheitszeichen seiner Liebe hinter einer vergoldeten Bronzetafel verbergen. Als hier jetzt diese Bronzetafel abnahm, entdeckte er darunter die vollkommen erhaltenen Marmorinschriften und daneben in ungeordneter Reihenfolge das Profil Nicias. Es scheint, daß der Bildhauer damals beauftragt wurde, sein Werk zu vollenden, aber er brachte es nicht über sich, sein Werk zu vollenden. Vielleicht hielt ihn auch die Rücksicht auf die damals noch lebende Schöne von der völligen Verwirklichung zurück; er begnügte sich jedenfalls damit, das Relief nur abzuzeichnen und zu gestalten, so daß der Umriß der Profils noch klar erhalten ist. Aber die Zeichnungen Nicias brauchen noch eine weitere wertvolle Entdeckung: in 10 Meter Höhe fand er in der Wand eine Inschrift, die bisher dem Fleiß der Kunsthistoriker unbekannt und von den Forschern des Malakka-Tempels ein Ende machte. Die Inschrift nennt als den ausführenden Künstler den Namenarchitekt Mathiel dei Bassi, „veronense, architetto dell' illustre signor di Rimini“, so daß nunmehr als feststehend und unabweisbar, daß Leon Battista Alberti nur die Profilde und die Außenarchitektur geschaffen hat, während die Innenarchitektur eine Schöpfung des berühmten Veronesers ist.

Die Frauen unter den Bergarbeitern Westfalens. Zahlreiche blühende Bergarbeiterinnen sind dem jüdischen Unglück auf der Höhe der Bergarbeiterschaft bei Vordum zum Opfer gefallen, und die Frauen sind des Ernährens beraubt, und viele Bergarbeiter zu wirken, wenn sie ihren Kindern und sich selbst das tägliche Brot geben wollen. In den Bergwerken Westfalens arbeiten nämlich nicht nur Männer, auch Frauen sind großtätig beschäftigt. Allerdings hat möglicherweise erst das Beispiel der Ausländerinnen auch auf die Frauen des angesehnen Landes in dieser Hinsicht anregend gewirkt, denn man findet Hunderte von eingewanderten Polinnen unter den Bergarbeiterinnen Westfalens, die ihren Männern in das Land gefolgt sind, und der Verbesserung ein eigenartiges Gepräge verliehen. Ihre materielle, bunte Tracht sagt sich nicht so ganz in den Rahmen der Bergarbeiterschaft, und ihre fremde Sprache scheint zu dem niederschläglichen Platt der Landbevölkerung nicht ganz zu passen. Aber man hat sich hier daran gewöhnt und gibt dessen gar nicht, sondern ist stolz. Die Polinnen selbst aber, die Bergarbeiterinnen der fremden Rasse in dem Bergwerk, logierte Westfalens, ist es wohl wert, daß man sich einmal mit ihr befaßt. Sie ist nicht schön, wenn gleich die Arbeit, die sie verrichten, und die bunte Tracht ihres Reichums. Um den Kopf herum tragen sie harte Hüte, und der Scheitel, den sie alle tragen, wirkt natürlich und einfach. Fast jede Polinmutter trägt ihr Kind selbst, und nicht selten legt sie das Kind einer deutschen, schwachen Arbeiterin noch an ihre Brust. Dafür aber lernt sie von den deutschen Frauen die Bestellung des Ackers, die Wartung des Viehes, das Reinhalten der Wohnung, den Schmutz der Zimmer. Nicht selten sind Polinnen als ganz arme und bedürftige Frauen hiesiger Gemeinden, und schon nach Jahresfrist beschloß sie ein Heim und ein Stückchen Land. Nicht selten nimmt sie im Winter freierde Tiere in ihre Wohnung, sie findet nichts in dem Gebirge, mit den Tieren zusammenzukommen, und dafür bekommt sie freies Futter zu sich. Die Polin kennt keine Grenzen, immer ist sie reich, angereicher, wenn sie Verhältnisse findet, können sie als Arbeiterinnen in dem Bergwerke Verwendung finden, so greifen sie fast an, wenn auch sie weder einfahren, noch unter Tag arbeiten. Sonst aber sind sie als Kleinrentnerinnen auf dem Lande, als Landbesitzerinnen tätig. Und von ihnen haben es auch mehr oder minder die Bergarbeiterinnen der Westfalen gelernt, als Geschäft des Mannes mitzuwirken und dem Manne nicht allein die Sorge für die Familie zu überlassen. Werden die Frauen von einem so entsetzlichen Unglück getroffen, wie jetzt wieder hundert von den Frauen in einem der Höfe des Götter, Bruders oder Sohnes stehen, so wird die ausbrechende Bergarbeiterin wohl durch die Arbeit, die sie finden und suchen, ein klein wenig gemildert, denn die Arbeit und Tätigkeit gibt ihnen einen Trost.

Bei dem letzten Skrupelungen konnte auf diesen Stand bereits verzichtet werden, aber eine Zeitlang mußte ihm doch schließlich das Horoskop gestellt werden, weil das Volk nach dem Glauben das fordert. So gab denn der Kaiser nach der Skrupelung ihre künftigen Verordnungen, die seit 25 Jahren in den ersten Lebensjahre aller königlichen Kinder begleitet hatten, und als Hirohito die Hälfte seines ersten Lebensjahres vollendet hatte, wurde aller Tradition gemäß unter Mitwirkung der bedeutendsten Künstler des Landes das kaiserliche Siegel für den kleinen Prinzen entworfen und geschnitten. Denn noch immer gilt im Lande der kirchlichen das Siegel als ein solches, was streng bestraft, als geistlicher Raub. Allen Gegenständen, die der heilige Prinz sein eigen nennt, allen Kleidungsstücken, die ihm angezogen wurden, mußte dieses Siegel aufgedrückt werden. 22 japanische Wächterinnen folgten für das Wohlergehen des kaiserlichen Kindes, aber die Leitung der königlichen Kinder wurde von einem alten und vertrauten Freund des jetzigen kaiserlichen Gemahls, dem Grafen Koinumura, der sich um die kleinsten Einzelheiten der Pflege und der Erziehung kümmerte. Eine der reichlichsten und interessanteren Konstellationen an die europäische Zivilisation, die damals in Japan nicht wenig aufstrebte, geschah schon kurz nach der Geburt des Prinzen; man folgte den Entschluß, das „mandel-fürnige Vase“ der japanischen Rasse bei dem künftigen Herrscher künftighin umzuwandeln. Es kam zu einer kühnen Operation, am äußeren Winkel der Augenlider wurde in gerade Linie ein kleiner Einschnitt gemacht. Dann zog man die Lider in die gewünschte Form, und in dieser Lage erhielt man es mit Hilfe eines Heftpflasters. Die Wunde heilte in kaum einer Woche und das Ergebnis dieses chirurgischen Eingriffes ist die Tatsache, daß der künftige Kaiser, der kleine Skrupelung, die sonst für die Japaner so charakteristischen Gesichtsformen nicht besitzt. Europa wird sich in den nächsten Jahren davon überzeugen können, wenn Skrupelung Ditochio, oder — wie man ihn in seiner Heimat nennt — Prinz Wasi seine Fahrt nach Westen antreibt: als der erste Skrupelung Japaner, der seiner Erziehung und Bildung in Europa den letzten Schluß und den Abschluß geben soll.

Die romantische Geschichte einer Insel. Der Generaldirektor der italienischen Museen Corrado Ricci, der in den letzten Tagen in Rimini weilte, hat bei der Durchsicht der des berühmten Tempels der Malakka, im Dom eine Entdeckung gemacht, die neues Licht auf eine berühmte Liebesgeschichte der Renaissance wirft: auf die Liebe Sigismondo Malakoffas zu der schönen Notta. Als der Herrscher Rimini, der große Feldherr, der leidenschaftliche Mensch, den allen politischen von San Francesco erwehrt ließ und Künstler und Architekten der Zeit in seine Stadt berief, wollte er die Malakoffas, das neue Gotteshaus, den Tempel der Malakoffas, welche nicht am Ruhme Gottes, sondern nur zur Verewigung der Lebenskraft, die Sigismondo an seine Notta setzte. Und in der Tat, ein innerer Freundes Nebenbuhler schon in den prächtigen Dom einzuführen, die Krone verschwand, die des berühmten Tempels wurden nicht erneuert und in den Kapellen und an den Wänden lauchten Aufschriften auf, die ein Loblied auf die schöne Notta, die spätere Gemahlin des berühmten Condotiere, sangen. Im Jahre 1461 Papst Sixtus II. seinen Mannsruhm über den stumpfsinnigen Artagnan, der ein christliches Gotteshaus in einen heidnischen Tempel verwandelt haben sollte, und tief den Horn Gottes herab auf den Verführer, der eine Kirche nur dazu erbaute, um darin das Bildnis der geliebten Frau aufzustellen. Die Nottas haben später den berühmtesten der Malakoffas gegen diesen Vorwurf in Schutz zu nehmen gesucht, aber nun beschäftigen die neuen Entdeckungen Corrado Riccis die Wände bei jener Anlage. Ricci fand in der ersten rechten Kapelle, von Gianfrancesco an, das Bildnis der schönen Notta und ihres lieben Herrn, und eine weitere Nachforschung ergab, daß Sigismondo an der Arme seiner Gattin wirklich jene Inschrift hätte einmischen lassen, die im Gotteshaus die Schönheit und die Jugend seiner Geliebten pries und sie der Nachwelt als den Stolz und den Schmutz ganz Italiens darstellte. Der Herrscher von Rimini veranlaßte nicht die schmerzlichen Folgen des päpstlichen Damnpfandes, und um die Folgen abzuwenden, bemühte er damals eingeleitete. Er ließ das Bild

erschaffen, für die die Geschichte des Malakoffas. — Graf und Verlan der E. Schifferberger dem Graf-Schiffbau.

Bei dem letzten Skrupelungen konnte auf diesen Stand bereits verzichtet werden, aber eine Zeitlang mußte ihm doch schließlich das Horoskop gestellt werden, weil das Volk nach dem Glauben das fordert. So gab denn der Kaiser nach der Skrupelung ihre künftigen Verordnungen, die seit 25 Jahren in den ersten Lebensjahre aller königlichen Kinder begleitet hatten, und als Hirohito die Hälfte seines ersten Lebensjahres vollendet hatte, wurde aller Tradition gemäß unter Mitwirkung der bedeutendsten Künstler des Landes das kaiserliche Siegel für den kleinen Prinzen entworfen und geschnitten. Denn noch immer gilt im Lande der kirchlichen das Siegel als ein solches, was streng bestraft, als geistlicher Raub. Allen Gegenständen, die der heilige Prinz sein eigen nennt, allen Kleidungsstücken, die ihm angezogen wurden, mußte dieses Siegel aufgedrückt werden. 22 japanische Wächterinnen folgten für das Wohlergehen des kaiserlichen Kindes, aber die Leitung der königlichen Kinder wurde von einem alten und vertrauten Freund des jetzigen kaiserlichen Gemahls, dem Grafen Koinumura, der sich um die kleinsten Einzelheiten der Pflege und der Erziehung kümmerte. Eine der reichlichsten und interessanteren Konstellationen an die europäische Zivilisation, die damals in Japan nicht wenig aufstrebte, geschah schon kurz nach der Geburt des Prinzen; man folgte den Entschluß, das „mandel-fürnige Vase“ der japanischen Rasse bei dem künftigen Herrscher künftighin umzuwandeln. Es kam zu einer kühnen Operation, am äußeren Winkel der Augenlider wurde in gerade Linie ein kleiner Einschnitt gemacht. Dann zog man die Lider in die gewünschte Form, und in dieser Lage erhielt man es mit Hilfe eines Heftpflasters. Die Wunde heilte in kaum einer Woche und das Ergebnis dieses chirurgischen Eingriffes ist die Tatsache, daß der künftige Kaiser, der kleine Skrupelung, die sonst für die Japaner so charakteristischen Gesichtsformen nicht besitzt. Europa wird sich in den nächsten Jahren davon überzeugen können, wenn Skrupelung Ditochio, oder — wie man ihn in seiner Heimat nennt — Prinz Wasi seine Fahrt nach Westen antreibt: als der erste Skrupelung Japaner, der seiner Erziehung und Bildung in Europa den letzten Schluß und den Abschluß geben soll.

Die romantische Geschichte einer Insel. Der Generaldirektor der italienischen Museen Corrado Ricci, der in den letzten Tagen in Rimini weilte, hat bei der Durchsicht der des berühmten Tempels der Malakoffas, im Dom eine Entdeckung gemacht, die neues Licht auf eine berühmte Liebesgeschichte der Renaissance wirft: auf die Liebe Sigismondo Malakoffas zu der schönen Notta. Als der Herrscher Rimini, der große Feldherr, der leidenschaftliche Mensch, den allen politischen von San Francesco erwehrt ließ und Künstler und Architekten der Zeit in seine Stadt berief, wollte er die Malakoffas, das neue Gotteshaus, den Tempel der Malakoffas, welche nicht am Ruhme Gottes, sondern nur zur Verewigung der Lebenskraft, die Sigismondo an seine Notta setzte. Und in der Tat, ein innerer Freundes Nebenbuhler schon in den prächtigen Dom einzuführen, die Krone verschwand, die des berühmten Tempels wurden nicht erneuert und in den Kapellen und an den Wänden lauchten Aufschriften auf, die ein Loblied auf die schöne Notta, die spätere Gemahlin des berühmten Condotiere, sangen. Im Jahre 1461 Papst Sixtus II. seinen Mannsruhm über den stumpfsinnigen Artagnan, der ein christliches Gotteshaus in einen heidnischen Tempel verwandelt haben sollte, und tief den Horn Gottes herab auf den Verführer, der eine Kirche nur dazu erbaute, um darin das Bildnis der geliebten Frau aufzustellen. Die Nottas haben später den berühmtesten der Malakoffas gegen diesen Vorwurf in Schutz zu nehmen gesucht, aber nun beschäftigen die neuen Entdeckungen Corrado Riccis die Wände bei jener Anlage. Ricci fand in der ersten rechten Kapelle, von Gianfrancesco an, das Bildnis der schönen Notta und ihres lieben Herrn, und eine weitere Nachforschung ergab, daß Sigismondo an der Arme seiner Gattin wirklich jene Inschrift hätte einmischen lassen, die im Gotteshaus die Schönheit und die Jugend seiner Geliebten pries und sie der Nachwelt als den Stolz und den Schmutz ganz Italiens darstellte. Der Herrscher von Rimini veranlaßte nicht die schmerzlichen Folgen des päpstlichen Damnpfandes, und um die Folgen abzuwenden, bemühte er damals eingeleitete. Er ließ das Bild

erschaffen, für die die Geschichte des Malakoffas. — Graf und Verlan der E. Schifferberger dem Graf-Schiffbau.

erschaffen, für die die Geschichte des Malakoffas. — Graf und Verlan der E. Schifferberger dem Graf-Schiffbau.

erschaffen, für die die Geschichte des Malakoffas. — Graf und Verlan der E. Schifferberger dem Graf-Schiffbau.

erschaffen, für die die Geschichte des Malakoffas. — Graf und Verlan der E. Schifferberger dem Graf-Schiffbau.

über
und Ma
demokra
setzungen
ist ja an
mit dem
bringen.
mehr er
demokra
verhalte
Angeleg
frage die
sich der
wolle die
setzt sich
nossen
für die
für not
diese W
orientie
Frage
das Re
als „fe
Dhr
gegen
empfiel
gen, die
erfahre
Darleg
sei un
sozialdo
halten
ein W
unmögl
den De
komme
Maffen
Bevölke
rung,
Landes
droht,
Friedlic
vorricht
des
wisse n
munge
Prolet

Gegen Freud verstimmete sich der Starkb der Kranken, das Greber legte mit verdoppelter Gewalt ein. Von wahren Phantomen verflocht, rief sie bald nach dem Eltern Span, bald nach Karl. Sie wollte ihn in den gehen — immer suchte — und wenn er sich dann über sie weigerte, erziehen er für als ein Grender, ein Einbrecher, ein Mörder, den ihre Fasslosen Schände in Todesangst anstarrten.

Diese Stunden waren qualvoll. Karl hatte nicht. Sie nicht daran zu rufen. Den Kopf in die Hand gepreßt, sah er neben der Kranken, auf jeden Atemzug ihrer schwer arbeitenden Brust lauschend. Die einzige, deren Annäherung die Kranke hinderte, war Elisabeth, deren gelang es Eisenstein, durch hartes gleichmäßiges Streicheln die fieberglutenden Finger zur Ruhe zu bringen, ihre weiche Stimme schenkte die Wohlwollensstimmen der Lebenden zu beschuldigen.

„Weiß meine Schwester, wie schwer krank Mutter ist?“ fragte Karl, den es hoch wunderte, die Köstler nicht als Pflegegen der Mutter zu finden. Elisabeth erriet seine Gedanken sofort. Entschuldigend sagte sie: „Wenn Mutter hat geschrien, sie ist um die Kranke Direktor in großer Sorge, kann aber nicht von Seite abkommen. Die Kinder hatten Streicheln im Zimmer, sind noch immer nicht ganz munter und dann auch wegen der Aufregung.“

„Ja, so — nun natürlich.“ Daran erinnerte er Schwester Maria, sie war nie um eine Mauerbe verlegen gewesen.

Ein Tag nach dem anderen ging dahin und immer noch schwebte die Kranke zwischen Tod und Leben. Es war kaum zu begreifen, daß der selbst erschöpfte Körper so lange standhielt, daß das schon fast starrende Lebensflämmchen noch nicht erlosch.

Karl und Elisabeth wechselten sich bei der Pflege ab. So wußten ihnen nichts anderes gelprochen wurde, als was auf die Kranke gesagt hatte, hörte das Zusammenfallen sehr bald auf, etwas Reichtums für sie zu haben. Jede Erinnerung an Vergangenes war vor den freudigen Gesichtsformen der Gegenwart verblüht. Ein jeder Zeit fühlten sie sich nur als Kampf- und Selbgenossen, die einander festhalten mußten.

„Oh, wenn der junge Stral noch durchwachtet! Nicht hoffnungslos an seiner stillen Rantl bewachen! Ich wollte, ich könnte ein paar ernüchternde Worte Elisabeth sagen, ich würde sie so sehr lieb haben, daß ich sie nicht wieder auf. Abdrückend, sie hat recht davon, den Streit einer Pflegerin zu haben, denn noch nie meinte Karl verstandensvollere, ruhiger und innerlichere, höheren Stellen am Krankenbett begegnet zu sein. Einem Vater sah Karl wenig. Alle auf Wiederholung gingen die Männer einander aus dem Wege.

Eine der Tretvor morgens das Haus verließ, pflegte er mit einem fröhlichen: „Nun, geht's heute besser?“ in die Krankenküche zu treten und nach der Vernehmung bei Mutter, tief aufseufzend, sah zu entfernen. Was sollte er auch bekommen? Seine ungeliebte Natur konnte den Gehalt des Leidens nicht ertragen. Das selbe Sprechen, selbe Klagen wollte ihm gar nicht gelingen, er, der Zufriedene, kam sich hier unbeholfen und hilflos an.

Und wieder ging die Woche zu Ende, ohne einen Schein von Besserung in dem Gesicht der Kranken. „Sagt es doch, Herr Doktor“, flachte die alte Magd, als sie den Sonntag eintrat, „vermöge sie freira, aber im stillen furchte er das Gefährliche.“

„Wenn ich noch mal kommen soll, schicken Sie mich in der Nacht nach mir, lieber Kollege.“

„Ich danke Ihnen, Herr?“ Klang es tonlos zurück. Von Stunde zu Stunde verstimmete sich der Zustand der Kranken.

„Wir müssen den Herrn Direktor wecken“, flüsterte Elisabeth Karl zu, „ich fürchte — — —“

„Sie haben recht, ich werde ihn benachrichtigen.“ Ein dumpfes, mühsames Paar hing ihm über die Stirn, sein Klagen war nur noch ein Geräusch, die freudigen Augen hatten einen trübenden, verwaschenen Glanz.

„So schlimm sieht es — wirklich? Das ist doch nicht möglich?“

„Wie gerbrochen stand der große Mann neben dem Bett und hielt die weiche, abgegebene Hand der treuen Lebensgefährtin in seiner frostigen Hand.“

„Vohanne, verloh mich nicht, ich nicht“, — Eitelte er — „das werst du mir doch nicht antun, siehe Johannes.“

Dies abgeriffene Stammelein des sonst so festen Mannes Klang erschütternd. Aber es verneinte nur die Hände der Kranken.

„Sie versteht Sie nicht, kommen Sie, lieber Herr Professor.“ Zahl fühlte Elisabeth den ihr willenlos folgenden an das andere Ende des Zimmers. „Rede wie sie auch die im Stillen schweigend an bescheidenen verständig, heute war ihre Macht gebrochen. Die Kranke wollte sich nicht im Bett halten lassen. Drängen auf dem Stuhl hatte man ihn eintrüben, aber er war nicht tot, er war lebendig geworden worden und sie mußte das Grab aufbrechen, schnell, schnell, ehe es zu spät war. —“

„Gib doch, Karl — hilf!“

„Still, um Gotteswillen!“ gebot der junge Stral. „Der andere verfluchte geborgen, er sollte noch der Hand des Lebens und hielt sie trampfhaft fest.“

„Gut, meinander gedrängt haben sie, eins in ihrem Denken, Mühen, Trauern, Müssen. Es war, als hätte sie das Bedürfnis, einander zu hängen in dieser höheren Ebene.“

Die Herzen wuchsen aneinander, die Minuten verrienen. Mein Gott war jetzt im Zimmer zu hören. Die Kranke lag regungslos und blickte erlosch in den Ästen, aber noch schaute sie. „Sag mir, ich bin endlich, aber noch schaute sie mit ihrer funkenen Dual, ihrem Schwanken zwischen Gerangel und gewaltsam aufrecht erhaltenem Doffen.“

„Endlich, endlich grante der Morgen.“

„Gedehobelt hatte Karl sich mit geklammerten Händen über die Kranke gebeugt, nun legte er ihr leise die Hand auf Stirn und Brust. „Nun, er fühlte sich nicht, die brennende Fieberhitze war gewunden, warmer Schwweiß bedeckte den Körper.“

„Eine Stunde lang trafen sich die Augen des Kindes und der Pflegerin im gleichen, unangeforderten Gebanten.“

„Wie gut sie sich verstanden. Der Schein eines Rückfalls, das Erken in diesen sorgemollen Stunden, lag auf Elisabeths Gesicht, als sie leise das Zimmer verließ.“

„Die Kranke schlief, ihr von Augenblick war die Gefahr vorüber.“

Der Direktor aber sah nur die gelähmten Augenlider, den regungslosen Körper und sich in unbedeutenden Schritten fort. „Sage es doch — ist es an Ende?“

„Sag mir, ich bin endlich, aber noch schaute sie mit ihrer funkenen Dual, ihrem Schwanken zwischen Gerangel und gewaltsam aufrecht erhaltenem Doffen.“

„Endlich, endlich grante der Morgen.“

„Gedehobelt hatte Karl sich mit geklammerten Händen über die Kranke gebeugt, nun legte er ihr leise die Hand auf Stirn und Brust. „Nun, er fühlte sich nicht, die brennende Fieberhitze war gewunden, warmer Schwweiß bedeckte den Körper.“

„Eine Stunde lang trafen sich die Augen des Kindes und der Pflegerin im gleichen, unangeforderten Gebanten.“

„Wie gut sie sich verstanden. Der Schein eines Rückfalls, das Erken in diesen sorgemollen Stunden, lag auf Elisabeths Gesicht, als sie leise das Zimmer verließ.“

„Die Kranke schlief, ihr von Augenblick war die Gefahr vorüber.“

„Der Direktor aber sah nur die gelähmten Augenlider, den regungslosen Körper und sich in unbedeutenden Schritten fort. „Sage es doch — ist es an Ende?“

„Sag mir, ich bin endlich, aber noch schaute sie mit ihrer funkenen Dual, ihrem Schwanken zwischen Gerangel und gewaltsam aufrecht erhaltenem Doffen.“

Berliner Modebrief.

Das beim „Berliner“ gezeigte Kleid langsam an, der Geist wieder der gewohnten Moden zu geben. Zeit ihren konventionellen Geschickern, mit der ganzen Größe ihres Wissens machen sie den Eindruck, als hätten sie alle Gewissheit in der Sommermode gefunden. Zeit taufend gucken in der Sommermode zu leben, sind die beengenden Grenzen ihrer zierlichen Misset, ihren traditionellen Schicksal zu verlassen. Das Gewand was auch die ersten acht Tage lang immoderaten waren, aber schon in der zweiten Woche muß man sich einmal mit feinen Gewändern treffen und damit ist schon der letzte Gang der guten Gewänder beendet und nach demselben fällt ein Stein nach dem anderen. Die Männer sind eingekommen in ihre gewohnten Gewänder, die Frauen in all den Moden, die sie sich erlauben. Man braucht diesen nicht zu erwähnen, der hat seinen Platz. Man braucht diesen nicht zu erwähnen, der hat seinen Platz. Man braucht diesen nicht zu erwähnen, der hat seinen Platz.

Bunte Welt.

Die europäische Erziehung des japanischen Stempelns. An der noch überkommenen gewaltigen geistlichen immer noch fortwirkenden Gerechtigkeit des japanischen Geistes. Einmal, kein fünfzigjähriger Japans ist mit dem reichsten eine europäische Erziehung angeordnet zu lassen. Japans, der neue Mikado, hat den Versuch gemacht, den jugendlichen Stempelns im Laufe der nächsten Jahre nach Europa zu senden, wo er in einer englischen Schule seinen Stempelns in der Ausbildung einer allmählichen Erziehung, die sich um die Welt zu bewegen weiß. Der Versuch ist mit dem Scheitern geendet. Die japanische Erziehung ist zu sehr an die japanische Erziehung gebunden, als daß sie sich in Europa zu bewegen weiß. Die japanische Erziehung ist zu sehr an die japanische Erziehung gebunden, als daß sie sich in Europa zu bewegen weiß.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Wochensatz für beide Ausgaben: 70 Btg. wöchentlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. R. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtsliche Zusendungen noch nichts weniger als Klarheit. Und es ist ja auch schwierig, die alte Phrasologie einigermaßen mit der vorgeschrittenen Erkenntnis in Einklang zu bringen. Selbst ein Doktrinär wie Kautsky muß, je mehr er sich in das Problem vertieft, wie sich die sozialdemokratische Arbeiterpartei gegenüber einem Kriege zu verhalten habe, zu der Erkenntnis gelangen, daß die Angelegenheit bei weitem nicht so einfach ist, wie sie sich der auf die marxistische Formel eingeschworene Genosse hier und da vorstellen mag. In der „Neuen Zeit“ fezt sich Kautsky jetzt mit dem noch radikalere Genossen Pannekoef auseinander, der eine „neue Taktik“ für die Behandlung der Kriegsfrage seitens der Partei für notwendig erachtet hatte. Kautsky wendet sich gegen diese Behauptung von der Notwendigkeit einer Neuorientierung der sozialdemokratischen Taktik in jener Frage und läßt es sich sogar gefallen, daß Pannekoef das Resultat der früheren Kautskyschen Untersuchungen als „kein Resultat“ bezeichnet hatte.

Dienstag, 13. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 375. • 60. Jahrgang.

Die neue Taktik.

Über die Frage, wie man sich zu dem Thema Krieg und Massenstreik stellen solle, herrscht in der Sozialdemokratie noch nichts weniger als Klarheit. Und es ist ja auch schwierig, die alte Phrasologie einigermaßen mit der vorgeschrittenen Erkenntnis in Einklang zu bringen. Selbst ein Doktrinär wie Kautsky muß, je mehr er sich in das Problem vertieft, wie sich die sozialdemokratische Arbeiterpartei gegenüber einem Kriege zu verhalten habe, zu der Erkenntnis gelangen, daß die Angelegenheit bei weitem nicht so einfach ist, wie sie sich der auf die marxistische Formel eingeschworene Genosse hier und da vorstellen mag. In der „Neuen Zeit“ fezt sich Kautsky jetzt mit dem noch radikalere Genossen Pannekoef auseinander, der eine „neue Taktik“ für die Behandlung der Kriegsfrage seitens der Partei für notwendig erachtet hatte. Kautsky wendet sich gegen diese Behauptung von der Notwendigkeit einer Neuorientierung der sozialdemokratischen Taktik in jener Frage und läßt es sich sogar gefallen, daß Pannekoef das Resultat der früheren Kautskyschen Untersuchungen als „kein Resultat“ bezeichnet hatte.

Ohne die weit ausgepönnene Polemik Kautskys gegen Pannekoef im einzelnen verfolgen zu wollen, empfiehlt es sich doch, einige Stellen seiner Ausführungen, die charakteristisch sind, hier wiederzugeben. Wir erfahren, daß Pannekoef „ganz entsetzt“ war über Darlegungen Kautskys, worin dieser gesagt hatte, es sei unmöglich, im vorhinein festzustellen, wie sich die sozialdemokratische Aktion im Falle eines Krieges gestalten werde. Es wäre ebenso voreilig, zu erklären, ein Massenstreik zur Verhinderung des Krieges sei unmöglich, wie, er sei unausbleiblich. Alles hänge von den Bedingungen ab, unter denen es zum Kriege komme, und von der Haltung der Bevölkerung. Der Massenstreik sei ausfichtslos dort, wo die Masse der Bevölkerung nicht in der Politik der eigenen Regierung, sondern in den Bedürfnissen des feindlichen Landes die Kriegursache sieht, und wo die Gefahr droht, daß ein Massenstreik nicht zur Erhaltung des Friedens führe, sondern nur zur Erleichterung einer feindlichen Invasion. Pannekoef sah in diesen recht vorichtigen Ausführungen Kautskys eine Verleugnung des marxistischen Axioms; denn der Marxismus wisse nichts von der „Bevölkerung“ und ihren Stimmungen, er sehe nur die Bourgeoisie hier und dort das Proletariat. Beim Beginn eines Krieges handle es sich

um einen Kampf zwischen dem Kriegswillen der Bourgeoisie und dem Friedenswillen des Proletariats. In diesem Kampfe habe letzteres gar keine Wahl. Kautsky verpötte diese fürchterlich einfache Formel des Herrn Pannekoef nicht uneben wie folgt:

„Ein Marxist hat nach Pannekoef unter der Volksmasse stets nur das Proletariat zu verstehen, und dieses repräsentiert unter allen Umständen in seiner Gesamtheit nur den entschiedensten Friedenswillen, und wird stets in den Massenstreik dafür eintreten. Daß selbst im Deutschen Reich die sozialdemokratischen Stimmen nur ein Drittel aller abgegebenen, zwei Siebtel aller Wahlberechtigten umfassen, daß also daneben im Falle eines Krieges noch andere Volksschichten für eine Massenbewegung ausschlaggebend werden, kommt für ihn ebensowenig in Betracht wie eine Erwägung darüber, ob es nicht auch Situationen geben kann, in denen von jenem Drittel der Bevölkerung, das sozialistisch stimmt, im Falle eines Krieges noch ein erheblicher Teil von patriotischer Begeisterung erfaßt wird. Das sind Probleme, die für einen Marxist nach Pannekoef nicht existieren dürfen. Sie sind alle gelöst durch die einfache Erkenntnis, daß es einen Klassen Gegensatz gibt, daß die Lohnarbeiter stets gegen das Kapital kämpfen.“

Diese äußerst nüchternen Betrachtungen des Herrn Kautsky mögen von dem krassem Mißerfolg beeinflusst gewesen sein, den die sozialistische Partei Italiens angesichts des Ausbruches des Krieges mit der Türkei erlitten hat. Auch die folgenden Ausführungen Kautskys lassen sich hören: „Pannekoef scheint zu vergessen, daß bei einem Kriege nicht ein Staat für sich allein in Betracht kommt, sondern zwei. Wenn von zwei zum Kriege rüstenden nur der eine bei der Mobilisierung durch innere Bewegungen gestört wird, der andere nicht, so bedeutet das keineswegs eine Verhinderung des Krieges. Es kann im Gegenteil den Angriff des Gegners fördern.“ Eine bittere Rille für Pannekoef ist es ferner, wenn Kautsky gegen die Auffassung polemisiert, die Volksmasse werde unter allen Umständen, auch wenn der eigene Staat der angegriffene Teil ist und nicht der Angreifer, die Mobilisierung hindern wollen. Kautsky meint, daß Pannekoef in der Sozialdemokratie selbst nicht viele Genossen finden werde, die seinen Standpunkt teilen. Er äußert sich mit bemerkenswertem Pessimismus über die Unfehlbarkeit des Massenstreiks und trägt das Wort: „Der unvermeidliche Versuch des Proletariats, den Krieg zu verhindern“, wie Pannekoef sagt, hat sich bisher durch

sein unvermeidliches Ausbleiben ausgezeichnet.“ Schließlich sagt Kautsky, er halte es nicht für sehr wahrscheinlich, „daß wir irgendwo dahin kommen werden, einen Krieg, zu dem sich eine Regierung hart genug durch die allgemeine Volksstimmung fühlt, durch einen Massenstreik zu verhindern“, aber — so fezt Kautsky hinzu — „für völlig ausgeschlossen trauchen wir es nicht zu erklären.“

Mit anderen Worten: Kautsky ist innerlich eifensbar von der Gefährlichkeit und Unanwendbarkeit des Massenstreiks zur Verhinderung eines Zukunftskrieges überzeugt; aber er läßt sich mit seiner letzten Wendung doch noch ein Hintertürchen, um nicht als ausgesagter Gegner der Massenstreikidee zu gelten. Damit aber leistet er der gefährlichen Spielerei doch wiederum Vorschub, und wir sehen gerade an seinen Ausführungen, wie schwer es in der Sozialdemokratie ist, den törichten Radikalismus niederzuhalten, der sich an die Lieblingsvorstellung von der Allmacht der Massen anknüpft.

Politische Übersicht.

Regelung des Verkehrs mit Milch.

Von den zuständigen Ministerien sind an Stelle der bisherigen Bestimmungen Grundsätze für die Regelung des Verkehrs mit Milch als Nahrungsmittel für Menschen aufgestellt worden. Diese Grundsätze sollen künftighin den zu erlassenden Polizeiverordnungen zur Unterlage dienen, jedoch wird nicht verlangt, daß die einzelnen Vorschriften allenthalben unterschiedslos angewandt werden, da die Formen der Milchgewinnung und des Milchhandels zu verschiedenartig sind, um in eine starre Einheitschablone gezwängt zu werden. Demnach sollen dem Erlaß von Polizeiverordnungen sorgfältige Erwägungen vorangehen, insbesondere Abweichungen von den neuen Grundsätzen notwendig und zulässig sind. Die ministerielle Verfügung erläutert diese wie folgt: Besondere Berücksichtigung wäre den Vorschriften über die Beschaffenheit der Milch in dem Sinne zuzuwenden, daß nicht einseitig das Hauptgewicht auf einen angemessenen Fettgehalt der Milch gelegt, sondern auch auf reinliche Gewinnung der Milch und Erhaltung ihrer frische Bedacht genommen wird. Ferner wird für eine deutliche Bezeichnung der Gefäße zu sorgen sein, damit das Publikum sich leichter vergewissern kann, daß ihm Milch von einer bestimmten Beschaffenheit angeliefert wird. Im Hinblick auf die Ausübung der

Kirtag.

Ein niederösterreichisches Landfest.

Kirtagweihfest. Der Namenstag des Patrons, den jedes Kind zum besonderen Schutzheiligen hat. Aber er kann auch etwas später oder etwas früher gefeiert werden. Es kommt nicht so sehr darauf an. Entscheidend ist nur, daß man an einem Sonntag oder einem anderen Feiertag seiner gedenkt, entscheidend, daß im weiten Bannkreis kein anderer populärer Kirtagpatron ein Konkurrenzfest feierte, und vor allem entscheidend, daß den Juni, Juli und August hindurch sämtliche Sonn- und Feiertage mit solch einer unbeschreiblich anheiternden Vergnügbarkeit besetzt sind. Nichts ist in ganz Österreich so wundervoll organisiert, und man weiß es seit hundert Jahren, daß am ersten Augustsonntag in Kallsburg, die Woche später in Perchtoldsdorf und — wie es in einer alten Chronik heißt — „um Joanni“ zu „Guettinstein“, dem Sterbeort Ferdinand Raimunds, „Ahiertag“ ist. „Ahiertag“ wird vor dem Amt solentier gefeiert und wieder in gleichen vor dem Amt ein umgang um die Ahiertage gehalten. Der kleine Ministrantenklub mit weißen Chorkleibern, der Pfarrer mit dem Allerheiligsten unter dem rosa Baldachin, weiße Mädchen mit geringeltem Haar und die fromme Schaar der Gemeinde, den Rosenkranz um die abgearbeiteten Fingerringe, den Blick verloren zur Erde geneigt, deren Schollentrost ihre Gefährlichkeit und Vertraulichkeit, ihr Leben und ihre Tatenruhe ist. . . . Inzwischen; auch dies ist nicht wichtig und entscheidend. Auch mit dem Götterwerk nimmt es der Wiener Scheidend. Auch mit dem Götterwerk nimmt es der Wiener Scheidend. Auch mit dem Götterwerk nimmt es der Wiener Scheidend. Auch mit dem Götterwerk nimmt es der Wiener Scheidend.

Kirtag. . . . Was ist das für ein auffachzend feobes, buntes, schreiendes, quiekendes, quaddendes, trommelndes, trompetendes Fest! Bunte Buben hegen rings auf dem Markt, Moriantoli, Was aus blauem, grünem, rotem, gelbem Seidenpapier, Karrenmützen: „Ich suche eine kleine Witwe“, „Ich such eine mit an Geld“, „Ich such eine mit 10 000 Kronen“, ein Fest der Reinen und Kleinsten Leute. Aus der Stadt pilgern sie zu, böhmische Gesellen, Dienstmädchen, Soldaten, Verkäuferinnen aus winzigen, hübsigen Vorstadtdörfern, die in der schiefen Landluft rosig

rot aufblühen. Und ein ganzes Rudel von Kindern, die eine Wette eingegangen sind, wer auf Trompeten, Mundharmonikas, Quetscherln und Fröschen den meisten Spektakel machen kann. „A Schweinsblasen is am allerbesten“, entscheidet ein fünföpfiger Familienpapa. Und seine geeigneten Sproßlinge luten mit geblähten Buben in die Blase, daß sie zum Plagen rund und gespannt wird, worauf dann die Luft mit einem obenbetäubenden „Smäh, Smähähäh“ entweicht. Ländliche Stille. . . . Und vom Wirtsgarten heraus: „Matata, Matata“, ein Walzer, den die beliebte Salonkapelle Soundso auf einer zersprungenen Geige, einem näselnden pflüchigen Hölz — Röhre genannt —, einer allein dominierenden Trompete exekutiert. Ringsum ein Gedränge an Tischen, auf Stühlen, Bänken, dem nackten Boden. So wunderbar einfach ist die geometrische Figur für das Leben und die Lebensfreude dieser Menschen; immer nur ein Umweg zum Wein und der Wein ein Umweg zur Liebe. Dort ihr aus der Argenturierung dieses Walzers nicht ganz deutlich heraus, wie bei jedem Auftakt der Bursch sein Wadel an sich preßt? Immer wieder diese verzögernde Pause, denn ein sicheres Roderlassen, wieder ein Anstupsen, lang, lang und leicht, läufig das lösende Nachschleifen des zweiten und dritten Taktes. Hoch über dem Festplatz wehen die Bänder, Fahnen und Wäpfe des Waldbaus. Und ringsum gibt es Sadlaufen, eine atavistische Erinnerung an die Rängurzeit des Menschen, da er plump vorwärts hüpfte; jetzt macht man das so, daß man seine Weine in einen Sad bindet; laufe, wer jetzt kann; und zu unentwirrbaren Anäueln purzelt einer über den anderen. Ein Hallo und Geschrei und Gelächter und Gelärm.

Und drüben zieht lächelnd die silberne Mondscheibe empor. Drüben, über dem tiefen Park, in welchem das Kallsburger Jesuitenstift steht, darinnen sie anserzogen werden, alle, die dereinst in Ministerien und Hofkammerpalais das Schicksal dieses Staates zu leiten haben. Finster ist dieser Park und unscheinbar unmauert, daß er nicht zu sehr auffällt. Ein stumm verschlossenes Geheimnis, ein Rätselzeichen in Österreich, das manches Rätselhafte erklärt. Verworfene taumeln die weiße Straße an der grauen Mauer vorüber. Sie sind des Gottes voll. Dionysos schwingt den Stab, und Amor schiert in den Büschen, den Sträuchern, auf den Wegen, die schmal und dämmerig in die Waldtiefe rinnen. Schwil pressen die Arme der Nacht, der Wein gärt und hämmert im Blut. Und der Heiliggeist der Liebe kommt zu Ehren am Kirtagweihfest zu Kallsburg.

Dr. H. W.

Berliner Präludien.

Was die neue Theaterfaison verspricht.

Eine Woche noch; und die Bühnenhäuser öffnen wieder ihre Pforten. Schon raschelt es in den Theaterangelegen. In schonen Verheißungen geht ein Überflut auf uns nieder. Zu Beginn der Saison schlägt stets idealer Ehrgeiz stolze Bogen. In Wirklichkeit ist die Zahl der Bühnen, die künstlerisch wertvolleres Neuland suchen, mit den Jahren beiderben geworden. Das Lejtingtheater verrät seine Arbeitspläne; hier bestimmen Saison und Autoren das Pensum. Was die Autoren schreiben, wird Programm. Eine neue Komödie Hermann Wahrs „Das Prinzip“ wird wahrcheinlich das Repertoire zuerst zu erobern suchen. Im Ensemble ist der jüngst dahingewandene Konnard noch nicht ersetzt; an Stelle von Irene Trisch, die zum Theater an der Königgräber Straße übergeht, tritt Tilla Durieux in das Ensemble des Lejtingtheaters. Barnowskys Kleines Theater ist in den letzten Jahren, seit im Serienpiel Refordziffern erblühten, literarisch bescheidener geworden und unternimmt keine Eroberungszüge über die behaglichen Grenzen der Erfolgswahrscheinlichkeit. Und Alfred Haims Neues Schauspielhaus zieht sich, wie jetzt jedermann weiß, mit einer wohlverordneten Schuldenlast von rund dreieiertel Millionen zur wohlverdienten Ruhe zurück. Das Schicksal des strebsamen, wohlmeinenden Direktors, der hier sein Lebensideal in Scherden gehen sieht, mag Teilnahme erwecken; dem Unternehmen werden wenig Tränen nachgeweiht. In ihrem Streben hat diese Bühne eine gerade künstlerische Linie nie zu finden vermocht. Die Theater der Direktion Reinhardt und Bernauer: das Berliner Theater und das Theater an der Königgräber Straße, werden für hochgestimmte Erwartungen auf einige Zeit aus. Im Berliner Theater wird wohl bald eine neue Berliner Posse mit Gesang die Freunde harmlos-heiterer Abendstunden locken. Im Königgräber aber werden die fünf Frankfurter noch einige Wochen zahlungsfähig bleiben, bis ein neues Lustspiel von Möller oder Rothmar Schmidt sich um die schwierige Erbschaft dieses Refordzifferns bemühen wird.

So bleiben zwei Unternehmungen: Reinhardts Deutsches Theater und das noch ungeborene, aber schon Hanghoff „Deutsches Schauspielhaus“ gelaupte Unternehmen des Herrn Lang. Herr Lang tritt damit als Königsr in die

Milchkontrolle dürfte der Hinweis genügen, daß eine fortlaufende und gründliche Beaufsichtigung des Milchverkehrs erfolgen muß. Hierbei haben die Marktpolizei, die Nahrungsmitteluntersuchungsanstalten und als hygienische Sachverständige die beamteten Ärzte und Tierärzte mitzuwirken. Auch bei der Vornahme der Stallprobe, die in bestimmten Fällen zum Nachweis von Fälschungen unentbehrlich ist, werden die sachverständigen Stellen sich beteiligen müssen. Um das Bestreben für richtige Gewinnung und Behandlung der Milch in den Kreisen der Landwirte, Volkereiter, Milchhändler und im Publikum selbst zu fördern, muß jedes brauchbare Mittel ergriffen werden. Belehrende Aufsätze in den Tageszeitungen können dafür besonders geeignet sein, ebenso die Verbreitung des im Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeiteten Milch-Merkblattes. Auf die ländlichen Milchproduzenten wird durch die landwirtschaftlichen Wanderlehrer wirksamer Einfluß ausgeübt werden können. Aus den Grundrissen für den Vertrieb von Kuhmilch seien die folgenden hervorgehoben: Unter Milch ist zu verstehen frische (unveränderte oder entrahmte), gekochte oder sonst zubereitete Kuhmilch, saure und Buttermilch sowie Sahne (Rahm, Schmand). Als frische Milch kann nur solche Milch gelten, die weder beim Aufkochen noch beim Vermischen mit gleichen Teilen Spiritus von 70 Volumprozenten gerinnt. Frische Milch darf nur unter den Bezeichnungen Vollmilch (d. h. vollwertige Milch) oder Magermilch (d. h. magere, fettarme Milch) in den Handel gebracht werden. Als „Vollmilch“ kurzweg, ohne nähere Kennzeichnung ihrer Beschaffenheit, darf nur solche Milch bezeichnet werden, die eine gründliche Mischung des vollen Gemisches mindestens einer Kuh aus wenigstens einer Melzeit darstellt, der, abgesehen von Vollmilch, nichts zugefügt und nichts von ihren Bestandteilen entzogen ist, und die zugleich wenigstens 2,7 v. S. Fett enthält. Vollmilch, für die ein Fettgehalt von 2,7 v. S. nicht gewährleistet werden soll oder kann, ist als „Vollmilch zweiter Güte“ oder „Vollmilch mit weniger als 2,7 v. S. Fettgehalt“ zu bezeichnen. Alle frische Milch, in deren Fettgehalt Veränderungen vorgenommen worden sind, darf nur als „Magermilch“ bezeichnet werden. Die Angabe eines gewährleisteten Mindestfettgehaltes daneben ist gestattet. Es kann vorgeschrieben werden, daß Magermilch nur in besonders geformten oder gefärbten Gefäßen eingeführt, feilgehalten und verkauft werden darf. Andere, zu menschlichen Ernährungszwecken dienende Zubereitungen aus Milch, die nach Aussehen und Geschmack der Milch ähnlich sind, müssen eine genaue, ihre Art kennzeichnende Benennung an jedem Verkaufsfäß tragen. Vom Verkauf sind auszuschließen Personen, die mit Ausschlägen, Geschwüren oder eiternden Wunden an den unbedeckten Körperteilen behaftet sind. Das Melken hat sauber zu geschehen. Gefäße, aus denen die Milch fremdartige Stoffe aufnehmen kann, wie Gefäße aus Kupfer, Messing, Zink, aus gebranntem Ton mit schlechter oder schadhafter innerer Glazur, aus Eisen mit schadhafter innerer Emaillierung oder innen verrostete Gefäße, ferner Gefäße aus Kiefernholz oder anderem Weichholz dürfen zur Aufnahme von Milch nicht verwendet werden. Sämtliche Milchgefäße einschließlich der Milchgefäße sind in größter Sauberkeit zu halten. Auf Milchfuhrwerke dürfen Lumpen und Gefäße mit Wasser nicht mitgeführt werden, Küchenabfälle nur, wenn sie in besonderen, fest verschlossenen Behältern aufbewahrt sind. Kranke Personen auf Milchfuhr-

werken zu befördern ist unstatthaft, ebenso das Sitzen auf Milchgefäßen. Die Milch ist während der Beförderung vor der Einwirkung der Sonnenwärme zu schützen. Für die Gewinnung und Behandlung von Vorzugsmilch sind besondere Grundregeln aufgestellt.

Vom Katholikentag.

(Sonderbericht unseres Sch.-Korrespondenten.)

Nachen, 12. August.
Mit einer großen Kundgebung für die konfessionelle Schule wird der heutige Tag eingeleitet. Die „Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung“ hat in die Festhalle eine öffentliche Sitzung einberufen. Die weiten Räume sind mit Herren, Damen und zahlreichen Kindern nicht gefüllt. Nach einleitenden Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Marx nimmt Professor Dr. Rosenbergs (Waderborn) zu seinem Vortrag:

„Konfession und Schule“.

das Wort. Wie ein roter Faden zieht sich durch seine Rede die Forderung: die katholische Schule dem katholischen Lehrer. Unsere Zeit und mit ihr die größte Lehrervereinigung drängen auf die religionslose Schule hin. Die Simultanschule ist der Weg zur Entchristlichung der Schule. Sie würde nach Frankreich führen, wo heute die staatliche Schule gegen Gott sei.

An diesen Vortrag schließen sich drei weitere Reden, deren Tendenz im Namen der Organisation begründet ist. Lehrer Weigel (Münster), Oberlehrerin Schmitz (Nachen) und Rektor Gärden treten lebhaft für die konfessionelle Schule ein.

Nach alter Sitte geht heute der pompöse Umzug der Studentenvereine in Szene. Inzwischen beginnt im Atrium die

2. geschlossene Versammlung.

Justizrat Schmitt eröffnet sie. Es stehen zunächst Abänderungsvorschläge zur Sprache auf der Tagesordnung. Sie sollen nach der Erörterung durch den Reichstagsabgeordneten Gröber den Jura haben, daß die Generalversammlung sich nur mit solchen Fragen befaßt, bei denen eine Einigkeit besteht. Die Generalversammlung sei nicht eine Behörde zur Erörterung von Streitfragen; sie sei dazu da, Einigkeit, nicht Zwietracht, herbeizuführen. Debatte los wird die Änderung genehmigt. Graf v. Droste erstattet den Bericht des Generalsekretärs. Unter stürmischen Beifall teilt der Präsident mit, der verdienstvolle Graf werde übermorgen seinen 80. Geburtstag feiern.

Wie in jedem Jahre beschäftigt sich auch diesmal die Versammlung mit der römischen Frage. Fürst Löwenstein begründet eine Resolution, in der volle, wirkliche Freiheit für den Papst in der Ausübung seines Bistumsamtes gefordert wird. Sie fordert zur kräftigen Unterstützung des Peterspennings auf. Eichold (Münster) weist den Vorwurf zurück, daß die Erörterung der römischen Frage unserem bundesfreundlichen Verhältnis zu Italien schaden könne. In der weiteren Diskussion wird besonders die Notwendigkeit der reichen Spende des Peterspennings und der praktischen Lösung der römischen Frage betont.

Ein weiterer Antrag ist der

Jesuitenfrage

gewidmet. Justizrat Schmitt (Mainz) ist der Ansicht, der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes bedürfe keiner Begründung. Wenn jemand ein Span ins Fleisch getrieben wird, muß er erst begründen, daß er ihn heraus haben will? Das Ausnahmegericht ist herbeigeholt, zum Kampf geschaffen. Es paßt nicht für diese Zeit, wo man nur gemeinsamen Kampf gegen den Umsturz auffordert. (Stürmischer Beifall.) Wir werden nicht rasen, bis wir die Jesuiten wieder haben. (Demonstrationen, die minutenlang andauern.) Rechtsanwält Liebe bestreitet dem Bundesrat die Kompetenz zur Aufhebung des Gesetzes. Bayern hätte sagen müssen, wir machen, was wir Lust haben, wir haben Polizeigewalt in Bayern.

Unter anderen „Heinrich IV.“ und „Maria Stuart“; während wir in den Kammerspielen, wohl bald noch der Premiere eines neuen Stückes aus dem Lande der Schenkelion, Albert Vassermaun als „Meister Anton“ bewundern werden.

Mit der beginnenden Spielzeit eröffnet auch Rudolf Lothar die Pforten seines neuen „Komödienhauses“ an der Stelle des ehemaligen „Neuen Operettentheaters“. Statistisch beronnene Gemüter haben berechnet, daß der neue Direktor, — wenn er nur die Mehrzahl der angenommenen Werke spielen will —, wöchentlich ein bis zwei Premieren wird veranstalten müssen. Das wird ein wenig übertrieben sein, kennzeichnet aber die Breite des Programms. Aber die Höhe ist bisher nicht viel mehr bekannt, als daß das elegante Konversationsstück bergmüthigen Genres künstlerisch gepflegt werden soll. Das Unbekannte in dieser Aufgabe ist das Gesandte, über das selbst Habitus der Theateramtsleute nichts zu sagen wissen; eine Fülle nicht übermäßig bekannte Künstler sind verpflichtet, aber noch hat keiner die Bülker gezählt, als der Herr der neuen Bühne selbst. Er wird uns seine Scher ja bald entgegen schicken. Wd.

Aus Kunst und Leben.

* Paul Ballot über die Entstehungsgeschichte des Reichstages. Paul Ballot, der soeben verstorbene Erbauer des Reichstages, hat noch vor kurzer Zeit Herrn Professor Dr. Friedrich Seuffelsberg über die Entstehungsgeschichte des Aufbauplanes für das Reichstagsgebäude sehr interessante Mitteilungen gemacht, die in dem Verbands-Jahrbuch zum Abdruck gelangten. Die größte Schwierigkeit bestand seinerzeit für mich darin, daß ich, bis dahin ausschließlich mit kleineren Bauten beschäftigt, ohne Übergang vor eine große monumentale Aufgabe gestellt wurde. Der große Maßstab war mir fremd, und ich mußte mich in ihn erst einleben. Auch in anderer Richtung entstanden für mich oft Schwierigkeiten, wie Ihnen die nachstehend kleine Erinnerung beweisen mag. Wie Ihnen vielleicht bekannt, lag bei meinem preisgekrönten Entwurf das den Sitzungssaal enthaltende Hauptgeschloß oben, und darunter das Geschloß mit den Fraktions- und Sitzungssälen. Diese Anordnung beanstandete dann, wohl auch beeinflusst durch die Presse, der Reichstag, und seinen Wünschen mußte natürlich Rechnung getragen werden. So wurde ich denn vom Minister v. Bötticher beauftragt, diese Änderung vorzunehmen. Er sprach zu mir: „Herr Ballot, ich gehe jetzt auf sechs Wochen in Urlaub; ich rechne

über die Ausbreitung des Bonifatius-Vereins wird eine Zeilung gesprochen. Die Mittel müßten viel größer werden. Der St. Raphael-Verein und der Verein vom hl. Lande beschließen die Versammlung noch einige Zeit. Dann ist die Tagesordnung der 2. geschlossenen Versammlung erschöpft. In der nachmittags um 5 Uhr beginnenden

1. öffentlichen Versammlung

hält Justizrat Schmitt, der Präsident des Katholikentages, seine Programmrede, die er mit einem Nachruf auf den Kardinal Fischer einleitet und dann Windthorst gedenkt. Im zweiten Teil seiner von Beifallsstürmen begleiteten Rede kommt er auf aktuelle Fragen. Man lese die Katholiken in deutsche und römische. Das sei eine Beleidigung. Wir sind deutsche Katholiken und stolz auf unser Vaterland, sind bereit, Gut und Blut für das Vaterland zu lassen. Wir sind aber auch treue Belenner des unbefälschten christlich-katholischen Glaubens. Wir folgen begeistert unseren katholischen Bischöfen. Wir stehen in einer Frage Meinungsverschiedenheiten, dann folgen wir den Mahnungen des Heiligen Vaters, den Weisungen der Bischöfe. Sind wir vom rechten Wege abgekommen, dann schwenken wir auf den Ruf der Bischöfe ein, wie eine Kompagnie Soldaten auf dem Gegerplatz. Alle Wege führen nach Rom, ob sie von Köln oder Berlin ausgehen. Alle wollen wir die Verbindung mit Rom aufricht erhalten. Wir wollen Gott bitten, er möge uns bald den richtigen Weg zeigen, wie wir zu einem Ausgleich in den Meinungsverschiedenheiten kommen. Sehr freier ist Redner bei der Beleuchtung der Jesuitenfrage. In der Regierung sitzen kurzfristige Männer, die die Kräfte der katholischen Kirche verzerren, obwohl sie gegen den Umsturz kämpfen. Die Ordensfrage ist und eine Herzensfrage. Das Jesuitengesetz empfinden wir als eine direkte Kränkung gegen uns selbst. Wenn der Jesuitenorden eine so gefährliche Waffe in der Hand des Papstes ist, warum schaffen sich unsere Gegner nicht auch solch eine Waffe? Es ist ein Gebot der Selbstachtung, nicht zu ruhen und nicht zu rasen, bis dieses Gesetz beseitigt ist. Andauernde Demonstrationen setzen nach Verlesung der Resolution gegen das Jesuitengesetz ein. „Wir wollen sehen, ob diese Kundgebung Eindruck an der maßgebenden Stelle machen wird“, ruft der Präsident in die losenden Massen hinein. Und der Jubel schwillt bedeutend, als Redner zum Gedächtnis auffordert, nicht sich klein kriegen zu lassen, bis es Frühling wird. Zum Schluß singt er das hohe Lied der Einigkeit aller christlichen Konfessionen gegen den Umsturz.

Bischof Dr. Keppeler (Mottenburg) wird gleichfalls in seinem Vortrag: „Das Papsttum der Zeit der Autorität“, sehr polemisch. Er wirft die Frage auf: „Was tan, wenn eine allgemeine Verfüng des Papstes in Deutschland unbrauchbar ist?“ Blindlings sich fügen? Alles über sich ergehen lassen? Nein — das nicht! Aber noch weniger lärm schlagen und in gegnerischen Zeitungen seinem Keger Lust machen. (Stürmischer Beifall.) Das tut ein Katholik nicht, der auf Ehre hält. Störisches Widerstreben gegen die kirchliche Autorität ist ein Verstoß gegen die Treue. Mit einem Hoch auf den Papst schließt er.

Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Geheimrat Dr. Porzsch, nimmt nach einer Begrüßungsrede eines nordamerikanischen Weihbischofs das Wort zu der Gedächtnisrede an Windthorst. Mit Windthorst ist der Stern des Sachsenlandes, die Fierbe Deutschlands untergegangen, eine Warnungstimme vor Gefahr, ein zweischneidiges Schwert gegen Lug und Gewalt, ein Vorkämpfer für Freiheit, Recht und Wahrheit. Darum wird sein Andenken fortleben.

Mit diesen Ausführungen ist die Tagesordnung der 1. öffentlichen Versammlung erschöpft.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Borden-Bachter ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Der Reichsanzeiger meldet: Der Gesandte Schäffer, Ministerresident in Uruguay, ist von seinem Posten abgerufen

darauf, daß Sie mit den Heinen Änderungen bis zu meiner Rückkehr fertig sein werden. Von dem Umfang dieser, alles bissherrige umfänglichen Arbeit, hatte er augenscheinlich keine Vorstellung. Von den mir zur Verfügung gestellten sechs Wochen verlossen drei Wochen, ohne daß ich zu einem befriedigenden Resultat gekommen wäre. Statt einem Vorschlag, für den ich mit voller Überzeugung eintraten konnte, hatte ich zehn. Endlich in einer schlaflosen Nacht erkannte ich klar, daß man neben der Kurze nicht auch noch die Langze durchführen könne. Noch graute kaum der Tag, als ich auf dem Wege zu dem damals im Palais Raschinsky befindlichen Bauureau war. Zu meiner Verhütung konnte ich feststellen, daß mein nächstliches Projektieren keine Täuschung war. So wie ich ihn damals in den Frühstunden zeichnete, ist der Grundriß in der Hauptsache geblieben.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Uraufführung des Schwankes „Gemütsmenschen“ von Fritz Friedmann-Friedrich fand in Nordern bei ausverkauftem Hause ganz außergewöhnlich starken Erfolg. Direktor und Verfasser wurden öfters herbeigerufen. — In Kreuznach brachte das Kurtheater als Uraufführung „Das Hindernis“ von dem Berliner Rechtsanwält Dr. Wenzel Goldbaum, eine lustige Gesellschaftsatire, die sehr gefiel. — Göttern wurde in Halle im Vergnügungs-Etablissement Trosthaer Schloßhans das von dem Halleischen Bildhauer Franz Schönmann geschaffene und vom Halleischen Heinebund gestiftete Heineedenmal, das erste Heineedenmal Preußens, enthüllt.

Bildende Kunst und Musik. Der Generalintendant der Berliner königlichen Schauspiele, Graf Hülsen spricht sich im „Z.“ gegen eine lex Parsifal aus. Er verweist auf den Augenblick, da Cosima und Siegfried Wagner tot sein werden und das Festspielhaus auf ein reit geschäftliches Unternehmen sinken wird. Er weist auch auf die prinzipielle Frage hin, daß der Gesehgeber moralisch kein Recht habe, Millionen Leute in allen Gebieten des Deutschen Reiches von dem Genuß dieses Wertes auszuschließen, das kein anders bestimmt sei, zu erheben und zu veredeln. — Zum hundertsten Geburtstag Richard Wagners hat Rudolf Vosselt im Auftrag des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen eine Präge-medaille geschaffen. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Meisters aus den Jahren seiner reichsten Schaffensperiode. Form und Inhalt der Rückseite bringt den Gedanken des Bibelwortes „Ich lasse dich nicht — du segnest mich denn“ zu künstlerischer Darstellung.

Nr. ...
und sein ...
zu seiner ...
de Janel ...
Der ...
Korff ...
Wohnung ...
Der ...
von Cam ...
gestorben ...
* ...
frühere ...
zum por ...
* ...
ein h ...
einer ...
Provin ...
geteilt ...
noch ni ...
Pfarzer ...
stellung ...
ober in ...
von Bfo ...
* ...
Der Reg ...
ment von ...
eunmerk ...
gerichts ...
des Be ...
Nachdem ...
in Verli ...
schlossen ...
verfahr ...
amien i ...
* ...
Wahlkre ...
Zaeger ...
männer ...
Wahlm ...
fortsch ...
1908 im ...
Wahlm ...
* ...
81 830 ...
Gamm ...
fügung ...
Beinag ...
* ...
von Dü ...
in Diff ...
Progno ...
grünun ...
den 8. ...
mit fol ...
Anstell ...
lungstre ...
in der ...
Mittwo ...
der Unt ...
eine ...
richtung ...
Burg a ...
* ...
Stande ...
vorigen ...
entlast ...
sinnen ...
anderer ...
sollen ...
iperte ...
* ...
Aufsieh ...
unterri ...
fängniß ...
von G ...
rejtrett ...
* ...
Be ...
Dienst ...
Natur ...
die d ...
unpfe ...
berst ...
* ...
Z ...
Café ...
übun ...
bei gü ...
von M ...
hausen ...
einer ...
lfer b ...
hagen ...
mit de ...
Schlag ...
die zu ...
lassen ...
Partei ...
öffnet ...
Hulda ...
dessen ...
Gros ...
der W ...
Speck ...
Gefech ...
um R ...
Nach ...
marja ...
zahlre ...
Kaffee ...
Cafel ...
* ...
12. ...
wegen ...
morb ...
gefap ...
schep ...
Reib ...
6 Ma ...
turd ...

und seinem Antrag gemäß in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Generalkonsul in Rio de Janeiro Delegat Freiberger v. Kordenskiel ernannt. Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, ist in Berlin eingetroffen und hat im „Hotel Adlon“ Wohnung genommen.

Der frühere Senatspräsident und Landtagsabgeordnete von Garmisch, von Eiben zu Stuttgart, ist 70 Jahre alt, verstorben.

Der neue portugiesische Gesandte für Berlin. Der frühere Finanzminister der Republik, Sidonio Paos, ist zum portugiesischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Der Fall Traub. Der „Beck. Hörsencourier“ meldete, ein hochgeachteter pöbelischer evangelischer Geistlicher habe bei einer Zusammenkunft von evangelischen Pfarrern in der Provinz sich scharf gegen Traub ausgesprochen und dabei mitgeteilt, das Urteil über Traub sei bereits gefällt, werde aber noch nicht bekanntgegeben. Dergleichen bemerkt die „Kreuzzeitg.“, Pfarrer Traub befindet sich zurzeit auf Urlaub, was die Zustellung des Urteils an ihn erschwere; die Zustellung werde aber in nächster Zeit erfolgen und die Bekanntgabe des Urteils von Pfarrer Traub abhängen.

Disziplinerverfahren gegen einen Sozialbeamten. Der Regierungsrat und Referent beim kaiserlichen Gouvernament von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Wächter, wurde, wie erinnerlich, am 18. Februar d. J. durch Urteil des Obergerichts in Dar-es-Salaam von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meinolds wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Nachdem inzwischen das Urteil des kaiserlichen Obergerichts in Berlin eingetroffen ist, hat sich das Reichsoberverwaltungsamt in Berlin entschlossen, gegen Herrn v. Wächter das förmliche Disziplinerverfahren zu eröffnen. Zum untersuchungsführenden Beamten ist Kammergerichtsrat Breker bestellt worden.

Die Erbschaft im 1. Berliner Landtagswahlkreis, dem Wahlkreis des am 23. März verstorbenen Abgeordneten Albert Traeger, ist auf den 20. Oktober angesetzt worden. Die Wahlmännerwahlen finden am 30. September statt; sämtliche Wahlmänner werden neu gewählt. Der Wahlkreis ist sicheres fortschrittlicher Wahlkreis; bei der letzten Wahl im Jahre 1908 wurden hier 345 freisinnige und 83 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt.

Für die Nationalflugspende sind in Dresden insgesamt 81 830 M. eingegangen. Die Summe ist mit dem Betrag der Sammlung im Lande von 35 537 M. dem König zur Verfügung gestellt worden. Hierbei ist der in Leipzig gesammelte Betrag von über 90 000 M. natürlich nicht mit eingerechnet.

Vom preussischen Städtetag. Der Oberbürgermeister von Düsseldorf hat dem Vorsitzenden des zu Anfang Oktober in Düsseldorf stattfindenden preussischen Städtetags folgenden Programm in Vorschlag gebracht: Am 7. Oktober Begrüßungsabend in der städtischen Tonhalle, am Dienstag, den 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, Sitzung des Städtetags mit folgender Tagesordnung: Wasserversorgung, Statuten und Anstellung eines Geschäftsführers im Goupplamie; Verwaltungsreform und die Kreisangehörigen Städte. Mittagessen in der Tonhalle und Festvorstellung im Stadttheater. Am Mittwoch, den 9. Oktober, Besuch der Städteausstellung und der städtischen Museen, insbesondere der Remes-Galerie und eine Besichtigung einer Reihe städtischer Anstalten und Einrichtungen. Donnerstag, den 10. Oktober, Ausflug nach Schloß Burg an der Wupper.

Arbeiterauspöckelung. In den Brennabor-Werken zu Brandenburg a. d. Havel war im Automobilbetrieb in der vorigen Woche ein Streik ausgebrochen, weil die Firma zwei entlassene Arbeiter nicht wieder einstellen wollte. Das Ansuchen der Firma, daß während des Streiks Arbeiter aus anderen Betrieben die Arbeit der Streikenden verrichten sollten, wurde von den Arbeitern zurückgewiesen. Die Firma bezweifle daraufhin ihre sämtlichen dreitausend Arbeiter aus.

Die erste Gefängnischule, an der Anwärter für die Aufseherstellen im Gefängnisdienst praktisch und theoretisch unterrichtet werden sollen, wird mit dem neuen Zentralgefängnis in Freudenberg in Kassel verbunden. Die Errichtung von Gefängnischulen ist seit langer Zeit von den Beamten erstrebt und auch im Landtag wiederholt angeregt worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Mit dem 1. Oktober 1912 zur Dienstleistung überweisen der Gedemio Kalkulator von der Naturalkontrollen im Kriegsministerium Rechnungsrat Schäfflin dem Probiantamt Mainz. * Sinnen. Probiantamtsinspektor in Mainz, zum 1. Oktober 1912 nach Frankfurt a. M. versetzt.

Truppenkassan bei Cassel. In dem Gelände zwischen Cassel und Hannoverschen-Ründen wurde gestern die Gefechtsübung der 22. Division abgehalten. Der Kaiser war bei günstigem Wetter um 6 1/2 Uhr früh mit dem Automobil von Wilhelmshöhe abgefahren über Hringhausen nach Holzhausen. In der Nähe von Holzhausen war der Kaiser bei einer Biogeloi zu Pferde gestiegen und traf um 7 1/2 Uhr am Ufer der Fulda bei der Spiegelmühle in der Nähe von Antshagen ein. Die zur roten Partei gehörigen Pioniere hatten mit dem Divisionsbrückentrain Vorbereitungen getroffen zum Schlagen einer Brücke über die Fulda, deren bewaldete Ufer, die zu beiden Seiten steil abfallen, nur ein schmales Tal freilassen. Gleich hinter dem Kaiser erschien die Spitze der roten Partei, während vom sonstigen Ufer das Gewehrfeuer eröffnet wurde. Die Draeger setzten in Pontons über die Fulda. Die Pferde durchschwammen das Wasser. Währenddessen schlugen die Pioniere die Brücke, die dann von dem Kaiser benutzt wurde. Der Kaiser beobachtete die Fertigstellung der Brücke und das Überqueren der Fulda und ritt dann nach der Speele zu, wo ein zweiter Übergang geschaffen wurde. Das Gefecht entwickelte sich sodann auf den Höhen südlich der Fulda um Lutterberg. Gegen 10 Uhr wurde die Übung abgebrochen. Nach der Kritik nahm der Kaiser bei Lutterberg den Vorbereitungs aller beteiligten Truppenteile ab, wobei er von einem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste begrüßt wurde. Der Kaiser kehrte dann mit dem Automobil über Lutterberg und Cassel nach Wilhelmshöhe zurück.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Todesurteil im Agrarministerkassationsprozess. Zagreb, 12. August. Heute vormittag wurde das Urteil im Prozess wegen des Anschlags auf den Statthalter und wegen der Ermordung des Banatgouverneurs Hercevic verkündet. Der Hauptangeklagte Juki wurde zum Tode, Horvath zu 6 Jahren schweren Kerkers, die Mitangeklagten Gwiji, Goforer, Public, Reichardt und Horvathin zu 5 Jahren, Saranic zu 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Rußland.

Zum Aufenthalt Poincarés in der Residenzstadt. Petersburg, 12. August. Kaiser Nikolaus hielt heute in Krasnaja-Selo eine Truppenrevue ab, der Ministerpräsident Poincaré und Begleiter auf dem Kaiserhügel bewohnten. Der Kaiser begrüßte die anwesenden deutschen Offiziere. Nach der Revue fand ein Frühstück im Kaiserzelt statt. — In leitenden verantwortlichen Kreisen herrscht einige Verstimmung wegen der Haltung der französischen Berichterstatter, deren Nachrichten mehrfach demontiert werden mußten. Einige von ihnen stehen in enger Beziehung zu Jiwofski, der seine Sonderpolitik auch hier betreibt. Viel beachtet wird hier, daß der Kaiser Poincarés nicht den Andreaskreuz, wie russische Blätter voraussetzten, sondern den Alexander-Newski-Orden verlieh.

Norwegen.

Demission eines Ministers. Christiania, 12. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Kraenne, reicht sein Entlassungsgesuch ein.

Marokko.

Zur Abdankung Rulch Hafids. Rambouillet, 12. August. Der Ministerrat ratifizierte die Abmachungen zwischen dem General Daulch und Rulch Hafid, wonach Rulch Hafid vor seiner Abreise nach Frankreich abdankt. Die Bedingungen wurden entsprechend den früheren Abmachungen festgesetzt. Der neue Sultan, voraussichtlich der Bruder Hafids, wird nach islamischer Tradition gewählt. Damit tritt also der letzte Sultan, der noch über ein selbständiges Marokko geherstet hat, zurück. Gleich anfangs eine Kreator Frankreichs, das seinen Bruder Abd ul Afis beiseitigte, ist es ihm eigentlich nie gelungen, sich überall im Lande Anerkennung zu verschaffen. Nach einer kurzen Herrschaft von 1 1/2 Jahren — am 5. Januar 1908 wurde er Sultan —, legt er jetzt auch die durch das französische Protektorat völlig bedeutungslos gewordenen Titel seiner Würde nieder und geht in Pension. Rulch Hafids Name wird nur insofern eine historische Bedeutung behalten, als unter ihm, oder vielmehr über ihn Hamud Karokfi zu einer französischen Republik geworden ist. — Sein Nachfolger wird, wie oben angedeutet, Rulch Jussef, sein von der gleichen Mutter stammender jüngerer Bruder sein, der ihn schon seit einiger Zeit in Fez vertritt und sich den französischen Behörden gegenüber so gefügig als möglich zeigt.

Mittelamerika.

Die Revolution in Nicaragua. Managua, 12. August. Die Aufständischen begannen die Beschießung der Hauptstadt. Eine Anzahl Einwohner, darunter Frauen und Kinder, wurde verwundet. Die Ausländer hielten ihre Landesflaggen.

Die Vorgänge in der Türkei.

hd. Konstantinopel, 13. August. Der abgesetzte Gefängnisdirektor im Kriegsgericht, Unterleutnant Salem, wurde wegen Aufwiegelung der Truppen gegen die Regierung zur Flucht gezwungen.

Die jungtürkische Gegenbewegung.

hd. Monastir, 13. August. Das Komitee setzt hier seine Agitation gegen das Kabinett fort. Es wurde eine Gegenbewegung organisiert, so daß die Lage in Monastir unübersichtlich ist. Da Unruhen befürchtet werden, ziehen starke Gendarmen-Patrouillen durch die Straßen der Stadt. Die militärische Bewachung der Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir wurde angesichts der zunehmenden Bombendrohungen in Mazedonien verdoppelt.

Die Verhütung in Albanien.

hd. Saloniki, 12. August. Die Infanterie-Regimenter Nr. 37 und 38, die bisher in Kesslib stationiert waren, haben die Kasernen von Saloniki, die von den Kuffländerischen besetzt waren, wieder eingenommen. Die Rebellen beginnen sich, den Anweisungen Ibrahim-Paschas folgend, zu zerstreuen. Sie erklären sich mit den von dem Pascha gemachten Versicherungen zufrieden. Da aber die Südbalkaner in der Gegend von Balona sich dagegen noch nicht gerückt haben, forderte die Regierung Ismail Kemal nochmals auf, seinen Einfluß auszubieten, damit auch diese Albaner heimkehrten und die Anwendung von Zwangsmassregeln vermieden werden. Wie bekannt, hat die Regierung beschlossen, eine weitere Enthebung von jungtürkischen Staatsbeamten nicht vorzunehmen.

wh Saloniki, 12. August. Der Wali von Kesslib wurde mit der Durchführung der strengen Untersuchung der letzten Vorfälle in Kesslibana betraut.

Zur Bochumer Grubenkatastrophe

Die Beerdigung der Opfer.

Gerthe, 12. August. Unter einer Beteiligung von Hunderttausenden Leittugenden wurden, wie die „Mh.-B. Ntz.“ berichtet, heute die Opfer von „Lohringen“ zur letzten Ruhe gebracht. Große Menschenmassen belagerten die Straßen, Plätze und Wege von Bochum bis nach Kaitrop hinab. Auf allen möglichen Gefährten waren die Leute gekommen, um dem traurigen Schauspiel zuzusehen. Gerthe hat großen Trauerschmuck angelegt. Auf dem Jochenhof fuhr die Automobile hin und zu und dringen die Gäste: der Oberpräsident in Vertretung des Kaisers, der Regierungspräsident, der Oberberghauptmann, das Offizierkorps usw. Vertretung des Bergbauvereins, Hunderte von auswärtigen Knappenvereinen, darunter auch ausländische, sind mit Fahnenabteilungen erschienen. Unter dem Geläut der Glocken schloß sich der Trauerzug in Bewegung. Auf dem Friedhof angekommen, nahmen die Geistlichkeit der beiden Konfessionen und die Hinterbliebenen auf den aufgeschütteten Bergen vor den Gräbern Aufstellung, hinter ihnen die Fahnenabteilungen der Knappenvereine und der Knappenvereine. Zuerst fuhr die Leichenwagen vor. Und es war eine traurige Arbeit, die die Sanitätsmannschaften, die zu Hilfe gerufen waren, hier zu verrichten hatten: 60 Särge in die beiden Gräfte zur Rechten und Linken zu bringen. An beiden Seiten trümpelten sich die riesigen wunderbaren Kranzspenden und Blumen-Anrangements. Es ist Vorfrage getroffen, daß jeder Sarg an eine bestimmte Stelle kommt, so daß die Angehörigen jederzeit erfahren können, wo ihr Familienmitglied begraben wurde. Die Gräber sollen später mit einem gemeinsamen Denkmal umfaßt werden. Nachdem die Särge hinausgerollt waren, nahmen die Geistlichen die Einsegnung vor. Bischof Dr. Schulte aus Pader-

born sprach in tiefergreifender Rede als Diözesanbischof den trauernden Hinterbliebenen Trost zu. Generalsuperintendent Böckner sprach namens der evangelischen Kirche und wies die Trauernden auf die letzte Wille im Vater unser hin. Darauf ergriff der zuständige protestantische Ordgeistliche Hand die Worte zur Grabrede, der das Bibelwort zugrunde lag: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tut?“ Damit erreichte die eindrucksvolle, tiefergreifende Feier ihr Ende. Eine große Anzahl von Kranzspenden wurde den Särgen vorangetragen und nachher auf den Gräbern niedergelegt.

Gerthe, 12. August. Nach den Beerdigungsfestlichkeiten entfernte die Polizei von einer großen Anzahl von Kranzen Schleifen aufreizenden Inhalts.

Ein Straßenbahnunglück infolge des riesigen Verkehrs.

hd. Bochum, 13. August. Infolge des riesigen Menschenandrangs bei der Beerdigung der Opfer der Grubenkatastrophe ereignete sich gestern abend ein schweres Straßenbahnunglück. Ein mit Menschen überfüllter Straßenbahnwagen der Linie Bochum-Kaitrop fuhr, als er die abschüssige Kaitroper Chaussee herabfuhr, mit solcher Wucht auf das Gebäude der Restauration Königsbau, daß der Vorderpertron vollständig zerplüßte. Eine Frau war sofort tot, 9 Personen erlitten schwere Verletzungen, bei einer Frau ist wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Der Anhängewagen, der sich vom Triebwagen losgelöst hatte, fuhr noch eine Strecke weiter und stürzte dann zur Seite. Sämtliche Insassen kamen zum Glück mit leichten Hautabschürfungen davon.

Luftfahrt.

„Schütte-Lanz“. Berlin, 12. August. Das „Schütte-Lanz“-Luftschiff fuhrte am Samstagabend und gestern von Mittag Fahrten über Berlin und dessen Umgebung aus. Die Fahrt fuhr das Schiff über dem Wannsee mehrere Schleifen setzte dann seinen Weg nach Potsdam fort und landete nach einer zweistündigen Fahrt wieder in Johannisthal.

Russische Fernflüge. Petersburg, 12. August. Der Allrussische Aeroklub beschloß, noch in diesem Herbst der Rückflug von Petersburg nach Berlin von dem Wiatke Nojewski ausführen zu lassen. Der Flieger Abramowitsch der schon den Flug von Berlin nach Petersburg zurückgelegt hat, will demnächst nach Moskau fliegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Statistischer Monatsbericht der Stadt Wiesbaden.

Die Einwohnerzahl belief sich am 1. Juni auf 107 824 (108 575) und am 1. Juli auf 107 443 (107 942), das ist ein Rückgang von 381 (632), verursacht durch einen Wanderungsverlust von 430 (677) Personen. — Die Geburtenzahl war 161 (156) Lebende und 6 (8) Totegeborene. — Es wurden 70 (65) geschloffen. 122 (112) Sterbefälle waren zu verzeichnen, darunter 16 (18) Kinder unter 1 Jahr. Von familiären Gestorbenen waren 15 (16) ordsrand. Unter den einzelnen Todesursachen sieben die Krankheiten der Kreislauforgane mit 24 (19) Fällen an erster Stelle, es folgten Krebs mit 17 (7), Krankheiten der Atmungsorgane mit 12 (1), Lungenerkrankung mit 9 (8) Fällen u. s. f. In Anstalten starben 29 (34). — In den sieben Nachbarnorten wurden 87 (84) Kinder lebend- und 2 (3) totegeboren, die Zahl der Sterbefälle betrug 37 (46), darunter 6 (10) Kinder unter 1 Jahr. — In den größeren Krankenanstalten waren am 1. Juli 661 (666) Kranke untergebracht mit 20 236 (21 271) Verpflegungslagen, davon auf Seiten der Stadt 5955 (4576). — Es fanden 102 (105) Leichenbestattungen (außerdem 6 (10) nach auswärtig), 12 (16) Urnenbestattungen und zwecks Einäscherung 12 (13) Leichentransporte nach Mainz statt. — Die Zahl der ausgeführten Desinfektionen betrug 32 (59). — Die Benutzung der Vollbäder war: Bannenbäder 5216 (4701); Sitzbäder 1937 (1507) und Brausebäder 7963 (7308). Heißbäder wurden von der Stadt insgesamt 18 281 (18 281) abgegeben, und zwar 10 234 (9561) in den beiden städtischen Bädern und 8047 (8700) vom Wälderbrunnen. — Die Feuerwehr wurde 17 (9) mal alarmiert, sie hatte 13 (6) Brände zu löschen. Die Sanitätswache führte 111 (121) Krankentransporte aus. Ihre gesamte Tätigkeit belief sich auf 117 (127) Fälle. — Die Zahl der im städtischen Leihhaus gewährten Darlehen betrug 2116 (2197) mit einem Darlehensbetrage von 27 690 (27 075) Mark. — Es erfolgten bei den 4 ausgeführten Sparkassen 8537 (8418) Einzahlungen im Gesamtbetrage von 1 366 568.67 (1 287 282.65) M. und 6243 (6347) Auszahlungen im Betrage von 1 334 073.34 (1 209 923.45) M. Auf 100 M. Einzahlungen erfolgten im Gesamtdurchschnitt 97.62 (93.98) M. Auszahlungen. — 3183 (2702) Nachfragen nach Arbeitskräften fanden 3220 (2763) Arbeitsuchende und 1967 (1654) Vermittlungen gegenüber, so daß auf 100 offene Stellen 104.3 (102.2) Arbeitsuchende und 61.8 (61.2) Stellenbesetzungen entfielen und 59.2 (59.9) Prozent der Arbeitsuchenden Arbeit verschafft werden konnte. — Die Rechtsauskunftsstelle wurde in 213 (225) Rechtsfällen in Anspruch genommen. — Die Zahl der Krankenversicherungspflichtigen Mitglieder betrug Ende des Monats 18 154 (17 548). Die Gesamtmitgliedszahl aller Krankenkassen, einschließlich der eingeschriebenen Hilfskassen mit 4744 (4841) betrug 20 681 (20 162). Erwerbsunfähig Kranke gemeldet waren 835 (838) Personen. — Invalidentrenten wurden bewilligt 13 (12), Altersrenten 1 (1), Waisenrente 2. — Am 1. Juli beschäftigte die Stadt 1107 (1100) Arbeiter. — Die Zahl der Mutterberatungsstelle zugeführten Säuglinge betrug 23 (42), die Gesamtzahl belief sich Ende Juni auf 797 (593). Die in der Säuglingsmilkanstalt abgegebene Milch betrug 3784 (3210) Portionen, wovon 262 (265) auf Krone entfielen, Milch in Einzelportionen wurde 2997 (1042) mal abgegeben. — Die Zahl der Insassen des Armen-Arbeitshauses belief sich am 1. Juni auf 68 (70) und am 1. Juli auf 68 (67). Gegenüber dem Juni 1911 zeigen die Preispreise außer Schweinefleisch vom Zug und Schotweinmäßig einen Rückgang. Eine Erhöhung hingegen weisen die Preise für Erdbeeren, Bohnen, Linjen, Brot, Graupe, Kaffee und Zucker auf. — Der Antrie-

des männlichen Großviehs im Viehhof belief sich auf 508 (487); von weiblichem Großvieh wurden aufgetrieben 514 (576), von Kalbern 2822 (2628), von Schweinen 4764 (4854). Der Gesamtauftrieb belief sich auf 9008 (8962) Tiere. Es wurden insgesamt 6226 (6357) Tiere geschlachtet. Auf der Freibank gelangten 1937 (3792) Kilogramm Fleisch zum Verkauf. — Der Güterempfang in West belief sich auf 22 369,5 (21 567) und der Versand auf 3453 (3716) Tonnen. Die Zahl der eingetroffenen Sendungen betrug 2393 (3275) und der abgegangenen 593 (630). In Süd gingen 30 063 (28 993) Stückgutsendungen mit einem Gewicht von 2988 (3073) Tonnen ein; abgehandelt wurden 20 744 (20 378) Stückgutsendungen mit einem Gewicht von 2150 (2121) Tonnen. Die Zahl der im 2. Quartal verkauften Fahrkarten betrug 574 511. — Von der Straßenbahn wurden 1 430 093 (1 408 549) Personen befördert. — Die Gasabgabe belief sich auf 899 710 (824 400) Kubikmeter und die Gesamtstromerzeugung des Elektrizitätswerkes auf 646 444 (583 102) Kilowattstunden. — Der Gesamtverbrauch an Trinkwasser betrug 354 330 (354 850) Kubikmeter und an Kuhlwasser 110 870 (104 860) Kubikmeter. — Der April wies 10 (14) Debaute und 7 (8) ungebauten Grundbesitzwechsel (ausschließlich der durch Tausch, Vererbung und Schenkung herbeigeführten) auf. Die Kaufsummen beliefen sich auf 1 022 408 (1 201 138) bzw. 456 228 (152 058) M. — Als gebrauchsfähig erklärt wurden im April 8 (11) K. u. 1 (1) H. u. und 2 (1) A. u. Die Brandtage betrug 1 404 190 (1 197 490) M. Es entstanden 7 (11) Vorder-, 2 (1) Hinterhäuser mit insgesamt 22 (63) Wohnungen. Von diesen 22 (63) Wohnungen sind keine (2) mit 1, keine (4) mit 2, 6 (21) mit 3, keine (15) mit 4, 5 (6) mit 5, 2 (3) mit 6 und 9 (12) mit 7 und mehr Wohnräumen mit einer Gesamtzimmerzahl von 135 (279). Außerdem entstanden 25 (53) Küchen-, 25 (56) Badezimmer, 23 (63) Kichen, — (4) Läden und 1 (2) Kontore. Der Abgang durch Abbrüche und Umbauten betrug 1 (7) Wohnungen und 2 (23) Zimmer. — Baugenehmigungen wurden im Juni 50 (49) erteilt, wovon 23 (23) auf Wohngebäude entfielen. Hier sind es wiederum 15 (16) Genehmigungen, die sich lediglich auf An- und Umbauten beziehen. — Das durchschnittliche Tagesmittel der Temperatur war 17,9 (19,5) Grad Celsius.

— Militärisches. Morgen Mittwoch findet in dem Gelände zwischen Ebersheim, Nieder-Olm, Klein-Winternheim, Marienborn, Schöpsheim und Gau-Bischofsheim ein geschichtliches Schießen einer Kriegsmäßig zusammengestellten Abteilung des 1. Nass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) statt, an welcher auch zwei Batterien der hiesigen Abteilung teilnehmen werden. Das Schießen soll um 10 Uhr vormittags beginnen. Für Zuschauer würde sich von dem Mühlberg bei Ebersheim günstige Gelegenheit bieten, das militärische Schauspiel aus nächster Nähe beobachten zu können.

— Straßenbahnerbewegung. Kürzlich hat eine Gehaltsregelung für das hiesige Betriebspersonal der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft stattgefunden, die demselben im allgemeinen nicht zusagt, weil ihm die Aufbesserung zu gering erscheint. Das gesamte Personal hatte im April d. J. eine Lohnforderung eingereicht, es sind jetzt aber nur 50 Mann aufgebessert worden, der größte Teil der Beteiligten ist unberücksichtigt geblieben. Es erkalten eine jährliche Lohnzulage von 50 M. nur diejenigen Angestellten, die über 6 bis zu 10 Jahren bei der „Süddeutschen“ beschäftigt sind. In einer kürzlich abgehaltenen Straßenbahnerversammlung wurde diese Sachlage besprochen und namentlich auch im Hinblick auf den bedeutenden Reingewinn, den die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft mit ihrem hiesigen Betriebe erzielt, eine durchgreifende, allen Teilen gerecht werdende Lohnverhöhung gefordert.

— Jüdische Wunder. Die Kalise Saadi Djabari und Saliman Ben Said werden Donnerstagsabend 8 1/2 Uhr im großen Saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str., erstmalig in Wiesbaden auftreten. Die Kunst der Kalise ist bisher mehr oder minder als Gauklertrick betrachtet worden. Es ist deshalb interessant, daß die Kalise vor ihrem hiesigen Auftreten durch Ärzte schickeln ließen, daß ihre Experimente auf dem Gebiete absoluter Unverwundbarkeit ihrer Körper reine Tatsachen sind.

— Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 14. August, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Ludensheim, Lenzberg und Königshorn. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 17 Min. nach Niederwald. Die Rückfahrt findet über Mainz statt. Nichtmitglieder können teilnehmen.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von E. W. 50 M., W. H. 6 M. — Für die National-Festspiele: von W. H. 5 M. — Für eine Erholungsstätte für Arbeiterinnen: von E. W. 50 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Morgen Mittwoch wird das Volkstheater mit „Der Kuller“ gegeben, während am Donnerstag „Kean“ zur Aufführung gelangt. Freitag findet eine Reueinführung des Schiffsdramas „Die Hoffnung auf Segen“ statt. Als „Schlager“ wurde der dreifache Schwank „Im Dulle“ erworben.

* Rathaus. Das nach mühevollen Vorbereitungen durch schwere Gewitter am vergangenen Samstag tatsächlich zu Wasser gewordene Fest auf der Naturbühne hinter dem Kurhausweber, für das sich das lebhafteste Interesse fundgegeben hatte, wird, wenn es die Witterung irgend erlaubt, am morgen abend erstmalig in Szene gehen.

Nassauische Nachrichten.

Wichtig für Invalidenversicherer.

Landrat Wüchting erläßt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Versicherungsamtes Limburg folgende Bekanntmachung: Da eine erloschene Invalidenversicherung auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nach dem 31. Dezember 1912 durch freiwillige Weiterversicherung nur noch in beschränktem Umfang und unter Erschwerung der früheren Bedingungen wieder aufleben kann, so veräume niemand, der seine früher bestehende, aber inzwischen erloschene Invalidenversicherung wieder in Kraft setzen möchte, die Zeit bis spätestens zum 31. Dezember 1912 zu benutzen, um seine etwa erloschene Invalidenversicherung unter den bedeutend günstigeren Bedingungen des nur bis zum 31. 12. 1912 noch in Geltung bleibenden alten Invalidenversicherungsgesetzes wieder ins Leben zu rufen. Durch freiwilliges Einleiden von wenigstens 200 Markten der niedrigsten Lohnklasse wird nicht nur wie bisher die Anwartschaft auf Invaliden- oder Altersrente, sondern auch auf die neue Hinterbliebenen-Pflichtversicherung (Widows- und Waisenrente) erworben. Versäumt dagegen ein mehr als 40 Jahre alter Versicherter, dessen Anwartschaft erloschen ist, diese bis zum 31. Dezember 1912 wieder ins Leben zu rufen, so kann er diese nach diesem Zeitpunkt nur dann wieder aufleben lassen, wenn er vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragsmarkten verwendet hat und danach außerdem eine Wartzeit von 500 Beitragswochen zurücklegt. Es kann daher nur jedem, der eine erloschene Versicherung erneuern will,

dringend geraten werden, seine letzte Karte oder letzte Aufrechnungsbescheinigung sofort bei der Quittungsstellenabgabestelle (Bürgermeisteramt) mit dem Antrage vorzulegen, eine neue gelbe Quittungskarte (Formular A) ausgestellt zu erhalten. Die neue Karte erhält die auf die bisherige Kartenzahl folgende Nummer.

6. Bezirksversammlung des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten des Oberpostdirektionsbezirks Frankfurt.

bs. Weilburg, 11. August. Am „Weilburger Saalbau“ hier selbst fand heute die diesjährige Bezirksversammlung des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten des Oberpostdirektionsbezirks Frankfurt a. M. statt, zu der sich aus einer großen Anzahl von Orten des Bezirkes die Steppanjäger eingeladen hatten, um in gemeinsamer erster Arbeit die sie interessierenden beruflichen und sozialen Fragen zu erörtern. Ingesamt sind neben einer großen Anzahl Zuhörer 55 gewählte Delegierte anwesend. Nach einer in den Vormittagsstunden abgehaltenen geschlossenen geschäftlichen Versammlung des Bezirksverbandes und der Delegierten fand nachmittags um 4 Uhr die eigentliche Bezirksversammlung statt. Oberpostkammer Rardt (Weilburg) begrüßte die Anwesenden namens der Ortsgruppe Weilburg und dankte besonders den beiden nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Reder (Mannheim) und Hepp (Seelbach im Oberlahnreis) für ihre Erschienen. Hierauf ergriff der erste Schriftführer des Bezirksvereins, Oberpostkammer Döringer (Frankfurt) das Wort zu einem längeren Referat über unsere Lage. Er erwähnte zunächst, wie der Verband aus seinen Anfängen sich zu seiner heutigen Bedeutung emporschoben habe und zurzeit 94 000 Unterbeamte im Deutschen Reich umfasse. Sodann ging er auf das eigentliche Thema ein und erwähnte besonders die Lage der jugendlichen Telegraphenbeamten, der nichtreichsdeutschen Postkassen, der Schaffner, Oberpostkammer und Leitungsbeamten. Ferner führte Reder Klagen über die zu lange Aufstellungsdauer der Postboten und Antrittsträger. Es sei namentlich wert, daß diese zum Oberpostkammerexamen zugelassen wurden, ohne erst als Schaffner angestellt gewesen zu sein. Auch die ergründeten Oberpostkammer müßten zu lange auf ihre Anstellung warten. Man solle nicht mehr Beamte zum Examen zulassen, als tatsächlich Stellen vorhanden sind. Kürzen seien nicht weniger als 22 000 nicht angestellte Unterbeamte im Reich vorhanden. Reder ging sodann auf die Befoldungsverhältnisse der unteren Post- und Telegraphenbeamten ein und erklärte, daß diese trotz der im Jahre 1908 erfolgten Befoldungsreform besonders im Gegensatz zu den Befoldungsverhältnissen der Affizierten sehr zu wünschen übrig ließen. Die damals gewährten Aufbesserungen seien durch den Fortfall der bis dahin gewährten Teuerung- und Stellenzulagen teilweise wieder illusorisch gemacht worden. Durch die Schaffung der Oberpostkammerstellen werde eine große Ersparnis infolge erzielt, daß die Oberpostkammer jetzt die Affizientenarbeiten ausführen müßten, ohne daß sie auch die geringere Arbeitszeit der Affizienten hätten. Sodann stellte Reder die Frage des Nebenberufs der unteren Postbeamten und gab der Meinung Ausdruck, daß der Staat, der die volle Arbeitskraft des Beamten verlange, auch für eine menschenwürdige Praxial sorgen müsse. Die den Beamten gewährten Wohnungsgelder seien gänzlich unzureichend. Für einen verheirateten Unterbeamten sei die Wohnungsgeldsumme eine 2 1/2-Zimmerwohnung vor während ein im Postdienst beschäftigter Mann auf ein Wohnungsgeld für eine 3-Zimmerwohnung Anspruch habe. Reder weist am Schluß seiner Ausführungen noch auf die geplant: Errichtung einer Postbeamten-Krankenkasse hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese zustande kommen möge. Leider Befall der Versammlung lobte der Redner für seine erschöpfenden Ausführungen. Reichstagsabgeordneter Reder (Mannheim), der als langjähriger Referent der Volkswirtschaft im Reichstag der Postbeamtenfrage besonderes Interesse entgegenbringt, dankte zunächst, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, in persönlicher Aussprache die Wünsche und Bedürfnisse der Postbeamten kennen zu lernen und trat insbesondere für die Bildung von Beamtenvereinen ein. Reichstagsabgeordneter Hepp (Seelbach) verhielt, daß auch er stets für die berechtigten Wünsche der Postbeamten eintreten werde. An die Ausführungen der Abgeordneten schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Inzwischen sprach Postdirektor Bracht (Weilburg). Er hält die geäußerten Wünsche der Beamten für durchaus berechtigt und hofft, daß diese bald berücksichtigt würden, bittet aber, nicht zu vergessen, daß hinsichtlich schon viel erreicht worden sei. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Staatssekretär des Reichspostamtes Grafen. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Versammlung mit einem Kaiserhoch um 12 Uhr geschlossen. — Dem Postkammer Wilhelm Reichner (Weilburg) wurde aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläum ein vom Bezirksverein verliehenes prächtiges Diplom durch Postdirektor Bracht mit einer Ansprache überreicht.

— Für Automobilisten. Neugebeld wird die Bezirksstraße Webe-Wälder von Kilometer 42 bis 50 vom 13. bis 25. Juni, ferner der Blumhagen-Holzwinkel-Straßenabschnitt bei Kilometer 12 bis 14. August, Wengerskirchen-Elshoff bei Kilometer 59 bis 24. August.

m. Aus dem Rheingau, 11. August. An verschiedenen Gemeinden, so z. B. in der Lage Weidel der Gemarkung Hattenheim, wurden im Laufe der letzten Woche die ersten weißen Rieslingtrauben geerntet. Auch im oberen Mainbrennen ist dies bereits geschehen. Nach der Aufschätzung des Königl. Domainen-Oberverwalters Seydewitz ist diese Erntedatum gegen das Vorjahr um eine Woche früher geschehen. Denn im vergangenen Jahre erst die ersten weißen Reblingtrauben erst am 16. August reiften.

* Hattersheim, 12. August. „Spit“ gefreit, hat noch niemand gereut. Wir konnten jüngst berichten, daß in dem Kaffeehaus des hiesigen Standesbeamten ein Pärchen aufgetaucht war, das zusammen 141 Lenge zählte. Die Braut war 71, der Bräutigam 67 Jahre alt. Die guten Leuten waren glücklich, einen Rekord aufgestellt zu haben. Sie sollten sich aber nicht lange ihres Ruhmes erfreuen. Ein hiesiger Schneidermeister in Ostrick machte dem Bräutigam in Hattersheim Konkurrenz, denn er zählte nicht nur 67, sondern sogar 74 Lenge. Dieser Rekord von 7 Jahren wurde aber noch wesentlich verbessert durch seine Braut, die 78 Jahre zählte, während die Hattersheimer Braut „nur“ 74 Jahre zählte. Der Hattersheimer Rekord ist also von dem Ostricker Brautpaar noch um 11 Jahre „gedrückt“ worden. Die beiden Leuten, die in Ostrick „im Kästchen hängen“ und sich jetzt verbinden wollen, haben zusammen das stattliche Alter von 152 Jahren. Der Ostricker Braut ist das Geinante keine neue Sache mehr, denn sie hat bereits viermal einen Mann die Hand zu dem Bande fürs Leben gereicht. Eins hat aber die Braut vor vielen anderen Bräuten voraus, mehrere Urkel können ihre Großmutter zum Alter geleiten.

o. Niederlahnstein, 12. August. Bekern farb im Alter von 75 Jahren unser früherer Bürgermeister und Ehrenbürger Strobel. Der Verstorbenen ein geborener Eisbiller, war 42 Jahre lang in unserer Stadtverwaltung tätig.

m. Vom Rhein, 12. August. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg ist einer der größten, auf dem Rhein fahrenden Röhrebojen gestürzt. Dieser neue Röhrenbojen, „Wissen 14“ genannt, ist auf einer Weite in Abloschdam gebaut. Seine Tragfähigkeit beträgt 30 400 Zentner. Redner man den Güterwagen zu 10 Tonnen und den Güterzug zu 20 Wagen, so ergibt sich, daß, um die volle Ladung des Rahnes mit der Bahn zu befördern, ein Wagenpaar von 298 Wagen oder rund 15 normale Güterzüge erforderlich sein würden. Die Abmessungen des Rahnes sind auch entsprechend seiner großen Leistungsfähigkeit: so beträgt die Länge 112 Meter, die Breite 13,50 Meter und der Tiefgang 2,85 Meter.

— Ochtel, 12. August. Die Leiche der ertrunkenen Luise Los fand am Samstagnachmittag in der Reidenhalle des Friedhofes statt. Vorher fand eine Genoss-

überstellung des Mörders, der unter starker Bewachung transportiert wurde. Statt. Kosch wendete sich unter Beinen von der Leiche ab, so daß ihn der Vertreter der Staatsanwaltschaft auffordern mußte, die Leiche anzusehen. Kosch äußerte, daß ihm das Mädchen leid tue, es habe Zuneigung zu ihm empfunden, nur die Mutter sei das Hindernis gewesen. Am Dienstag sollen bereits 22 Zeugen von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden, wohin Kosch noch am Samstag transportiert wurde, vernommen werden. — w. In dem benachbarten Eichborn hat gestern ein 13jähriger Junge sein 13jähriges Schwesterchen erschossen. Die Kinder saßen am Mittagstisch, während die Mutter in der Küche hantierte. Der Junge spielte mit einem Terzerol, das sich entlud. Das kleine Kind wurde durch die Kugel am Hals getroffen; der Tod trat alsbald ein.

Weib, 12. August. Nachdem die Sachverständigen erklärt haben, daß eine Tiefbohrung des Faulbrunnens am Nieder Wald sich nicht rentieren dürfte, hat der Verschönerungsverein beschlossen, dem Brunnen einen anderen Namen zu geben. Man will um den Brunnen eine Erhebung aufbauen mit Treppenaufgängen und das Ganze mit einem achteckigen Pavillon überdachen. — Der Brückenbau am Kirchweg ist in Angriff genommen und die Grundbesitzer räumen bereits das Feld für den Straßenbau. Die Gemeinde Schwabenheim vertritt sich von demselben eine Erhöhung der Brückeneinnahmen.

ht. Abnigstein i. T., 12. August. Hier wurde ein Schneidergeselle verhaftet, der in Homburg einem jungen Mädchen die Heirat versprochen, ihm dann 2000 M. Erpressung abhandelte und damit verfuhr. Von dem Gelde hatte der Schwindler noch 23 Pf. bei sich, als man ihn festnahm.

Rod a. d. W., 12. August. Unser Dorfden darf sich rühmen, das älteste Pfarrhaus im Nassauer Land zu besitzen. Es ist, wie eine Inschrift an dem Hause besagt, im Jahre 1192 erbaut worden, und sein Erbauer Jean Dell hat es so fest hergerichtet, daß es allen Stürmen bis in die Gegenwart Trost bot. Man begreift die Mächtigkeit dessen, wenn man dort, daß die Wände der beiden unteren Stockwerke eine Dicke von 55 Zentimeter haben. Das Pfarrhaus ist neuerdings renoviert worden.

Friedhofen, 11. August. Die Gemeinde hat den Neubau einer fünfklassigen Schule mit einer Lehrerwohnung beschlossen. Der Bau wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

bs. Weilburg, 12. August. Dem hiesigen Bürgermeister Karthaus wurde von der Großherzogin Karla Adelheid von Luxemburg das Ritterkreuz des Ordens zur Eidenkrone verliehen. — Ein feiner in Wiesbaden wohnender Herr erkrankte, etwa 15jähriges Mädchen wurde hier selbst von der Polizei festgenommen und seinen Angehörigen wieder zugeführt. — In Genesee feierten die Celeste Wilhelm Koppel unter lebhafter Teilnahme der Ortsbewohner das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

ht. Heferslohden, 12. August. In voller Frische feierte heute Pfarrer Hülsman sein goldenes Priesterjubiläum unter Teilnahme der ganzen Gemeinde. Dem Jubilar wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl „50“ verliehen.

Aus der Umgebung.

FC. Mainz, 11. August. In einem Tagebuche eines Mainzer Pärners finden wir folgende Notiz: „Im Jahre 1847/48 hat der Kumpf Apffel auf dem Markt in Mainz drei Kreizer gekost. Auf dem Land wurde das Weizen (200 Pfund) für 28 Kreizer verkauft.“ Tempora mutantur!

rnk. Darmstadt, 12. August. Das Schießen um den Kaiserpreis fand heute auf dem Truppenübungsplatz Griesheim bei Darmstadt statt und hatten sich die vier Kompagnien je eines Regiments, welche innerhalb des Armeekorps am besten geschossen hatten, beteiligt. Es waren die Regimenter Nr. 117, 118, 80 und 87. Der Preis, bestehend in dem auf dem rechten Unterarm zu tragenden metallenen großen goldenen Schießabzeichen, errang, wie im vorigen Jahre auch diesmal wieder, die dritte Kompagnie unter Hauptmann Leubner Infanterie-Regiment Nr. 117, Garnison Mainz. Die Kompagnien kamen heute früh mit der Bahn hier an und wurden am Nachmittag wieder mit der Bahn nach ihren Garnisonen gebracht. Die glücklichen Sieger liegen an der Bahn ihren Kompagniechef mit freudigem Hurra begrüßen.

h. Frankfurt a. M., 12. August. Die Frau des Fabrikarbeiters Barthel sprang am Samstagabend mit ihrer 10jährigen Tochter nach einem vorausgehenden Streit mit ihrem Mann bei Niederrad in den Main und ertrank. Die Leichen wurden am Sonntagmorgen am Klärbecken gelandet. Das Kind lag noch in den Armen der Mutter. — Für den Kaiserbesuch in Frankfurt am 10. August ist folgendes Programm aufgestellt. Der Kaiser trifft um 11 Uhr am Löhafen ein und begibt sich nach der Chiffale der städtischen Verwaltung in der Anhestraße, wo eine kurze Begrüßung durch die Epigen der hiesigen und staatliden Behörden erfolgt. Im ganzen nehmen etwa 70 Herren teil. Neben sind nicht gesehnen. Nach der Begrüßung wird der Kaiser von der Hofkapelle aus die Chiffalanlage betreten; alsdann wird er vom Ausflieg 10 den Dampfer mit Rundfahrt im Löhafen bestiegen. Nach Schluß der Begrüßung begibt sich der Kaiser im Automobil in den Römer. — Die Ursache der Benzinexplosion in der Mainzer Landstraße ist nach den polizeilichen Ermittlungen auf eine Betwischung von Stickstoff mit Sauerstoff zurückzuführen. Die Überleitung des Benzins aus den Kässern in die Tankanlage erfolgt durch komprimierten Stickstoff. Am Freitag waren bereits vier Kässer Benzins in die Tankanlage übergeleitet worden, dann sollte eine neue Stickstoff-Flasche angelegt werden. Diese Stickstoff-Flaschen, die aus Stahlröhren bestehen, haben die gleiche äußere Form wie die in den Wirtschaften allgemein gebräuchlichen Kohlenäureflaschen und wie die Stahlflaschen für komprimierten Sauerstoff. Durch ein Versehen, für das bis jetzt noch niemand verantwortlich gemacht werden konnte, war der Sauerstoff-Flasche geliefert worden. Durch die Mischung des Sauerstoffs mit den Benzindämpfen ist offenbar ein explosives Gas entstanden, das die Katastrophe herbeiführte.

ch. Aus Hessen, 12. August. In Dellinshausen wollten Spitzhunden dem Hühnerhahn des Schmiedes eine Wiste abhatten. Dabei wurden sie erwisch und gaben Herzenskloß. Bei der Verfolgung sprangen sie, da sie ortsunkundig waren, über die der Wabalinie entlang fließende Becke. Sie stürzten dabei auf den etwa 30 Meter tiefer liegenden Bahndamm und starben beide an den erlittenen Verletzungen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsstellen.

wo. Der Pfleger. Der praktische Arzt Dr. Konrad St. von Wiesbaden ist von seiner Frau gerichtlich geschieden. Er heiratete diese als Witwe, und sie brachte ihm zwei Mädchen mit in die Ehe, welche heute in der Mitte bezwanziger Jahre stehen. Im Verlaufe des Scheidungsprozesses scheint sich ergeben zu haben, daß der heute 60 Jahre alte Mann in der Zeit vom November 1903 bis zum März 1904 einem der Mädchen gegenüber infoltern seine Pflichten

als Pf...
Sochge...
Sobald...
don mo...
Zeit me...
hebtliche...
kammer...
9 Mon...
wo...
Jesob...
Affäre...
auf...
wirk...
rend...
teilig...
strake...
Am, n...
der J...
Sie, w...
und af...
schreib...
M. mit...
fälliger...
seines...
den Me...
Lammer...
h...
gericht...
von hie...
Staatsg...
Er hat...
zwunge...
sie dann...
hottet...
Kessels...
Nonaie...
genom...
rückgef...
Minute...
w...
wegen...
hertrach...
Louis...
nach...
Artil...
Gefäng...
Gefäng...
scheidung...
trag des...
9 Mon...
fängnis...
je...
verfügen...
Erben...
haben...
die Fra...
sich auf...
Zeitma...
Pärter...
soll...
Aleitum...
mit: W...
Julius...
famili...
hat er...
Schraub...
wandel...
schrieb...
seine R...
während...
William...
Leitame...
Stören...
Schaffung...
dem Ch...
blabe...
auf ihr...
bei die...
die We...
Diesem...
Löharn...
A. das...
storbene...
Krau...
gegen...
liden...
möhen...
und an...
bezwende...
Ratritt...
Erfolg...
auf das...
erloschene...
Algerie...
brennen...
Oberlan...
daban...
atig ist...
Verhör...
ist der...
Leitame...
schin...
mit“ (9...
-Kainch...
die Spitz...
-Koch...
Sein St...
nen G...
heim...
2. „Bell...
Nennen...

als Pfleger schwer verletzt hat, als er die damals etwa Sechszehnjährige zum Objekt unzüchtiger Handlungen mach'e. Sobald die einschlägige Anzeige bei der Behörde erstattet worden war, wurde er in Untersuchungshaft genommen, kurze Zeit nachher aber gegen Hinterlegung einer Kaution in erheblicher Höhe wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Strafammer belegte den Mann mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

wo. Ein loses Sandgelenk hat der Gelegenheitsarbeiter Jakob M. von Wiesbaden, der am 28. April wegen einer Affäre mit einer Prostituierten zur Wache sitzt, bald darauf aber wieder freigelassen worden war. Mit dieser Sache wird später noch das Schwurgericht befaßt werden. Als während der Nacht zum 30. April ein bei der Siftierung beteiligter Schutzmann auf einem Patrouillengang die Wellringstraße passierte, trat M. auf ihn zu und zeigte ihm seinen Arm, welcher infolge der Befestigung resp. der Bemühung, sich der Festen zu entziehen, noch stark verfaßt war. „Sehen Sie, was Sie angeordnet haben“, redete er den Beamten an, und als dieser ihm entgegenkam, daß er sich das selbst zuzuschreiben habe, hatte er gleich einen Faustschlag weg, worauf M. mit möglicher Beschleunigung das Weite suchte. Wegen fälschlichen Anagniss auf einen in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes begriffenen Beamten hat das Schöffengericht den Mann mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. Die Strafammer verwarf sein Rechtsmittel.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

h. Braunschweig, 12. August. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich der Schriftsteller Paul Kochendörffer von hier wegen Freiheitsberaubung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Nötigung und Bedrohung zu verantworten. Er hatte seine frühere Frau mit Erdschießen bedroht, sie gezwungen, von einer Lösung des Verhältnisses abzusehen und sie dann in seiner Wohnung gefangen gehalten. Als er verhaftet werden sollte, bedrohte er den Polizeibeamten mit dem Revolver. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt und wegen Mordverdachts sofort in Haft genommen. Als er nach der Verhandlung in seine Zelle zurückgeführt wurde, nahm er Quantal und war nach wenigen Minuten tot.

w. Ravensburg, 9. August. In dem Prozeß gegen die wegen schweren Betrugs angeklagten früheren Inhaber der vertriebenen Süddeutschen Trikotweberei, Gebrüder Louis und Hermann Einslein, hat gestern kurz vor Mitternacht die Strafkammer nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautet gegen Louis Einslein auf 8 Monate Gefängnis, gegen Hermann Einslein auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Je 4 Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafen angerechnet. Der Antrag des Staatsanwalts hatte gegen Louis Einslein auf 9 Monate und gegen Hermann Einslein auf 3 Jahre Gefängnis gelaufen.

ja. Kann jemand über den Tod hinaus über sich selbst verfügen? Nach rechtlichen Grundfragen haben die natürlichen Erben über den Leichnam und die Grabstätte des Verstorbenen zu verfügen. Dem Reichsgericht ist aber unlängst die Frage vorgelegt worden, ob die Witwe des Verstorbenen sich zufrieden geben muß, wenn ihr Ehemann in einem Testament bestimmt hat, daß eine Geliebte des Mannes die Fürsorge für seine Leiche und die Grabstätte übernehmen soll. Die Klärung dieser Frage ist besonders durch die Verhältnisse von Bedeutung. Wir teilen hierzu folgendes mit: Vor einigen Jahren starb in Hamburg der Kaufmann Julius C. der seit Anfang der 70er Jahre von seiner Familie getrennt lebte. Den größten Teil dieser 30 Jahre hat er mit einem Fräulein M. zusammen gelebt, die nach der Bekehrung der Witwe des C. stets einen leichten Lebenswandel geführt hat und eine seitlang als Dirne eingeschrieben gewesen sein soll. In seinem Testament setzte C. seine Frau und seine beiden Töchter auf den Pflichten, während er bei M. aus seinem Vermögen mehr als eine Million Mark zuwendete. Außerdem hat er in einem anderen Testament bestimmt, daß dem Fräulein M. die Sorge um die Beerdigung seiner irdischen Überreste und um die Beschaffung eines Begräbnisplatzes obliegt. C. ist dann auf dem Chlodowiger Friedhof in Hamburg auf dem Begräbnisplatz von seinen Grabstätten beigestellt worden, den die M. auf ihren Namen erworben hatte. In den letzten Jahren hat die M. bei der Friedhofverwaltung den Antrag gestellt, die Leiche zur Verbrennung und Umlegung herauszugeben. Diefem Verlangen hat die Witwe des C. mit ihren beiden Töchtern widersprochen und behauptet, daß ihr und nicht der M. das Recht zur Verfügung über den Leichnam ihres verstorbenen Ehemannes zustehe. Zur Begründung macht die Frau C. unter anderem geltend, daß das Verlangen der M. gegen die guten Sitten verstoße, weil sie in einem unzüchtigen Lebenswandel mit dem Verstorbenen gelebt habe, während dieser Zeit auch mit anderen Männern verkehrt sei und auch zu Unrecht als Frau C. genannt habe. Ubrigens behauptet die M. damit nur, den Hinterbliebenen des C. den Zutritt zu der Grabstätte zu verweigern, wie sie es schon mit Erfolg versucht habe. Nachdem das Landgericht Hamburg die auf das Testament gestützte Klage der M. abgewiesen hatte, erkannte das Oberlandesgericht Hamburg die von der Klägerin geltend gemachten Rechte auf Umlegung und Verbrennung an. In den Entscheidungsgründen führt das Oberlandesgericht unter anderem aus: Im allgemeinen ist davon auszugehen, daß die Witwe des Verstorbenen berechtigt ist, für die Beerdigung zu sorgen. Zum Nachsatz der Verstorbenen gehört seine Leiche zweifellos nicht. Dagegen ist der von der Klägerin angeführten Bestimmung des Testamentsnachtrages beizutreten. Es muß auch anerkannt werden, daß im Leben wie im Tode jeder Mensch berechtigt ist, selbst über seinen Körper zu bestimmen. Seine Wünsche haben deshalb den Wünschen seiner Angehörigen vorzugehen. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und damit bekräftigt, daß es gleichfalls das Recht der Verstorbenen über den Tod hinaus gewahrt wissen will.

Sport.

Pferderennen.

* Köln, 12. August. Preis der Flora. 50 000 M. 1. Galt Grady „Lauden“ (F. Palkod), 2. Voltergeist, 3. Gyarab. 12:10; 13:10. — Preis von Rippes. 6300 M. 1. C. Fröhlich „Ghidaine“ (Cleminson), 2. Caracas, 3. Gallier. 79:10; 24, 15:10. — Preis von Niehl. 5000 M. 1. A. und C. v. Weinberg „Habela“ (Jog), 2. Courier, 3. Vermoos. 18:10; 14, 15:10. — Preis von Donauerschlingen. 50 000 M. 1. Frhen. v. Copenheims „Dalsomit“ (Archibald), 2. Royal Blue, 3. Semmering, Ferner: „Kaisers“. 12:10; 13, 10:10. („Dolomit“ setzte sich sofort an die Spitze, lag im zweiten Bogen hart an hart neben „Kaisers“, zog dann vom Feld fort und gewann im Kanter. Sein Stallgeselle „Royal Blue“ schlug den nicht ausgerichteten Semmering für das zweite Geld.) — Preis von Mühlheim. 6500 M. 1. M. v. Wallenberg „Hafard“ (C. Müller), 2. Pelles, 3. Wilja. 18:10; 13, 24, 19:10. — Kirchhölzerrennen. 7000 M. 1. W. Högemann „Biboo“ (Gehre),

2. „Morona“, 3. „Niasma“, 35:10; 10, 20:10. — Montags-Handikap. 4000 M. 1. Balduin „Major Fitz“ (Weatherdon), 2. „Epion“, 3. „Mars“. 43:10; 16, 17:10.

* Gabsburg, 12. August. Prix de la Soc. d'Encouragement. 3000 Franken. 1. Champions „Barrain Paul“ (O'Neill), 2. „Jaquem“, 3. „Arbanis“, 16:10; 13, 20:10. — Prix du Casino. 2000 Franken. 1. P. Rembs „Fruens“ (Charpe), 2. „Geniale“, 3. „Septante“. 108:10; 40, 42:10. — Prix Principal de la Soc. Sportive. 4000 Franken. 1. Champions „Zeit Napoleon“ (O'Neill), 2. „Thya“, 3. „Jaquem“. 22:10. — Prix Calene. 5000 Franken. 1. J. de Forts „Rector 3“ (Charpe), 2. „Le Montague“, 3. „Wij Raffles“. 46:10; 22, 22, 30:10. — Prix de Sallenelles. 3500 Franken. 1. A. Andraus „Bozlaris“ (Jennings), 2. „Cuand“, 3. „Juanito“. 100:10; 63, 30:10. — Prix de la Société des Eceplechafes de France. 2300 Franken. 1. J. de Fremonds „Secours“ (Pairement), 2. „Johanna“, 3. „Rapos“. 30:10; 23, 20:10.

Der Iffesheimer Rennplatz bei Baden-Baden hat in diesem Jahre eine vollständige Umänderung erfahren. U. a. wurde eine Vergrößerung des Platzes dadurch erreicht, daß die Platzgrenzen in Richtung auf den Mühlbach bedeutend erweitert worden sind. Die jedem Besucher Iffesheims wohlbekannte Pappelallee, die bisher als Zufahrtsstraße diente, liegt jetzt innerhalb der Einfriedigung. An deren Stelle wurde eine neue breite Straße gebaut, die am Ende auf einer neuen Brücke über den Mühlbach führt. Besich von dieser Straße befinden sich die neuen Droschken- und Automobilhaltestellen, die ebenso wie die der Klubgesellschaft reservierten Haltestellen für Wagen und Autos, regelrecht befestigt worden sind, so daß auch bei ungünstiger Witterung der stärkste Wagenverkehr keine Störung erleidet, sondern flott von station gehen kann. Die neue Tribüne ist ein großer dreistöckiger Bau von 58 Meter Länge, 20 Meter Tiefe und 19 Meter Höhe. Sie ist in einfachen, modernen Formen gehalten; die Vorderfront zeigt über den auf einem Unterbau in Höhe von 3,50 Meter gelegenen Logen die Stützen in ihrer konstruktiven Form. An die Stützreihe des Erdgeschosses ist vorwiegend das Dach über den Logen wirkungsvoll angegliedert. Im Erdgeschoß befinden sich das Restaurant, die Küche und die sonstigen Nebenräume für den Betriebsbetrieb. Das Zwischengeschloß dient zunächst der Anlage eines Totalisators mit 5 Einzel- und 5 Auszahlstellen. Im ersten Obergeschoß sind im ganzen an Sitz- und Stehplätzen 1130 vorhanden. Der Zugang zu den Logen erfolgt von der Vorderfront über die vorgelegten Stiege, oder an dem Nordgiebel über die Treppenanlage dafelbst. Über die gleiche Treppenanlage und den Ausgang zum Südgiebel führt der Zugang zu den Sitzplätzen. Der Wandelgang ist durch die rückwärtigen Treppenanlagen, die je zwei Aufgänge enthalten, zu erreichen. Diese Treppenanlagen führen zu dem zweiten Obergeschoß, das genau wie der mittlere Teil des ersten Obergeschoßes hofelartige Sitzreihen mit Bänken aufweist und 25 Personen Platz bietet.

Zwei Bestrafungen verhängte am Sonntag der Vorstand des Straußberger Rennvereins. Jochen Lorke wurde mit 50 M. in Strafe genommen, weil er im Preis vom Schlag, in dem er „Samhara“ ritt, nicht dem „erklärten“ Stallführer Henry Gay im Ziel den Vortritt ließ, obwohl er nur noch mit diesem allein im Rennen war, und Jochen G. Dommarsch erhielt noch dem Rosenhäuschen-Jagdrennen eine Verwarnung wegen leichtfertigen Nachaufreitens, wodurch „Goldwährung“ das Rennen gegen „Choorke“ verloren hatte.

Olympische Spiele. In Diez wurde am Sonntag das zweite Bezirksfest des Bezirks 10 im Westdeutschen Spieldorand abgehalten. Teilnehmend waren 23 Vereine, die zusammen 120 Teilnehmer stellten. Der Preisrichter war Herr Dr. Bruns, auf dem sich die olympischen Wettkämpfe abspielten, war während des ganzen Tages trotz des zeitweilig niedergehenden Regens von einem vielhundertköpfigen Publikum besucht, das den Vorführungen mit gespanntem Interesse folgte. Der Verlauf der einzelnen Wettkämpfe ist folgender: 100-Meter-Lauf: 1. Koblbacher (Trier) 11 1/2, 2. Laubach (Trier) 11 1/4, 3. Martini (Coblenz) 12 1/2. 200-Meter-Lauf: 1. Fritz Menninger (Höhr) 6 1/2, 2. Wilh. Laubach (Trier) 6 1/2, 3. 400-Meter-Lauf: 1. Coblenz 1900 14 1/2, 2. Sportklub Höhr 52, 3. Limburg 1907 52 1/2. 800-Meter-Lauf: 1. Jean Weile (Trier) 9:57, 2. Wilh. Laubach (Trier) 9:53, 3. Fritz Menninger (Höhr) 9:40. 1000-Meter-Lauf: 1. Müller (W.-C. Coblenz) 1:00, 2. Keff (Kreuzfeld) 1:04, 3. Gohmann (Coblenz 1900) 1:07. 1500-Meter-Lauf: 1. 1. Komp. 100 1:03, 2. 1. Komp. 100 1:04, 3. 3. Komp. 190 1:07. 2000-Meter-Lauf: 1. Wilh. Laubach (Trier) 5:39 (außer Konk. 6:10), 2. Gg. Koblbacher (Trier) 5:39, 3. Martini (Coblenz 1900) 5:45. 4. Hans Vorwitz (Limburg) 07 5:19. 3000-Meter-Lauf: 1. Kob. Vorwitz (Limburg) 2:55, 2. Lena (Engers) 2:55, 3. Koblbacher (Trier) 2:50. 4000-Meter-Lauf: 1. Weiler (Trier) 33:55, 2. H. Wink (Coblenz 1900) 20:05, 3. Gohmann (Coblenz 1900) 27:50. 5000-Meter-Lauf: 1. Gymnastik-L.V. 1 0:52, 2. Gymnastik-L.V. 2 0:53, 1500-Meter-Lauf: 1. v. Wefermosen (Trier) 4:50, 2. Peter Leinia (Trier 1905) 11:25, 3. Hahn (Gießen 1900) 11:27, 3. Wendelin Stahl (Höhr) 11:23. 800-Meter-Lauf: 1. Stud. Münster (Gießen 1900) 2:24, 2. Müller (Coblenz) 2:23, 3. Gupp (Ems) 2:27. Hochsprung: 1. Bammer (Ems) 1:52 1/2, 2. Menninger (Höhr) 1:47 1/2, 3. Peter Danke (Coblenz) 1:47 1/2, 300-Meter-Stafette: 1. Gießen 1900 9:48 1/2, 2. Limburg 1907 9:59, 3. Coblenz 1900 10:00. 1000-Meter-Stafette: 1. Gießen 1900 4:33, 2. Coblenz 1900 4:35, 3. Preußen (Ems) 4:36, 4. Limburg 1907 4:39.

Die Dotation des Automobilrennens um den Großen Preis von Amerika, der am 17. September auf dem Circuit von Milwaukee bestritten wird, ist jetzt festgelegt. Die zur Verfügung stehenden 40 000 M. werden unter die fünf bestplatzierten Konkurrenten in der Weise verteilt werden, daß der Sieger 20 000 M., der Zweite 10 000 M., der Dritte 5000 M., der Vierte 3000 M., und der Fünfte 2000 M. erhält. Somit wird dieses Rennen der wertvollste Preiswettbewerb sein, der auf automobilistischem Gebiet in diesem Jahre bestritten wurde, und es ist damit zu rechnen, daß sich eine starke internationale Beteiligung einstellen wird.

An den diesjährigen Rad-Weltmeisterschaften in Newark werden neben den bereits an Ort und Stelle befindlichen Europäern Friol und Dupuy, die die französischen

Farben vertreten, noch der Franzose Perchicot und der Italiener Moretti teilnehmen, die sich sofort nach dem am Sonntag zur Entscheidung gelangenden Großen Preis von Kopenhagen nach Amerika einschiffen werden.

Dermisches.

Das Erdbeben am Marmarameer.

Konstantinopel, 12. August. Die Zahl der durch das Erdbeben vernichteten Häuser wird auf etwa 10 000, der Tot aufgefundenen Menschen jetzt leider auf 1800, der Verwundeten auf 3000 geschätzt. Die hiesigen Hospitäler, besonders die griechischen, sind angefüllt mit Verwundeten; jeder einlaufende Dampfer bringt solche herbei. Die türkische Regierung kommt in umfassender Weise den Verunglückten zu Hilfe. Glänzend bewährt sich wieder der griechische Wohlthätigkeitsverein ihrer so grausam geschädigten Landsleute gegenüber. Die Städte Myriophio, Harkut, Ganos und Hora sind fast ganz vom Erdboden verschwunden.

Deutsch-offizielle Beileidskundgebung.

Berlin, 13. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Erdbeben in der Türkei: Mit lebhafter Teilnahme werden in Deutschland die Nachrichten über das verhängnisvolle Naturereignis in der Türkei aufgenommen, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind und durch das viele Personen Schaden an ihrer Gesundheit sowie an ihrem Eigentum erlitten haben. Wir handeln im Sinne der Empfindungen weitaus der Kreise unseres Volkes, indem wir dem wärmtem Mitgefühl mit den von dem Unglück Betroffenen Ausdruck verleihen und der ottomanischen Nation inniges Beileid aussprechen.

Fünf Personen beim Segeln verunglückt.

Schwerin, 13. August. Der Chorfänger Büttinger von Schwerin unternahm gestern nachmittag mit seinem Boot eine Segelpartie, die über den Schweriner See führte. Insgesamt befanden sich 7 Personen in dem Boot. Bei recht böigem Winde ging die Fahrt über den südlichen Teil des Schweriner Sees. An einer flachen Stelle des Sees wurde das Boot von einer heftigen Welle erfaßt und schlug um. Vom Lande aus wurde das Unglück nicht sofort bemerkt. Die dann sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten hatten nur zweien Erfolg. Die Frau des Bootbesizers, der Chorfänger Corvill und seine Frau sowie die Schwägerin Büttingers und ein Fischerknabe, also 5 Personen, waren bereits in den Fluten ertrunken. Büttinger und ein zweiter Knabe konnten noch gerettet werden. Wegen eingetretener Dunkelheit mußte die Suche nach den Leichen der Verunglückten auf heute verschoben werden.

Ein Grubenunglück im Saarrevier.

Saarlouis, 13. August. Auf der Steinlohngrube Kohlscheid wurden fünf Bergleute von einem Föhrerföhrer erfaßt. Zwei wurden getötet, zwei schwer und einer leichter verletzt.

Unwetter. Trier, 13. August.

Bei Verlafel, dem Mittelpunkt der hervorragenden Weinberglage der Mosel, hat ein 20 Minuten währendes Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

Wegen Unterschlagung von Klientengeldern verhaftet.

Sönigswinter, 13. August. Unter der Beischuldigung Klientengelder unterschlagen zu haben, wurde der Rechtsanwalt Jarecau verhaftet. Über sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet worden.

Auf einer Automobilfahrt verunlückt.

Berlin, 13. August. Der früher längere Zeit in Berlin ansässig gewesene Geschäftsführer Noehrich von der Kleinwerder Filiale der Berliner Kohlen-Engosfirma Emanuel Friedländer und Sohn unternahm gestern mit seiner Frau von Kleinwerder einen Ausflug. Dabei fuhr das Automobil gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Noehrich wurde getötet, seine Frau schwer verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Schweres Eisenbahnunglück.

Kom, 12. August. Der gemischte Personenzug, der kurz nach 7 Uhr abends Velletri mit dem Endziel Rom verließ, entgleiste gestern infolge Loderung einiger Schrauben der Lokomotive wenige Kilometer vor Velletri. Die Maschine stürzte den Bahndamm herab. Der nächste Wagen, dessen Kupplung dreck, blieb stehen, der zweite Wagen schob sich mit so großer Wucht gegen ihn, daß beide Wagen ineinander geschoben wurden. Von den Passagieren wurden zwei, noch einer anderen Besatz vier, getötet und 21 bzw. 45 verletzt, sechs lebensgefährlich.

Eisenbahn-Zusammenstoß in der Schweiz.

Wegen, 13. August. Auf der Rittnerbahn fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Arbeiterwagen statt. Zwei Arbeiter wurden getötet, vier schwer verletzt.

Mord an Eiserfucht.

Berlin, 12. August. Eine entsetzliche Muttal hat sich gestern vormittag in der Danziger Straße abspielte. Aus Eiferfucht schmit dort der 37jährige Schlosser Hermann Dreher dem Geliebten seiner Frau dem 37 Jahre alten Arbeiter Friedmann, mit einem dolchartigen M für die Achse durch die Verletzung war in schwer, daß der Gefohlene bald darauf starb. Der Täter suchte zu entfliehen, wurde aber eingeholt und der Polizei übergeben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die staatliche Monopolisierung des italienischen Versicherungswesens.

Wie wir im Depeschenteil unseres heutigen Morgenblattes meldeten, genehmigte der König von Italien die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, betreffend das Lebensversicherungsmonopol. Zum Präsidenten der Verwaltung des Monopols ist der Direktor der Banca Italia, Stringher, zum Vizepräsidenten der Generaldirektor im Aekertaurministerium, Magaldi, ernannt worden. Daß die staatliche Monopolisierung der Lebensversicherung auf große Schwierigkeiten stößt, ist eigentlich selbstverständlich und dann auch von der italienischen und ausländischen Publizistik eingehend gewürdigt worden. Das größte Hindernis, das zu überwinden ist, bleibt, wie man uns schreibt, die Abfindung der bestehenden privaten Versicherungsgesellschaften. Außerordentlich bedeutende Kapitalien sind in den privaten Unternehmungen aufgespeichert, die bisher in Italien die Lebensversicherung betrieben. Die Zahl der in Italien tätigen in- und ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften belief sich im Jahre 1905 auf 45. Diese Unternehmen arbeiteten im genannten Jahre mit einem Nominalkapital von insgesamt 187.50 Millionen Lire. Bis zum Jahre 1909 war die Zahl der Gesellschaften auf 61, ihr gesamtes Aktienkapital auf 340.64 Millionen Lire angewachsen. Die von den Versicherungen ausgestellten Policen beliefen sich am Ende des Jahres 1909 auf 274.649. Am Schluß des nämlichen Jahres betrug das

Kapital der Versicherungssumme 1614.54 Millionen Lire, während sich die von den Gesellschaften versicherte Jahresrente am selben Zeitpunkt auf 6.50 Millionen Lire stellte.

Banken und Börsen.

Anleihe der Stadt Hanau. Die neue Anleihe der Stadt Hanau, in Höhe von 2 Mill. M., die für Grundstückserwerbungen bestimmt ist, wurde von der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg gegen 4 Proz. Verzinsung und bei 19 Proz. Abtragung aufgenommen.

Berg- und Hüttenwesen.

Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hürde. Dies Werk wird in Meiderich in der Nähe der Zeche Westende eine neue Schachtanlage niederbringen.

Die Braunkohlenwerke Leonhard in Waits (bei Zeitz) stellen die gleiche Dividende wie im Vorjahr (9 Proz.) in Aussicht.

Industrie und Handel.

Gründung einer Verkaufsvereinigung in der Malzfabrikation. Sämtliche deutschen Brennmalzfabriken gründeten ein Verkaufskartell, dessen Dauer vorläufig bis Ende 1917 vorgesehen ist.

Geisweider Eisenwerke, A.-G., Geisweid. Die Gesellschaft weist für 1911/12 1 608 086 M. (i. V. 1 684 094 M.) Höhegewinn aus, wozu 108 135 M. (29 260 M.) Vortrag treten.

Insolvenzen in der Schuh- und Leder-Industrie. Die Mitteldeutsche Schuhfabrik Heinrich Böhl in Offenbach a. M. geriet in Konkurs.

Verkehrswesen.

Canadian Pacific-Eisenbahn. In der gestrigen Direktorenversammlung des Unternehmens in Montreal wurde für die Vorzugsaktien eine Halbjahres-Dividende von 2 Proz. für die Vorzugsaktien, von 2 1/2 Proz. für die gewöhnlichen Aktien erklärt.

Versicherungswesen.

Cölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Cöln. Im Monat Juli wurden 10 Todesfälle, 11 Invaliditätsfälle, 480 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 185 Glasschäden, 18 Wasserleitungsschäden, 3 Kautionschäden, 58 Einbruch-Diebstahl-Schäden, sowie 784 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Färsen, Kälber, Schafe, Schweine) and their market prices. Includes sub-headers for 'Lebendgewicht' and 'Körpergewicht'.

Letzte Nachrichten.

Der Tod im Ruhrevier.

Im Ruhrgebiet jagt ein Unglück das andere. Baum hat sich das Grab über die Opfer der ständlichen Grabenstättstrophe auf Zeche „Lohringen“ geschlossen, nach weichen die Frauen von den Gebäuden im Bodmer Berg, wo so viele Familienväter und hoffnungsvolle Söhne auf der Strecke des Todes geblieben sind, da wird die Menschheit durch die traurige Meldung aus einem anderen Bezirk aufs neue schwer ergriffen, die über das Schicksal von 28 Schmelzarbeitern die schimmigen Verurteilungen aufkommen läßt.

Der Zahl der Verunglückten, und wollen wir hoffen, daß sich das Unglück weniger schlimm herausstellt.

Dortmund, 13. August. Auf dem Eisen- und Stahlwerk H&K wurden heute mehrere Arbeiter in einer Schladenhalbe verunglückt. Es geht das Gerücht, daß mehr als 10 Personen getötet worden seien.

Die Japanreise des Prinzen Heinrich.

hd. Kiel, 13. August. Prinz Heinrich von Preußen, der sich, wie bereits gemeldet, als offizieller Vertreter des Kaisers zu den Beifetzungsfeierlichkeiten nach Japan begibt, tritt die Reise am 20. August von Kiel aus an.

Deutscher Flottenbesuch in Antwerpen.

hd. Antwerpen, 13. August. Der deutsche Kreuzer „Victoria Luise“, der zur Begrüßung des belgischen Königspaares nach Antwerpen entsandt worden ist, machte bei seiner Ankunft im hiesigen Hafen einen vorzüglichen Eindruck.

Poincaré in Petersburg.

hd. Petersburg, 13. August. Nach dem Festdiner unterhielten sich der russische Ministerpräsident und Poincaré während zwei Stunden über die finanzielle Lage, die als eine vorzügliche zu bezeichnen sei.

Paris, 13. August. Als Resultat der Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem Minister des Äußern Stojanow wird mitgeteilt, daß ein Abkommen mit Frankreich und Rußland über die chinesische Anleihe erzielt worden ist.

Von Muley Hafid.

wb. Paris, 13. August. Der abgedankte Sultan Muley Hafid hat dem Mitarbeiter des „Matin“ folgende Gründe für seinen Austritt angegeben: Meine Abreise ist der vollständige Beweis meiner Aufrichtigkeit und Offenheit.

Eine neue Muttet der Aufständischen in Mexiko.

wb. New York, 12. August. Nach einem Telegramm aus Mexiko wurde bei einem Angriff, den gestern Zapatisten in der Nähe von Cuantla im Staate Morelos auf einen Personenzug aus der Stadt Mexiko machten, 35 Soldaten und 20 Passagiere getötet.

Sum Fall Brederod.

hd. Berlin, 13. August. Gegen den flüchtigen Rechtsanwält Brederod sind im Laufe des gestrigen Tages bereits sechs Strafanträge erfolgt. Es ist wahrscheinlich, daß noch andere Ergänzungen durch ihn dem Ruin entgegengeführt werden sind.

Der „Große Kurfürst“ auf seiner Polarfahrt.

wb. Bremen, 13. August. Der Dampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd ist auf seiner Polarfahrt über Spitzland und Spitzbergen nach Norwegen in Gudvangen (Norwegen) angekommen.

Eine Massenhinrichtung in New York.

hd. New York, 13. August. Gestern fand im Zuchthaus Sing-Sing die Hinrichtung von sieben Mördern statt. Unter den Hingerichteten befinden sich 6 Italiener und ein Algerier.

wb. Biarritz (Frankreich), 13. August. In Biarritz brach das Glasdach einer Halle des Casinos, in welcher zwei Arbeiter mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, ein.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 13. August, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Windrichtung und Stärke, Wetter, Windgeschw., Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr morgens, Niederschlag in 24 Stunden mm.

Wettervorhersage für Mittwoch, 14. August, von der Meteorologischen Abteilung des k. k. physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: 12 August, 7 Uhr, 9 Uhr, Mittel, Barometer auf 0° und Normaleniveau, Barometer auf dem Meeresspiegel, Thermometer (Celcius), Lufttemperatur (mm), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung und -stärke, Niederschlagshöhe (mm).

Höchste Temperatur (Celcius) 19.2, Niedrigste Temperatur 9.6

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Wehrloch, Pegel, 2.91 m gegen 2.92 m am gestrigen Vormittag, Caub., Mainz.

Geschäftliches.

Biofan ein verlässlicher Kraftstoff für alle, die sich abgeben, bevor, bevor, bevor fühlen oder nach schwerer Krankheit der Straßung bedürfen.

Tausende werden jährlich

von der Geschäftsaussicht durch teures Annoncieren in zweifelhaften Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats wirkungsvoll bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publikationsmitteln.

Redaktionelle Einfendungen

sind zur Berücksichtigung niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. G. Bredt, für die Anzeigen und Redaktionen: Dr. H. G. Bredt, für die Anzeigen und Redaktionen: Dr. H. G. Bredt.

Dr. Gentner's Schuhcrème

„Nigrin“

Ein Mal mehr ist unübertroffen.

Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsch. Dienstsache gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mit, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1912. Der Regierungspräsident v. Weizsäcker.

Wiesbaden, den 8. August 1912. Der Polizeipräsident J. S. Wels.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 14. August 1912, vormittags 11 Uhr, verleihere ich zwangsweise im Brandlokal:

Wiesbaden, den 13. August 1912. Saur, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 14. August, mittags 12 Uhr, verleihere ich im Hause:

Wiesbaden, den 13. August 1912. Weber, Gerichtsvollzieher, Rosenthaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 14. August 1912, mittags 12 Uhr, verleihere ich im Versteigerungsbüro:

Wiesbaden, den 13. August 1912. Weber, Gerichtsvollzieher, Rosenthaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 14. August cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause:

Wiesbaden, den 13. August 1912. Besermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathsaal, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr für Verbindungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

Juli 30.: dem Hausdiener Wilh. Schupp e. T., Gertr. — 30.: dem Bureaugehilfen Rud. Scherer e. S., Rudolf Walter. — 31.: dem Kellerer Alfred Penfer e. S., Alfred Walter. — Aug. 1.: dem Schlosser Georg Koll e. S., Alfred. — 1.: dem Gärtner August Nagelbach e. S., Hans Karl. — 2.: dem Vierfahrer Johann Michael Friedrich Säppler e. T., Frieda Katharina. — 2.: dem Lünch. Heinrich Josef Adolf Krebs e. T., Sena. — 3.: dem Fuhrmann Peter Krämer e. Tochter, Maria Anna. — 3.: dem Hausdiener Hebd. Beder e. S., Heinrich Wilhelm. — 4.: dem Gärtner Albert Koch e. S., Albert Hermann. — 4.: dem Kaufmann Wilhelm Helrich e. S., Wilhelm. — 4.: dem Schlosser Franz Kilian e. S., Franz. — 4.: dem Glaser Eduard Jahn e. S., Alwin. — 4.: dem Theatermeister Wilh. Römer e. S., Eduard Johann Wilhelm. — 5.: dem Oberpostassistent Hermann Schferer e. S., Eugen Antonius. — 6.: dem Tagelöhner Wilhelm Gardt e. S., Georg Gottfried. — 6.: dem Hausdiener Peter Engersberger e. T., Johanna Erna. — 6.: dem Kaufmann Johann Weber e. S., Georg Friedrich Wilhelm. — 6.: dem Schuhmacher Erh. Beilstein e. S., Erich Robert. — 7.: dem Hausdiener Nikolaus Kunzmann e. S., Walter. — 7.: dem Postboten Michael Bröder e. S., Alfred. — 8.: dem Kellereriden Legationsrat Wido von Scharfenberg e. T.

Aufgebote:

Arbeiter 28. Aug. Koppel in Höchst a. M. mit Louise Marie Bindolt hier. — Bureaugehilfe Erh. Nimbach mit Helene Orffsen hier. — Lithograph Aug. Brühl mit Clara Neuenfeldt hier. — Redakteur Fritz Günther mit Elsa Brann hier. — Eisenbahnarbeiter Jakob Hoffmann in Langenscheidt mit Barbara Bertha Wille in Kreuznach. — Kaufmann Wilhelm Böhm hier mit Margarete Henning in Verloch. — Gändler Gustav Wetzmann in Kreuznach mit Sara Franz hier.

Eheschließungen:

Aug. 8.: Kaufmann Wilh. Nestorium in Hamburg mit Alice Randt hier. — 10.: Tücher Otto Schlegelmisch mit Josefa Berel hier. — Schneider Heinrich Weimer mit Wilhelmine Weg hier. — Ingenieur Otto Gome mit Maria Anna Boh hier. — Schneider Joh. Freisberger mit Wilhelmine Lambert hier. — Tagelöhner Johannes Ehrhardt mit Logdörner Johanna geb. Kuhn, geb. Kuhn, hier. Sterbefälle: Aug. 7.: Johanna Brina, 61 J. — 8.: Konial. Kammermüller Otto Schwahn, 75 J. — 8.: Rentner Otto Schulte, 53 J. — Kaufmann Carl Bürgener, 63 J. — Fabrikant Georg Kuch, 50 J. — Lina, F. des Tagelöhners Wilhelm Kubmann, 3 W. — 10.: Anna Köpfer, geb. Kleinschmidt, Ehefrau des Meinwirts Peter A. 88 J. — 11.: Caroline Wurl, geb. Frick, Witwe, 64 J. — Friedrich Lünzen, Bäckergehilfe, 66 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Kinderwagen, Kinderstühle nur erstklassige Fabrikate, bei 1245 H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Verreist bis Mitte Sept. Dr. Dudenhöffer. Vertreter: Herr San.-Rat Dr. Ramdohr

Von der Reise zurück San.-Rat Dr. Ramdohr.

Alle Sorten Tafelobst stets frisch offeriert J. Scheiden, Obstanlagen, Frankfurt Straße 83.

Zöpfe in grösster Auswahl billig und reell. Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Warnung! Niemand werse alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. Mehgers, 15, Rosenfeld. NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk. Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse erfahren. Zahle pro Zahn bis 10 Mk. Zahle auch solche, die in Frankfurt gefasst sind, zu hohen Preisen an L. Grosshut, Mehgergasse 27.

Trauer-Kleider für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert. Fernsprecher Nr. 365 u. 6470. J. Hertz, Langgasse 20. K 137

Pianos zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe erbitte unter Postlagerkarte 20, Bismarckring.

20,000 Mk. 2. Hypothek auf la Objekt zu verkaufen. Offert. u. G. O. Berliner Hof postlagernd.

Zum sofortigen Eintritt tüchtige Schneider zum Beigen und Polieren gesucht. Moritz Derg & Co., Wibel- u. Jünnedelerstr., Friedrichstraße 33.

Brillantring Montag verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben auf dem Hauptbureau Polizei-Direktion.

Verlorener Hund. Der j. Mann, wels. Montagabend den Hund Taunusstraße 1 abgeliefert wird gebeten, nochmal vorzukommen.

Verloren am Sonntag nachm. ein Regenschirm auf dem Weg nach Bierstadt. Wegen Belohnung abzug. Adolfsallee 33, 2.

Entflohen ein Paar schwarze u. 1 Paar Blaue Kurzlerntauben. Abzugeben gegen Belohnung Meiberggasse 23.

Blonde Dobermannhündin. Abzug. bei B. Kölling, Wertramstr. 6, Part. Bei Anlauf wird gewarnt.

Kanarienvogel entflohen. Gmferstr. 51, 1.

Zwei kleine junge Kater nur in gute Hände abzugeben Goethestraße 27, Part.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 21.

Für diesen Beweis herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters, sagen wir hiermit allen, besonders Herrn Pfarrer Weber, unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Sophie Schwahn, Witw. und Kinder.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Robert Weber, Heinrich Weber, Jean Weber, Carl Weber, Louis Weber. Wiesbaden (Walramstr. 14 16), den 12. August 1912. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südrfriedhofes aus statt. B 16159

Wiesbadener Fremden-Liste.

- von Beckerath, m. Fam., Krefeld Hotel Primavera
Beckmann, Geheimrat Dr., Usingen Metropole u. Monopol
Bender, Bahn-Sekretär, m. Fr., Köln Zum neuen Adler
Bendorff, Fr., Berlin — Silvana
Berger, Kfm., Nürnberg — Union
Berlin, London — Hotel Rose
Bernay, Düsseldorf — Zwei Biecke
Bernhardt, Gymn.-Direktor Dr., Soest Westfälischer Hof
Bescherer, Kfm., Nürnberg Hotel Grüner Wald
Bestor, m. Chauffeur, Utrecht Hotel Nassau u. Cecille
Beusch, Weida — Münchener Hof
Bexin, Ober-Postsekretär, Barmen Hotel Nonnenhof
Beyer, Kfm., m. Fr., Berlin Zur guten Quelle
Beyne, m. 2 Söhne, Haarlem Metropole u. Monopol
Bingold, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
Bitze, m. Fr., Leipzig — Quellenhof
Blaker, Dr. med., m. Fr., London Villa Borussia
Blaker, Oxford — Villa Borussia
Biltslager, Kfm., Aurich Christl. Hospiz II
Blumbach, Lehrer, m. Fr., Obligs Evangel. Hospiz
Blumenthal, Fr., London, Hot. Nassau
Bodlako, Exzellenz, Fr., Russland Villa Esplanade
Boensel, Prof. Dr., Hamburg Hotel Grüner Wald
von Boeschoten, Unterstaatssekret., m. Fr., Ryswyk — Villa Ojanda
Bos, Kfm., Mormerveer — Gu. Wald
Böse, Rechtsanwalt Dr., Castrup Hotel Nonnenhof
Böser, Fr., m. Tochter, Mannheim Hotel Quellenhof
Borinski, Kfm., m. Fr., Myslowitz Hotel Adler Badhaus
Borsmann, Prof., Amsterdam Rhein-Hotel
Bosch, van Amelieerweerd, Utrecht Hotel Nassau u. Cecille
Boukiolek, Fr., m. Kind, Harikoff Villa Bertha
Bracht, Fr., Breslau — Gr. Wald
Brasser, 2 Damen, Amsterdam Viktoria-Hotel
Brauckmann, Schnegli — Europ. Hof
Brode, Frankfurt — Weisse Lilien
Bredt, Fr., Geheimrat, Honnef Villa Primavera
Briesens, Kfm., Cepelle — Bayr. Hof
Brodersen, Kfm., m. Fr., Schweden Privathotel Silvana
Broske, m. Fr., Lodz — Rhein-Hotel
Bruce, Birmingham, Pens. Internationale
Brückner, Rechtsanwalt, Dülken Viktoria-Hotel
Bransponkei, Königl. Bahndirektor, m. Fr., Berlin — Hotel Berg
Brusch, Fr., Schwerin, Chr. Hosp. II
Buchholz, Apotheker, Beuel — Fahr
Bühl, Hauptmann, Saarbrücken Gr. Burgstraße 14
Burrell, 2 Fr., London Pension Internationale
Busch, Koblenz — Münchener Hof
Busloff, m. Fam., Kiew, Centr.-Hotel
Byrne, 2 Fr., Chicago — Engl. Hof
Byrne, Kfm., London — Rhein-Hotel

Warum war wohl jede Frau
so angenehm überrascht, als
sie „Kornfrank“ in Gebrauch nahm?

13

Walhalla.

Mittwoch, den 14. August:

Grosses Doppel-Konzert

des gesamten Musikkorps des
1. Nass. Art.-Rgts. Oranien (Nr. 27)
und der
Freundenbergschen Hauskapelle.

Kundige trinken Sekt-Bronte
zu allen Zeiten, im Sommer und Winter. Weshalb?

„Sekt-Bronte“

aus brasilianischem Maté

ein gelöstes Problem!

Sekt-Bronte ist ein naturreines, ungekünsteltes Getränk aus dem brasilianischen Maté (Maté, Jesuiten-Tee) ohne Aetheressenzen, Saponine, künstliche Färbung, Alkohol. Sekt-Bronte ist nach starkem Wein-, Bier- und Tabakgenuss ein angenehmes klärendes Korrektivum. Sekt-Bronte ist wohltätig bei Kopfschmerz und Abspannung. Sekt-Bronte bringt Rheumatikern, Gichtkranken u. Nierenleidenden Erleichterung. Sekt-Bronte ist Zuckerkranken dringend zu empfehlen. Sekt-Bronte wirkt anregend auf Nerven und Muskeln. Sekt-Bronte ist ein Herzstärkungs- und Magenmittel. Sekt-Bronte ist in den oft belästigend heissen Temperaturen der Restaurationen, Theater-, Versammlungs- und Tanzsäle das erfolgreichste, angenehmste Erquickungs- und Erfrischungsgetränk. Sekt-Bronte sollten Sänger und Redner geniessen, da das Getränk die Stimme kräftigt und den Stimmumfang erhöht. Erproben Sie Sekt-Bronte bei Schlaflosigkeit und Unruhe!

Verlangen Sie, bitte, aufklärende Broschüren über Grundstoff zur Sekt-Bronte, den Parana-Maté, von uns.

In Restaurationen, Cafés und Läden wird die Flasche Sekt-Bronte in der
:: :: Regel für 15 Pfennig abgegeben. :: ::

Deutsche Matte-Industrie Köstritz,

G. m. b. H.,

Teilfabrik Wiesbaden

Inhaber:

Emil Koenig,

Fabrik: Feldstrasse 16.

Büro: Herrmühlgasse 7.

Tel. 2087.

Tel. 3087.

1296

Eröffnung nächsten Montag.

Grosser Saal der Turngesellschaft.
Schwalbacher Strasse.

Donnerstag, den 15. August, abends 9 1/2 Uhr:

Die Geheimnisse d. indischen Fakire

Experimental-Vorfürungen der indischen Fakire
Saadi Djebbari u. Solimann Ben Said.

Unklärliches Rätsel, wie Durchstechen, Fehneiden, Brennen, Schlagen beliebiger Körperteile, nicht durch die Indier selbst, sondern auch von jedermann aus dem Publikum. Neben dem Durchstechen des Halses mit einer Hutnadelpistole am merkwürdigsten das vollständige Herausnehmen des Augapfels und dessen Durchstechen. Die Herren Aerzte sind zur Kontrolle der Vorfürung willkommen. Unklärliche Experimente des Gedankenlesens.

Eintrittskarten zu Mk. 4, 3, 2, 1 im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33 und abends an der Kasse. 1335

Bin als Rechtsanwalt

bei dem Königl. Amts- und Landgericht in Wiesbaden
zugelassen.

Dr. jur. Cosmann,

Bureau: Moritzstrasse 15. — Telephon 4940.

Prima Brot!

Weissbrot 4 Bfd. 52 Pf.
Gewichtes Brot 4 Bfd. 50 Pf.
Rundes Brot 4 Bfd. 50 Pf.

Bäckerei mit Raschbrenntrieb
Ferd. Wenzel,
Dorfstrasse 10, Ecke Scharnhorststrasse.
Nähe Ludwigsstrasse 10.

Ca. 100 Kellner-

Frach-, Emolung- und Gehroß-Anzüge,
einzeln, Hosen und Westen werden bill.
verkauft **Schwalbacher Strasse 44,
1. Etos (Alte Seite).**

Nur schöne große reife Äpfel billig
zu verkaufen.
Nägels, Kirchgasse 76, 1. — Tel. 1549.

Neroberg

Morgen Mittwoch:

Grosses

F 367

Militär-Konzert

der Kapelle des Füß.-Regiments
von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80,
unter Leitung ihres Obermusik-
meisters **E. Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Männergesang-Verein „Friede“

Mittwoch, den 14. Aug., abends
9 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Selenstr. 25:

Zweite ordentliche

General-Versammlung,

wozu unsere verehrl. Mitglieder um zahl-
reiches und pünktl. Erscheinen gebeten
werden. **Der Vorstand.**

1/2 Kornbrot mit u. ohne Kümmel

1/2 Weisbrot

1/2 Emser Brot

1/2 Berliner Kümmelbrot

1/2 Pfälzer Brot

Köln. Brot, ganz und geschnitten,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Fr. Bossong'sche

Hofbäckerei,

Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

:: Versand nach jedem Stadteil. ::

Reinetauden, Zwetschen
zum Eis machen jeden Tag frisch Bfd.
20-25 Pf. Rheingauer Str. 13, Hth. B.

*Besten geschlossenen
Tupfodenlack.*
Moebus-Lack
Sofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4
verschiedenen Farben vorräthig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/4 Dose
Mk. 1.- Von Holz, Tensionen u. Haush. erprobt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2087.

Ertragreiches Geschäft zu kaufen gesucht.
Bevorzugt Bahnspedition, auch Kohle, Alteisen.
Offerten erbitten an Postlagerkarte 106, Breslau 1. F 137

Karlsruher Fußbodenöl
St. 1.25, 3-Ptr., Name St. 3.-
Niederlage bei Carl Ziss,
Mehrgasse 31. (Verkäufer gesucht)

**Wanzen
mit Brut**
vertilgt allein u. Garantie
**Lehmann's
Desinfektionsinstitut
„Hygiea“,**
Hellmundstr. 27. Tel. 2282.

Wichtig!
Großer Massen-Verkauf!
Holl.-Apfel 10 Bfd. 45 Pf.
Eim.-Birnen, vr. B. 10 Bfd. 70 Pf.
Eim.-Birnchen 10 Bfd. 1.40 Mk.
sowie alles and. Obst und Gemüse.
Thiels Obst- u. Gem.-Handl.,
Steinstr. 51, Kattst. El. Eisenmarkt.

? Hunde-Flöhe!
„Seife und Pulver“
Apotheker **Siebert** (Schloss).

Herren- und Damen-Kleider
werden unter strengster Discretion
gekauft. Offerten unter N. 352 an
den Tagbl.-Verlag.

„Juder's „Saluderma“ hat mich
von einem schweren
K163
Hautauschlag
rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. G.
Ehlich, Kuffeler, Kerztl. warm
empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Häufige
Form) bei Wih. Wachenheimer,
Bismarckstr. 1, G. Verhehl, Rheinstr. 67,
Ch. Tauber, Kirch. 20, S. D. Müller,
Bismarckstr. 31, S. Arab, Wellstr.
19, Drog. Hest, Nidelstr., Drog.
Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritius-
straße, G. Moebus, Taunusstr. 25.

Prof. Ehrlich's
Bodent. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ch e
Quers., ohne Einspr., ohne
Berührung, ohne Risiko! An-
kl. Brosch. 1, Hkr. verschl.,
Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med.
Thiessen's Biochemische Heil-
verfahren, Köst. A. d. Domiank 8
(Hauptbahnhof).

*Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!*

BURGEFF

*ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!*